

DANKE MR. XETRA,
LUDWIG NIESSEN!

BOERSEGESCHICHTE.AT:
26 SEITEN #GABB JUNI

KATHREIN LOVES
PRIVATE BANKING

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#42 AUSGABE 6/2020

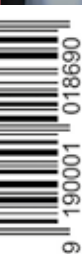


STABILER NACHBAR

TANJA MUSTER, DAVID
GAMPER, MARTIN GEIGER,
ANDREAS BRUNHART UND
SIMON TRIBELHORN
(IM UHRZEIGERSINN)
ERKLÄREN DAS LIECHTEN-
STEINISCHE MODELL.

12 SEITEN
WIENER BÖRSE
MONATSSTATISTIKEN
EXKLUSIV

Österreichische Post AG, PZ 17Z040985 P, Retouren: BSN (Börse Social), Spittelauerlände 7/4, 1090 Wien



10 €

+++ DIE LIECHTENSTEIN-AUSGABE: 17 SEITEN ZUM FINANZPLATZ +++

**AUCH WENN
WIR NEUE
WELTEN
ENTDECKEN.**



DIE ZUKUNFT IST GOLD.



VIEL GOLD. VIEL ZUKUNFT.
philoros.at

 **philoros**
EDELMETALLE



Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

Der ATX schließt jetzt nun schon den dritten Monat in Folge de facto unverändert bei 2230/2240 Punkten ab. Das erste Halbjahr brachte somit ein Minus von 30 Prozent. In meinen vergange-

nen drei Editorials war ich auf Spurensuche, warum denn unsere Börse um so viel schlechter abschneidet als die Nachbarbörsen, mittlerweile sind da etliche Medien aufgesprungen, die Forderung nach KEST-Entlastung, Standortfonds & Co. wird lauter. Bis jetzt war dafür aber politisch keine Zeit, Hilfsfonds-Debatten mixen sich mit Ibiza-Diskursen. Positiv ist, dass insgesamt der Wunsch nach Klarheit und Stabilität wächst.

Die Finanzmap geht nach Westen.

In einer Zeit, in der Reisetätigkeit lange vollkommen unmöglich war, haben sich natürlich auch die Redaktionspläne völlig durcheinandergewirbelt. Zwar ging sich im Jänner unser Besuch beim World Economic Forum in Davos noch aus, die traditionelle „Österreich-Tour nach Stuttgart“ - konkret zur Messe „Invest“ - fiel aber 2020 dem Virus zum Opfer. Freilich haben wir unsere virtuellen Projekte gefunden: Ein Herzens- und Hauptthema ist dabei die Wirtschaftslandkarte Österreichs, unsere boerse-social.com/finanzmap, die schon rund 220 Einträge umfasst. Auch das Schweizerische Davos haben wir eingetragen. Und für diese Ausgabe haben wir uns entschieden, noch weiter in den Westen zu gehen: Nach Liechtenstein. Und damit sind wir auch wieder beim eingangs erwähnten Thema Stabilität, gemixt mit klarer Positionierung.

Gute Erinnerungen. Als Kind war ich oft in der Schweiz, auch Liechtenstein war immer wieder Station. Mir ist die Gelassenheit und Besonnenheit der Menschen besonders in Erinnerung. Und ich wusste von den Eltern, dass die

Leute dort gut verdienen würden; man sah, dass es ihnen gut geht. Dass eines der Geheimnisse die funktionierende, nicht schuldenbasierte, Volkswirtschaft ist, wusste ich damals freilich nicht. Aber es hat mich irgendwie geprägt. Ich bin früh ein Anhänger liberalen Gedankenguts geworden und mit Schuldenpolitik kann ich nicht viel anfangen.

Liechtenstein ist Stabilität pur. Das System des Schuldenstaates ist weltweit leider sehr modern, da raunze ich in Kommentaren seit Jahren. Liechtenstein ist eine rühmliche Ausnahme. Letztendlich ist die Lust stärker geworden, mal eine große Coverstrecke dem Finanzplatz Liechtenstein zu widmen. Das Ergebnis ist in dieser Ausgabe zu lesen. Es war uns dabei wichtig, die Stabilität in Kombination mit der klaren Positionierung in einem Gesamtkontext zu zeigen. Oder wie es Prof. Manuel Ammann von der Uni St. Gallen in unserem persönlichen Gespräch ausdrückte: „Das politische System mit dem Fürstenhaus ist sehr stabil, die politische Landschaft hat sich über Jahrzehnte kaum verändert, die Rechtssicherheit ist hoch. So etwas wird geschätzt. Zudem hat es Liechtenstein geschafft, seinen Finanzhaushalt wirklich vorbildlich zu führen.“ Dem ist nichts hinzuzufügen, außer, dass wir Österreicher ja auch einen St. Gallen-Bezug haben: ATX- und V-DAX-Erfinder Andreas Grünbichler lehrt ebenfalls in St. Gallen.

Unser Cover-Quintett. Funktionieren kann eine solche Länderstrecke natürlich nur im Austausch mit ExpertInnen von „vor Ort“. Und so haben wir unser Cover mit einem Fünferbild von Persönlichkeiten aus dem Liechtensteiner Finanzwesen gebildet.

Tanja Muster ist Co-GF von Finance Liechtenstein, Andreas Brunhart und Martin Geiger sind Ökonomen am Liechtenstein-Institut, Simon Tribelhorn leitet den Liechtensteinischen Bankenverband und David Gamper wiederum steht dem Liechtensteinischen Anlagefonds-Ver-



Das BSM blickt gerne über die Grenze. Die Stuttgarter Invest besuchten wir mehrfach, heuer waren wir beim WEF in Davos. Diesmal blicken wir auf Liechtenstein. Mich fasziniert das Land, weil hier Stabilität in Politik und Finanzwirtschaft das Wertesystem prägt.

Christian Drastil
Herausgeber Börse Social Magazine

band vor. Wir haben uns also für ein quasi offizielles Quintett entschieden, ähnlich wie bei unserer Blümel/Schramböck/Mahrer/Sommer-Hemetsberger-Nummer vor zwei Ausgaben. Die Liechtenstein-Strecke wird freilich durch weitere Experteninputs verstärkt, danke an alle für Zeit und Interesse. Ich wiederhole mich: Mir gefällt das Ganze, weil es hier um Nachhaltigkeit in der Kommunikation geht, m.E. nach ist das genauso wichtig wie das nachhaltige Investieren, das ja extrem im Trend liegt. Investoren brau-

chen einfach Klarheit in Kommunikation und Rahmenbedingungen; wenn man als Finanzplatz dann noch schnell, unbürokratisch und innovativ ist, kann man punkten. Aber machen Sie sich selbst ein Bild, liebe Leser, rund 1/5 der Ausgabe hat Liechtenstein-Fokus.

500 Meter. Ach ja, unser Börse Social Magazine Redaktionsbüro in Wien ist nur 500 Meter Luftlinie vom Liechtensteinpark mit Gartenpalais und Belvedere entfernt. Im Belvedere an der Alserbachstraße sind einige unserer

Partner angesiedelt, zB. die Strombörse EXAA oder OeKB-Töchter. Es ist ein lupenreiner Zufall, dass unsere „Zu Besuch bei ...“-Strecke diesmal die neuen Räumlichkeiten der EXAA zeigt, wir hatten das wegen Covid verschoben. Und so kommt über die Location noch einmal Liechtenstein ins Spiel.

Vom Big Picture zum Sportbezirk. In dieser Ausgabe haben wir weiters mit der Donaustadt erstmals einen Wiener Bezirk auf „Big Player-Präsenz“ und börsliche Relevanz untersucht. Eigentlich war das ja eine Recherche für das stadtteilmagazin in Essling, bei dem ich in „Friends & Family“-Funktion ein wenig mitgeholfen habe. Das Ergebnis sah aber fein aus, deswegen haben wir das gleich hier im Börse Social Magazine mitgedruckt und einen Aktienindex für die Donaustadt gestartet, siehe boerse-social.com/donaustadt. Stichwort Donaustadt: Der „22.“ ist mein Geburtsbezirk, dort habe ich unendlich viele Laufkilometer oder Stunden auf dem Tennisplatz verbracht. Und dort möchte ich auch meine Sportaktivitäten rund um sportgeschichte.at ansiedeln. Mit Bezirksvorsteher Ernst Nevrviv hat es dazu bereits ein Kooperations-Brainstorming gegeben, mehr dazu folgt. Und man darf ja nicht vergessen, dass auch zB. Laolal.at oder Interwetten in der Donaustadt angesiedelt sind. Da fühlt man sich wohl.

Börse- vor Sportgeschichte. Vor der Sportgeschichte mit ihren Sportgeschichten setzen wir aber noch auf Börsegeschichte mit ihren Börsegeschichten. Das wird unser Cover in der kommenden Ausgabe des Börse Social Magazine und dabei werden wir, was das Layout betrifft, eine Überraschung parat haben. Die Website boersegeschichte.at ist ja schon in einer Startversion online.

Danke, Ludwig. Das passt zum nächsten Zwischentitel „Danke, Ludwig“. Das könnte ich einerseits auf Wiens Bürgermeister Michael Ludwig beziehen, denn sein Essensgutschein für Wien ist die einzige Corona-Hilfe, die ich (inkl. Firma) bekomme, für anderes fehlt einfach die Lobby. Manche Bran-



Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Mir vor allem wichtig ist Nachhaltigkeit in der Kommunikation nach außen.

Christian Drastil über die leider selten gewordene Eigenschaft „Stabilität“





Mit **Ernst Nevrivy**, Bezirksvorsteher der Donaustadt, geht es künftig in Wiens Sportbezirk Nr. 1 um die Aufbereitung von Sportgeschichte(n)

chen werden da durchaus gut und geschickt vertreten (am lautesten sind immer die Startups). Aber nach dem weiten Ausholen nun präzisiert: Nein, ich meine mit „Danke, Ludwig!“ nicht Michael Ludwig, sondern Ludwig Nießen, Börselegende in Wien. Am 1. Tag, als er nicht mehr Vorstand der Wiener Börse war (1. Juli), stand Xetra gleich für Stunden. Sehen wir es als „Ludwig Break“, eine Respektsbekundung oder Trauerminute (-stunden), dass „Mr. Xetra“ offiziell zurückgetreten ist. Bera-

ter bleibt er ja noch und auch in der Börsegeschichte-Nummer wird er eine Rolle spielen. Dafür: „Danke, Mr. Xetra, Ludwig Nießen!“

Gezogener Hut vor Mayr-Melnhof. Abschließend ziehe ich mein Bandana-Tuch (trage ich immer beim Laufen) vor Mayr-Melnhof, Hut hab ich ja keinen. Die Aktie schaffte es als einziger ATX-Wert, das 1. Halbjahr positiv abzuschließen. Das ist schon eine besondere Leistung, Gratulation an Wilhelm Hör-

manseder und Peter Oswald, die in diesem 1. Halbjahr je zur Hälfte CEO waren. Ich hoffe, dass mit der nun gestarteten 2. Jahreshälfte eine breitere Aufholjagd österreichischer Aktien einsetzt. Ich sehe keinen Grund, warum wir heuer um 23 Prozentpunkte hinter dem DAX sein müssen, obwohl sich dort mit Wirecard sogar ein Indexwert selbst ausradiert hat. Also: Dieses Magazine geht am 9. Juli in die Druckerei, vor 13 Jahren gab es am 9. Juli das Alltime-High bei 5000 Punkten - nehmen wir einen neuen Anlauf und bringen das Thema Börse endlich wirklich auf die politische Agenda. Viel Lesespaß und Nutzen wünscht

PS: S Immo ist gemeinsam mit dem Verbund die beste Aktie der letzten Jahre. S Immo war auch, gemeinsam mit Palfinger, Rekordteilnehmer bei unseren klassischen Privatanleger-Roadshows, die in Covid-Zeiten nun einfach weit weg sind. Aber new times, new concepts. S Immo, hier IR-Mann Andreas Feuerstein, war das 1. Unternehmen, das mit uns „Anmutung und Speech“ der Privatanleger-Roadshows in die neue Digitalvariante rüberbrachte. Mir gefällt's ausgezeichnet: Siehe <https://youtu.be/NwD0pWiPnB0>.



SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE [BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN](https://boerse-social.com/goboersewien)



+ Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photoq.com, Audio auf boersenradio.at

BLICK AUF LIECHTENSTEIN

Intro. Tanja Muster, Co-Geschäftsführerin Liechtenstein Finance, über die konsequente Ausrichtung unseres Nachbarlands. **11**

Banken. Ein stabiler Bankensektor federt die Effekte von Unsicherheit stark ab. **12**

Politik. Hintergründe und Details zum politischen System. **16**

Volkswirtschaftliche Spezifika. Über Wachstumsfaktoren und Widerstandsfähigkeit. **18**

Finanzieller Spielraum. Interview mit Manuel Ammann, Ordinarius für Finance an der Universität St.Gallen. **20**

Fondsplatz. David Gamper, Chef des LAFV, über die Stärke Time-to-market. **22**

Bankenverband. Simon Tribelhorn, GF des Liechtensteinischen Bankenverbands, über den Faktor Energie. **24**



Die Luftaufnahme von Liechtenstein stammt von Roland Rupprechter, CEO R&B Research in Vorarlberg

10

BLICK AUF DONAUSTADT

Bezirksindex. Von Erste Group, OMV bis Lukoil, Takeda: 12 Börsennotierte bilden unseren neuen Donauindex. **35**

BLICK AUF DEN #GABB

Der Juni-Börsenbrief. ATX leicht im Plus, voestalpine die stärkste Aktie. **41**

BLICK AUF BÖRSEPREISE

Wiener Börsepreis. Die wichtigste Auszeichnung am österreichischen Kapitalmarkt wurde heuer in Etappen vergeben. Hauptgewinner war die OMV. **98**

35



98

IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Chefredaktion: Christine Petzwinkler • Mitarbeit: Josef Chladek, Martina Draper, Gerald Dürschmid, Peter Heinrich, Leya Hempel, Sebastian Leben, Bernhard Lehner, Günter Luntsch, Wolfgang Matejka, Gabor Mehringer, Michaela Mejta, Christoph Moser • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • Abo: boerse-social.com/magazine



UNSERE ENERGIE FÜR ÖSTERREICH.

Als Österreichs größtes Energieunternehmen tragen wir große Verantwortung. Und gerade in diesen herausfordernden Zeiten wollen wir mehr tun, als Energie produzieren. Wir wollen Hoffnung und Zuversicht stärken – mit 100% Einsatz für sichere Arbeitsplätze, mit der Unterstützung von Hilfsorganisationen und Investitionen in Forschung & Entwicklung für eine CO₂-ärmere Zukunft. Das alles für einen starken Wirtschaftsstandort Österreich.

Finden Sie alles dazu auf www.omv.com

Die Energie für ein besseres Leben. 



STABILE FINANZEN

LIE

COVERSTRECKE MIT COVERAGE. Auf den folgenden Seiten geben Proponenten des Liechtensteinischen Finanzwesens tiefe Einblicke in Gedankengut und Nachhaltigkeits-Strategie unseres stabilen Nachbarn. Viel Lesespaß mit dieser Länder-Coverage.

 MEHR AUF WWW.BOERSE-SOCIAL.COM

FIT FÜR DIE ZUKUNFT

EIN FINANZPLATZ POSITIONIERT SICH KLAR



Tanja Muster
Co-Geschäftsführerin
Liechtenstein Finance

Das kleine Fürstentum Liechtenstein hat im Geldwesen große Tradition. Der Finanzplatz ist gut positioniert und ein wichtiger Pfeiler der liechtensteinischen Volkswirtschaft. Und doch müssen Einrichtungen, Angebote und Werte auch immer wieder überdacht bzw. angepasst werden, um den Anforderungen einer sich ebenfalls verändernden Gesellschaft zu entsprechen. Die Regierung Liechtensteins hat daher die Weichen für den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes gestellt und eine umfassende Finanzplatzstrategie festgeschrieben. Sie stellt die Weichen für künftige Erfolge und stärkt langfristig die Attraktivität Liechtensteins als internationales und innovatives Finanzzentrum.

Vor dem Hintergrund tiefgreifender technologischer und regulatorischer Veränderungen im Finanzsektor legt diese Finanzplatzstrategie die Ziele und strategischen Maßnahmen für die weitere Entwicklung der Rahmenbedingungen des Finanzplatzes Liechtenstein fest. Damit positioniert sich Liechtenstein auch klar im internationalen Wettbewerb.

Eine globale Geldwirtschaft benötigt den uneingeschränkten und gleichberechtigten Zugang zu den wichtigen Märkten und damit die internationale Zusammenarbeit sowie die Verbesserung der staatlichen Rahmenbedingungen für innovative Unternehmen. Um nachhaltig attraktiv zu sein, muss ein Finanzplatz darüber hinaus als stabil und zuverlässig wahrgenommen werden. Als Land im Herzen Europas ist für Liechtenstein die Konformität mit geltenden weltweiten Standards von zentraler Bedeutung.

Die Regierung hat sich daher mit aller Deutlichkeit zu „politischer und wirtschaftlicher Stabilität, einer liberalen Rechtsordnung im Einklang mit europäischen und internationalen Standards, der Einbet-

tung in zwei Wirtschaftsräume, der Effizienz der Behörden und der Offenheit für Innovation“ bekannt.

Innovativ, diversifiziert und international stark vernetzt

Die wichtigsten Eckpfeiler betreffen Governance, den Marktzugang, die Wertschöpfung sowie Stabilität und Innovation. Das Fürstentum versteht sich als verantwortungsvoller, offener und fairer Partner und erwartet dafür internationale Anerkennung und Gleichbehandlung. Die Regierung baut das liechtensteinische Netzwerk von Doppelbesteuerungs- und Freihandelsabkommen weiter aus und setzt sich für die internationale Anerkennung der liechtensteinischen Gesellschaftsformen ein. Einen weiteren wichtigen Aspekt stellt die Erweiterung des Marktzugangs für Finanzdienstleistungen durch geeignete Abkommen dar.

Die Attraktivität eines Finanzplatzes hängt von staatlichen Rahmenbedingungen, kurzen Wegen und der Kompetenz der Behörden ab. Daher werden in Liechtenstein private Innovationen über ein staatliches Innovations-Framework gefördert, dessen Strukturen und Prozesse man laufend optimiert. Dazu gehören auch die Grundlagen für einen digitalen Finanzplatz. Im Januar dieses Jahres trat das Blockchain-Gesetz in Kraft, welches mehr Rechtssicherheit für innovative Unternehmen schafft. Mit diesem neuen Gesetz verfügt Liechtenstein als erstes Land über eine umfassende Regulierung der Token-Ökonomie.

Die konsequente Ausrichtung Liechtensteins an internationalen Standards hat sich auf die Wahrnehmung des Finanzplatzes äußerst positiv ausgewirkt. Er steht heute für Stabilität, Langfristigkeit und Innovation, verbunden mit zeitgemäßer Transparenz und offener Kommunikation.



FINANZMARKSTABILITÄT IN UNSICHEREN ZEITEN

Text: Christian Drastil

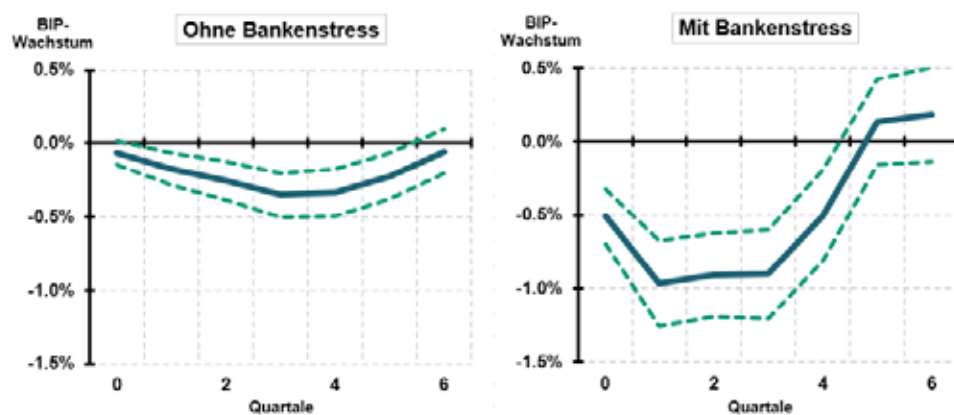
Wo Unsicherheit besteht, ist es schwieriger, künftige, wirtschaftliche Entwicklungen vorherzusehen. Unsicherheit lässt sich konzeptionell aber nur schwer fassen und ist schwierig zu messen. Dennoch zeigt die volkswirtschaftliche Forschung der letzten zehn Jahre, die vor allem auf Professor Nicholas Bloom der Stanford Graduate School of Business zurückgeht, dass Unsicherheit eine wichtige volkswirtschaftliche Größe ist, die sich in den Köpfen von Konsumenten,

Managern und Politikern abbildet und konjunkturelle Schwankungen auslösen und verstärken kann.

Warum hat Unsicherheit negative, wirtschaftliche Effekte?

Unsicherheit führt dazu, dass Konsumententscheidungen, Investitionen und Neuanstellungen hinausgezögert werden, bis zukünftige Entwicklungen wieder besser absehbar sind. Gleichzeitig wird aus einem Vorsichtsmotiv heraus mehr gespart, um sich gegen po-

tenzielle negative Entwicklungen abzusichern. Darüber hinaus zeigen neue Forschungsergebnisse, dass Finanzmarktfriktionen eine wichtige Rolle dabei spielen, wie Unsicherheit die Wirtschaft beeinträchtigt. Unsicherheit führt demnach zu einem Anstieg der Finanzierungskosten, da Finanzmarktakteure das mit Unsicherheit einhergehende Risiko einpreisen.



Quelle: Gächter M., Geiger M., Stöckl S. (2020): Credit intermediation and the transmission of macro-financial uncertainty: International evidence. Journal of International Money and Finance.

Ein stabiler Bankensektor federt die Effekte von Unsicherheit stark ab

Dr. Martin Geiger, Forschungsbeauftragter für Volkswirtschaft am Liechtenstein-Institut, hat sich in seiner Forschung intensiv mit Unsicherheit auseinandergesetzt. Seine Forschung zeigt, dass Staaten mit einem gesunden Bankensektor von Unsicherheit weitaus weniger stark betroffen sind als Staaten mit einem geschwächten Bankensektor. Die folgende Grafik zeigt die durchschnittliche Reaktion des jährlichen Wirtschaftswachstums der OECD-Länder auf einen Anstieg von Unsicherheit in einem Szenario mit stabilem versus gestresstem Bankensektor. Die grün-gestrichelten Linien weisen das 95%-Vertrauensintervall

aus. Unsicherheit wird in diesem Fall mit einem Index abgebildet, der ungewöhnliche Abweichungen in einem Bündel wichtiger makroökonomischer und finanzwirtschaftlicher Größen misst. Der Vergleich der beiden Szenarien zeigt, dass bei einem Anstieg von Unsicherheit in einem Land mit gestresstem Bankensektor das Wirtschaftswachstum mehr als doppelt so stark einbricht. Die Finanzmarktstabilität übt somit eine wichtige Funktion für die volkswirtschaftliche Widerstandsfähigkeit eines Staates aus.

Liechtenstein weißt einen stabilen Bankensektor auf

Die liechtensteinischen Banken verfügen traditionell über ein konservatives Geschäftsmodell und legen damit großen Wert auf



Angesichts von Covid-19 ist Finanzmarktstabilität ein wichtiger Resilienzfaktor.

Stabilität. Gemäß Geiger ist der Bankensektor im internationalen Vergleich somit widerstandsfähig, sprich resilient, aufgestellt. Liechtensteinische Banken weisen hohe Eigenkapitalquoten und

gleichzeitig gute Profitabilitäts- und Effizienzkennzahlen auf. Die Banken des Fürstentums gehören zu den am besten kapitalisierten in der Welt und benötigten auch in der Finanzkrise 2008 keine Staatshilfe. Der Fokus liegt auf Private Banking und Vermögensmanagement, während konventionelle Kreditvergabe eine geringere Rolle spielt. Insgesamt ist die Assetqualität liechtensteinischer Banken als sehr hoch einzuschätzen und der Anteil notleidender Kredite ist international gesehen außerordentlich gering.

Die Corona-Pandemie führt zu erhöhter Unsicherheit

Unsicherheit weist eine antizyklische Dynamik auf: Sie steigt in wirtschaftlich schwierigen Zeiten (Krisen, Rezessionen) an und nimmt in Aufschwungphasen ab. Im Zuge der Covid-19-Pandemie könnte Unsicherheit laut Geiger eine noch größere Rolle spielen, da quasi jeder Aspekt der Krise schlecht vorhersehbar ist: beispielsweise der weitere Verlauf der Pandemie und weitere etwaige Lockdowns, medizinische Behandlungsmöglichkeiten, wirtschaftliche Konsequenzen auf Unternehmen, Staatshaushalte und Finanzmärkte, politische und soziale Entwicklungen.

Sämtliche Indizes, welche Unsicherheit messen, zeigen an, dass diese während der Corona-Pandemie stark angestiegen ist. Der Blick auf den prominenten Global Economic Policy Uncertainty Index, der von Bloom und Co-Autoren entwickelt wurde, zeigt, dass die Corona-Pandemie noch deutlich mehr wirtschaftspoliti-

sche Unsicherheit induziert hat als zum Beispiel der Handelskrieg zwischen China und den USA, der Brexit, die Finanzkrise oder die 9/11-Terroranschläge.

Finanzmarktstabilität wird ein wesentlicher Resilienzfaktor sein

Im Kontext der wirtschaftlichen Konsequenzen der Corona-Krise wird die Finanzmarktstabilität eine entscheidende Rolle spielen. Eine Reihe von Studien zeigt, dass konjunkturelle Schwankungen vom Finanzmarkt verstärkt werden. Realwirtschaftliche Einbrüche können dazu führen, dass Haushalte und Betriebe ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können, was zu einem Anstieg notleidender Kredite und somit zu einer Verschlechterung der Bankbilanzen führt. Mit anderen Worten sinkt in einer solchen Situation die Bonität der Banken und die Refinanzierungskosten für neue Kredite steigen. Die Konsequenz daraus ist eine Kreditklemme, was wiederum die Realwirtschaft belastet. Damit die Bonität von Banken trotz realwirtschaftlicher Einbrüche, wie sie aktuell durch die Corona-Krise stattfinden, intakt bleibt, ist eine hohe Resilienz des Bankensektors entscheidend. Finanzmarktstabilität hat folglich per se eine wichtige Rolle in wirtschaftlichen Krisenzeiten. Da die Corona-Krise allerdings darüber hinaus hohe Unsicherheit induziert, ist Finanzmarktstabilität laut Geiger ein besonders wichtiger volkswirtschaftlicher Resilienzfaktor in der aktuellen Situation.

Finanzmarktstabilität volkswirtschaftlich betrachtet

Ein Gespräch mit Dr. Andreas Brunhart und Dr. Martin Geiger, Ökonomen am Liechtenstein-Institut.

Was bedeutet Stabilität für Ökonomen?

Martin Geiger: Makroökonomen haben diesbezüglich vor allem die kurzfristigen Schwankungen entlang des langfristigen Wirtschaftswachstums, spricht die Konjunktur, im Blick. Eine hohe konjunkturelle Schwankungsbreite macht es schwieriger, künftige Entwicklungen vorherzusehen und löst somit Unsicherheit aus. Unsicherheit wiederum führt dazu, dass Wirtschaftsakteure Konsum-, Investitions- und Anstellungsentscheidungen, die sich nicht oder nur schwer rückgängig machen lassen, hinauszögern. Außerdem steigen angesichts von Unsicherheit die Planungs- und Transaktionskosten sowie die Risikoprämie externer Finanzierung.

Wie bewerten Sie die Situation in Liechtenstein?

Andreas Brunhart: Das Wirtschaftswachstum gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt (BIP) war in Liechtenstein in den letzten Jahrzehnten sehr hoch (im Durchschnitt 3.4% seit 1972), allerdings waren dies auch die Schwankungen. Im Vergleich zu anderen Sektoren ist das Wachstum des Finanzsektors vergleichsweise volatil. Finanzmarktstabilität bedeutet die Minimierung dieser Schwankungen.

Das gilt in besonderem Maße auch für Liechtenstein, welches gemessen am BIP einen verhältnismäßig großen Finanzsektor hat.

Als Messgröße für konjunkturelle Volatilität wird oft die Standardabweichung des Wirtschaftswachstums – gemessen am realen BIP – herangezogen. Liechtenstein weist, wie für Kleinststaaten üblich, im Schnitt eine höhere gesamtwirtschaftliche Volatilität als größere Länder auf. Darüber hinaus können aber auch Unterschiede im zeitlichen Verlauf der Volatilität beobachtet werden: In der DACH-Region war die konjunkturelle Volatilität wie in den meisten entwickelten Volkswirtschaften bis zur Finanzkrise von 2008 rückläufig. Im Gegensatz dazu stieg sie in Liechtenstein nach einem zwischenzeitlichen Rückgang schon ab Mitte der 1990er Jahre an und erreichte im Zuge der Finanzkrise einen historischen Höhepunkt.

Hängt die hohe konjunkturelle Volatilität mit Entwicklungen des Finanzsektors zusammen?

Andreas Brunhart: Ja. Dass die konjunkturelle Volatilität in Liechtenstein bereits in den Jahren vor der Finanzkrise anstieg, kann analytisch vor allem auf die Entwicklung des Finanzsektors zurückgeführt werden. Für das Einkommensentstehungskonto der liechtensteinischen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung gilt: BIP = Arbeitnehmerentgelt + Bruttobetriebsüberschüsse + Produktions- und Importabgaben – Subventionen. Die anteilmäßig wichtigsten Komponenten der Einkommensentstehungsseite des BIP sind die Arbeitnehmer-

entgelte und die Bruttobetriebsüberschüsse. Während Arbeitseinkommen ein sehr konstantes Wachstum aufweisen, schwanken die Bruttobetriebsüberschüsse stark. Die Volatilität des liechtensteinischen Wirtschaftswachstums ist deshalb in erster Linie von den Bruttobetriebsüberschüssen getrieben.

Die Bruttobetriebsüberschüsse der Sektoren «Industrie und warenproduzierendes Gewerbe» sowie «Finanzdienstleistungen» sind vor allem für die Gesamtvolatilität des Wirtschaftswachstums Liechtensteins verantwortlich.

Wie entwickelte sich die konjunkturelle Volatilität in den letzten Jahren?

Martin Geiger: Die hohe Volatilität in Liechtenstein kann damit erklärt werden, dass der Finanzdienstleistungssektor von den 1980ern bis in die 2000er Jahre insgesamt sehr dynamisch wuchs. Es lässt sich eine starke Verbindung zwischen konjunktureller Volatilität und der relativen Performance des Finanzdienstleistungssektors in Liechtenstein beobachten. Da konjunkturelle Volatilität in Summe negative Effekte hat, ist ein konstantes und kontinuierliches Wachstum des Finanzsektors aus Sicht der Finanzmarktstabilität und der Stabilität der Gesamtwirtschaft wünschenswert. Seit der Finanzkrise hat sich der Anteil der Finanzdienstleistungen, gemessen an den gesamten Bruttobetriebsüberschüssen in Liechtenstein, eingependelt bzw. ist sogar im Vergleich zu den anderen Sektoren etwas zurückgegangen.

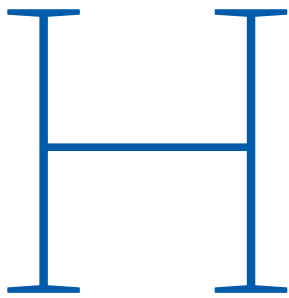
Diese Konsolidierung geht mit der allgemeinen strukturellen Veränderung des liechtensteinischen Finanzplatzes einher – unter anderem durch den Ausbau von internationaler Regulierung und Compliance-Standards. Diese strukturellen Veränderungen der letzten Jahre haben zwar zu niedrigerem, gleichzeitig aber auch zu stabilerem Wachstum des Finanzsektors geführt.



Dr. Andreas Brunhart



Dr. Martin Geiger



Historisch betrachtet, steht Liechtenstein nach mehr als 300 Jahren Existenz in unveränderten Grenzen, mit durchgehend regierenden Fürsten von Liechtenstein, staatlicher Souveränität seit 1806 und unbeschadetem Überstehen von zwei Weltkriegen für Kontinuität und Stabilität wie kein anderes Land in Europa. Der anhaltende wirtschaftliche

Aufschwung seit den 1940er-Jahren, der Ausbau des Sozialstaates, beträchtliche finanzielle Reserven des Staates und der Gemeinden, geringe Arbeitslosigkeit und eines der höchsten Pro-Kopf-Einkommen weltweit boten in den zurückliegenden Jahrzehnten zusätzlich günstige Rahmenbedingungen für politische Stabilität. Sie fußt jedoch nicht nur auf Tradition, Kontinuität und wirtschaftlichem Erfolg, sondern auch auf Besonderheiten des politischen Systems und des politischen Verhaltens in Liechtenstein.

Politisches System. Seit der Verfassung von 1921 besteht eine Machtteilung zwischen Fürst und Volk. Liechtensteins Staatsform ist keine reine Demokratie, sondern eine Mischung aus Demokratie und Monarchie. Der Landesfürst nimmt eine starke Stellung im Staat ein, welche insbesondere durch das Sanktionsrecht, das Recht der Regierungsentlassung und das Recht, den Landtag aufzulösen, unter-

oder Kompromissdruck geht zusätzlich direkt vom Volk aus. Dank umfassend ausgebauter direktdemokratischer Rechte – insbesondere Volksinitiative und Referendum – können die Stimmberechtigten direkt in das politische Geschehen eingreifen. Dies beeinflusst von vornherein die Debatten im Landtag, indem ein möglichst breiter Konsens angestrebt wird, so dass ein Landtagsbeschluss auch bei einem Referendum bestehen würde. Mitunter legt der Landtag bereits von sich aus einen Landtagsbeschluss dem Volk zur Abstimmung vor.

Soziale Faktoren. Einen mäßigenden Effekt auf den politischen Umgang in Liechtenstein hat neben den politischen und wirtschaftlichen Faktoren auch das soziale Gefüge. Im Kleinstaat mit einer Bevölkerung von knapp 40.000 Personen bestehen enge soziale, familiäre und nachbarschaftliche Verbindungen. Die Sozialstruktur war in Liechtenstein in der landwirtschaftlich geprägten Vergangenheit relativ homogen. Trotz wirtschaftlicher Diversifizierung und starker Zuwanderung im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs – auch von Arbeitskräften mit anderer Muttersprache und anderer Religion – zeigt sich keine Spaltung der Gesellschaft. Mit wenigen Ausnahmen herrscht hohe Zufriedenheit mit der eigenen Situation, wenngleich nicht alle Menschen am Wohlstand gleichermaßen teilhaben.

Eingeschränkte Souveränität. Liechtenstein ist über den Zollvertrag an den Schweizer Wirtschaftsraum angebunden und über die Mitgliedschaft im Europäischen Wirtschaftsraum in den europäischen Binnenmarkt integriert, womit seine souveräne Entscheidungsmacht in einigen Belangen eingeschränkt ist. Teilweise erübrigen sich daher politische Auseinandersetzungen über Agenden, die ohnehin nicht in Liechtenstein zu entscheiden sind. Da gleichzeitig eine extrem hohe Akzeptanz für die beiden genannten Vertragswerke vorhanden ist, entsteht auch keine Konfliktlinie, an welcher sich allfällige Nationalisten gegenüber Befürwortern einer internationalen Einbindung öffentlichkeitswirksam profilieren könnten.

Politisches Verhalten. Der im politischen und sozialen System angelegte Kompromissdruck prägt die Akteure des politischen Systems. In der Parteienlandschaft finden sich keine linksextremen oder rechtsextremen Parteien, viele Beschlüsse im Landtag werden einstimmig gefasst. Seit 1938 bis in die Gegenwart regieren die beiden größten Parteien – die Fortschrittliche Bürgerpartei (FBP) und die Vaterländische Union (VU) – fast ununterbrochen in einer Koalition.

HINTERGRÜNDE DER POLITISCHEN STABILITÄT IN LIECHTENSTEIN

strichen wird. In der Praxis ist das Sanktionsrecht am bedeutendsten, da der Fürst sein Veto bei Verfassungs- und Gesetzesbeschlüssen einlegen kann, ebenso bei Finanzbeschlüssen oder neuen Staatsverträgen. Die Regierung als Exekutive und der Landtag als Legislative müssen daher das Gespräch und den Konsens mit dem Fürsten suchen. Ein Konsens-



Trotz gelegentlich gravierender Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien verlaufen die Debatten meist rücksichtsvoll, sachlich und zielorientiert. Die Tendenz zur politischen Mitte zeigt sich auch bei den Bürgerinnen und Bürgern. Umfragen bestätigen, dass sich die überwiegende Mehrzahl persönlich in der politischen Mitte verortet. Als Regierung wünschen sich die meisten eine Koalition der Großparteien oder sogar einer Allparteienregierung. Generell ist man mit der Politik im Land zufrieden, hat hohes Vertrauen in die politischen Institutionen sowie großes politisches Interesse; 77,8 Prozent der Stimmberechtigten beteiligten sich an den Landtagswahlen 2017, bei besonders wichtigen Vorlagen kann die Stimmbeteiligung bei Volksabstimmungen sogar nahe bei 90 Prozent liegen. So definierte der Politikwissenschaftler Arno Waschkuhn die Charakteristik des politischen Systems und des politischen Verhaltens mit: Mitte – Mischung – Mäßigung.

Dr. Wilfried Marxer,

Forschungsleiter Politik am Liechtenstein-Institut



LIECHTENSTEIN IST ANDERS

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE SPEZIFIKA



von Christian Drastil

Das Fürstentum Liechtenstein hat sich seit dem Zweiten Weltkrieg von einem sehr armen Agrarstaat zu einem Land mit enormem Wohlstand und hoher volkswirtschaftlicher Leistungsfähigkeit entwickelt. Mit fast 41.000 ist die Zahl der Arbeitsplätze höher als jene der Einwohner. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten sind dabei Grenzgänger aus den beiden Nachbarstaaten Österreich und Schweiz.

Liechtenstein ist im Ausland oftmals nur durch seinen Finanzplatz bekannt. In der Tat weist Liechtensteins Wirtschaft einen hohen Anteil an Finanzdienstleistungen auf. Im Jahr 2017 machten die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen 11% der nationalen Bruttowertschöpfung aus und damit mehr als doppelt so viel wie im EU-Durchschnitt. Inklusive der Steuerberatung, Rechts- und Wirt-

schaftsprüfung beläuft sich der Anteil der Bruttowertschöpfung der Finanzdienstleistungen sogar auf 20 Prozent. Zugleich verfügt Liechtenstein aber auch über einen großen und breit diversifizierten Industriesektor, der inklusive des warenproduzierenden Gewerbes ungefähr 47% der nationalen Bruttowertschöpfung ausmacht. Im Vergleich dazu liegt der Anteil des Industriesektors an der Bruttowertschöpfung im EU-Durchschnitt bei 25%. Zu bekannten Unternehmen mit Sitz in Liechtenstein zählen Hilti, Thyssenkrupp Presta, Hoval, Oerlikon Balzers, Ivoclar Vivadent, Ospelt-Gruppe (Malbuner), Neutrik oder Hilcona.

Forschung zu Liechtenstein zeigt, dass sich dessen Volkswirtschaft trotz massiver Wachstumseinbrüche durch die Finanzkrise, der Aufwertung des Schweizer Frankens – der offiziellen Währung Liechtensteins – und der Finanzplatz-Transformation insgesamt als erstaunlich robust erwiesen hat. So war die Arbeitslosenquote in den letzten Jahrzehnten durchgehend niedrig und lag auch im Zuge der Finanzkrise 2008/2009 unter 3% (2019: 1.5%). Das Bruttonationaleinkommen pro Kopf ist das mit Ab-

stand höchste aller EU-/EFTA-Staaten, auch wenn man das hohe Preisniveau in Liechtenstein berücksichtigt. Standard&Poor's bewertet Liechtenstein mit dem höchsten Rating AAA – eine Bewertung, die sonst nur zehn anderen Staaten verliehen wurde.

Entscheidende Wachstumsfaktoren

Gemäß Dr. Andreas Brunhart, Forschungsleiter Volkswirtschaft am Liechtenstein-Institut, lässt sich die positive Entwicklung Liechtensteins mit den speziellen Rahmenbedingungen erklären: Einerseits die Partnerschaft mit den Nachbarländern, vor allem mit der Schweiz, mit welcher Liechtenstein eine Zollunion, eine Währungsunion und viele weitere bilaterale Abkommen teilt. Andererseits die wirtschaftliche Integration, insbesondere Liechtensteins Mitgliedschaft im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), in der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) und in der Welthandelsorganisation (WTO). Gerade durch die enge Zusammenarbeit mit der Schweiz konnte Liechtenstein gewisse Staatsaufgaben „outsourcen“. Auch die politische Stabilität im Zusammenspiel von direkter Demokratie und

reits in der Zwischenkriegszeit gelegt, zum Beispiel durch die Schaffung einer liberalen Wirtschafts- und Rechtsordnung, kombiniert mit tiefer Steuer- und Abgabenbelastung. Hierbei waren und sind die kleinstaatlichen „kurzen Wege“ in Politik, Verwaltung und Wirtschaft und damit verbundene Effizienz, Flexibilität und Handlungsschnelligkeit hilfreich.

Klein, aber widerstandsfähig

Zwar besteht gemäß Brunhart aufgrund der fehlenden Pufferfunktion der kleinen Binnenwirtschaft eine höhere Sensitivität gegenüber internationalen Konjunkturschocks. In einem sehr kleinen Staat werde den Unternehmen eine gewisse Widerstandsfähigkeit aber auch „quasi anerzogen“, da sie stets dem internationalen Wettbewerb ausgesetzt seien, sagt Brunhart. Zudem könne sich die Wirtschaft in Liechtenstein nicht auf finanzielle Unterstützungsmaßnahmen verlassen, weil das Fürstentum über keine autonome Geldpolitik verfüge: „Der Hebel der Fiskalpolitik ist klein, da der Großteil der Nachfrage nach liechtensteinischen Gütern und Dienstleistungen im Ausland liegt.“

Durch eine konsequente Nischenstrategie kann ferner die Kleinheitsbedingte Not zur Tugend gemacht werden. Das zeigt sich auch in Liechtenstein. Nischenstrategien und Anpassungsfähigkeit haben in Liechtensteins Wirtschaft zu hoher Innovationskraft geführt: Die privaten Forschungsausgaben in Relation zum BIP sind mehr als doppelt so hoch wie im europäischen Durchschnitt und auch die Anzahl der angemeldeten Patente pro Kopf liegt weit über dem EU-Durchschnitt.

Diese Beispiele verdeutlichen, dass es Liechtenstein gelungen ist, viele ökonomische Kostennachteile der Kleinheit abzufedern. In der Vergangenheit hat sich Liechtenstein deshalb gegenüber Krisen gerade im Hinblick auf Beschäftigung und Produktionskapazitäten als stabil erwiesen. Aufgrund der verhältnismäßig hohen Reserven von Staat und Wirtschaft verbunden mit dem im internationalen Vergleich widerstandsfähigen Finanzsektor kann somit davon ausgegangen werden, dass die liechtensteinische Volkswirtschaft auch für die aktuellen und kommenden Herausforderungen aus der Covid-19-Pandemie gerüstet ist.

Monarchie war eine wichtige Bedingung für den wirtschaftlichen Erfolg, gepaart mit einer umsichtigen Finanzpolitik in Politik und Wirtschaft, welche zu hoher Reservebildung der öffentlichen Haushalte und starker Eigenkapitalisierung der Unternehmen führte.

Innerhalb dieser Rahmenbedingungen gelang es Liechtenstein, die Vorteile der Kleinheit in Verbindung mit der Eigenstaatlichkeit für sich zu nutzen. Wichtige rechtliche und wirtschaftspolitische Grundlagen hierfür wurden gemäß Brunhart be-



Die Liechtensteinische Volkswirtschaft ist für die aktuellen und künftigen Herausforderungen gut gerüstet.



Liechtenstein hat finanziellen Spielraum wie kaum ein anderes Land in Europa.

Manuel Ammann, Ordinarius für Finance an der Universität St.Gallen im Gespräch mit Christian Drastil

Herr Prof. Ammann, ein großes Thema unseres Liechtenstein-Special ist die Finanzmarktstabilität. Eine solche Stabilität strahlt Liechtenstein für uns Österreicher aus. Was, würden Sie sagen, sind die besonderen Merkmale? Warum ist man geneigt, Liechtenstein als stabiles, verlässliches Land im Finanzwesen zu bezeichnen?

Prof. Manuel Ammann: Ich denke, da gibt es einige Faktoren, die mitspielen. Es ist so, dass die Attraktivität von Banken oder Finanzdienstleistungen immer zwei Grundkomponenten hat. Das sind erstens die volkswirtschaftlichen und zweitens die konkreten betriebswirtschaftlichen Faktoren – was können Banken, was bieten sie an, was sind die konkreten Dienstleistungen? In Bezug auf volkswirtschaftliche Faktoren ist Liechtenstein in der Vergangenheit sowieso sehr erfolgreich gewesen. Das politische System mit dem Fürstenhaus auf direktdemokratischer und parlamentarischer Grundlage ist sehr stabil. Die politische Landschaft hat sich über Jahrzehnte kaum verändert, die Rechtssicherheit ist hoch.

Veränderung gibt es in den Standortdetails. Zudem hat es Liechtenstein geschafft, seinen Finanzhaushalt wirklich vorbildlich zu führen.

Das gefällt auch den Rating-Agenturen ...

Genau, es gibt nach wie vor ein Triple-A von den großen Ratingagenturen. Das sieht man nicht mehr sehr oft. Es reflektiert auch die Tatsache, dass Liechtenstein nicht verschuldet ist. Das bedeutet, dass der Staat – im Vergleich zur Größe des Landes – finanziellen Spielraum wie kein anderes Land im europäischen Kontext hat.

Und welche Rolle spielt der Schweizer Franken?

Eine wichtige. Liechtenstein hat ja keine eigene Währung. Mit der Anbindung an den Schweizer Franken einerseits und andererseits auch an EU-Nachbarn wie Österreich kann man Vorteile aus beiden Systemen herausholen. Man hat den Schweizer Franken als Hauptwährung, aber über die EWR-Mitgliedschaft Zugang zum europäischen Markt. Die Zollunion mit der Schweiz bringt zusätzliche wirtschaftliche Vorteile. In Summe ist das eine Konstellation, die sogar besser ist als jene der Schweiz und sich zudem als komfortabel für die Realwirtschaft, also den produzierenden Sektor in Liechtenstein, herausstellt. Des Weiteren versucht Liechtenstein immer wieder, gesetzgeberisch gute Rahmenbedingungen zu schaffen und Opportunitäten zu nützen, damit der Finanzplatz rechtskonform gedeihen kann. Dadurch ergibt sich eine gewisse Flexibilität im organisatorischen Framework. Liechtenstein hat die Fähigkeit bewiesen, sich schnell an ein verändertes Umfeld anzupassen.

Kommen wir zu den Banken. Der europäische Bankenmarkt hat gemessen am Euro Stoxx Banks 600 in den vergangenen 25 Jahren rund 50 Prozent an Wert verloren. Die Börsenkurse in Europa zeigen alles andere als Stabilität, was auf viele Faktoren zurückzuführen ist. Was Liechtenstein betrifft, hat man hingegen die Wahrnehmung, dass Banken noch angesehen und bilanziell stark sind. Wie sieht es um die Bankenstabilität in Europa generell und Liechtenstein im Besonderen Ihrer Meinung nach aus?

Liechtenstein hat, gemessen an der Kleinheit des Landes, einen bedeutenden Finanzsektor aufgebaut. Trotzdem macht der Finanzsektor nur 20% des BIPs aus. Liechtensteins Wirtschaft besteht also nicht nur aus Banken und Finanzdienstleistungen. Die Banken von Liechtenstein haben, und darin besteht eine gewisse Ähnlichkeit zur Schweiz, eine starke Position in der Vermögensverwaltung. Insofern ist das Liechtensteiner Bankensystem nicht mit dem europäischen Bankensystem vergleichbar, das geprägt ist von Retail- und Kreditbanken. Die Vermögensverwaltung spielt bei europäischen Banken häufig eine eher untergeordnete Rolle. Ich möchte zur erwähnten Underperformance des europäischen Bankensektors gerne ein wenig ausholen.

Gerne ...

Man hat in der Finanzkrise den europäischen Bankensektor stark stützen müssen. Im Nachgang ist es aber trotzdem nie zu einer größeren Bereinigung des Sektors gekommen. Gut, es hat vereinzelte Abwicklungen und Übernahmen gegeben, aber der europäische Bankensektor ist letztendlich fundamental nicht redimensioniert worden. Es gibt also noch viele Institute, die mit hohen Altlasten kämpfen, eigentliche Zombiebanken mit geringer Ertragskraft. Diese Banken sind als klassische Zinsdifferenzbanken durch die aktuelle Zinslandschaft noch weiter unter Druck gekommen. Die Banken in Liechtenstein sind mit diesen Banken nicht vergleichbar.

Weil sie eben Asset Manager und Vermögensverwalter sind?

Ja, es geht vor allem um die Vermögensverwaltung. Natürlich gibt es auch in Liechtenstein das klassische Bankgeschäft, die Liechtensteinische Landesbank ist beispielsweise eine klassische Retail Bank, einen starken Fokus auf Wealth Management hat sie trotzdem, das geht in Liechtenstein gar nicht anders. Liechtenstein hat auch die Transformation in die neue Welt des steuertransparenten Wealth Managements gut bewältigt, nachdem das steuerliche Bankkundengeheimnis aufgehoben wurde und man den automatischen Informationsaustausch eingeführt hat. Liechtenstein ist auch ohne das steuerliche Bankkundengeheimnis ein international wett-

bewerbsfähiger Wealth Manager geblieben, mit einer starken Position im grenzüberschreitenden Vermögensverwaltungsgeschäft.

Und wie digital ist man?

Liechtenstein war bei der Digitalisierung und in Bereichen bis hin zu Kryptowährungen immer aufmerksam und hat früh bedeutende Anstrengungen unternommen, um gute Rahmenbedingungen für entsprechende Unternehmen zu schaffen. Im Vergleich zur traditionellen Vermögensverwaltung spielt FinTech aber noch eine sehr geringe wirtschaftliche Rolle. Ich denke, das wird bis auf Weiteres auch so bleiben. Für die meisten Banken in Liechtenstein bedeutet Digitalisierung erst einmal hohe Investitionskosten mit ungewisser Rentabilität. Trotzdem ist Stillstand keine Option, denn die Zukunft im Bankgeschäft wird digital sein.

Liechtenstein-Wertpapiere haben die ISIN LI, aber es gibt ja keinen Börsenplatz in Liechtenstein. Ist die Schweiz der wichtigste Handelsplatz für zB. LI-Aktien?

Kotierte Liechtensteinische Aktiengesellschaften gibt es nicht viele. Die Aktien der Liechtensteinischen Landesbank und der VP Bank können an der Schweizer Börse gehandelt werden. Für einen eigenen Kapitalmarkt ist Liechtenstein zu klein, aber das heißt nicht, dass es keine kapitalmarktorientierten Dienstleistungen gibt. Durch günstige gesetzliche Rahmenbedingungen und den Zugang zum europäischen Markt hat sich Liechtenstein beispielsweise als Domizil für Anlagefonds etablieren können. Das ist ein bedeutendes Geschäft geworden, viele Fondsanbieter haben sich über Liechtenstein ihren Marktzugang in die Europäische Union geholt.

Also Passporting?

Ja genau, ein Liechtensteiner Fonds kann in der Europäischen Union vertrieben werden. Vor allem für kleinere Asset Manager, insbesondere auch aus dem nicht-EWR Land Schweiz, ist das ein großer Vorteil. Freilich haben Luxemburg oder Irland im Fondsgeschäft noch deutlich mehr Marktanteile, aber es ist ein weiterer Geschäftsbereich, der für die Banken in Liechtenstein zum bedeutenden Ertragspfeiler wird.

FONDSPLATZ LIECHTENSTEIN

David Gamper ist Geschäftsführer des LAFV Liechtensteinischen Anlagefondsverbands. Der LAFV wurde im September 2000 gegründet und ist die offizielle Interessenvertretung der liechtensteinischen Fondsbranche. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in Aufbau und Pflege von Beziehungen zu den Regierungs- und Aufsichtsbehörden, bestehenden Vereinigungen und Verbänden und den Interessengemeinschaften des Finanzdienstleistungssektors, um übergreifende Interessen zu koordinieren und Synergien zu nutzen.



Foto: Christian Lanz, Fotostudio, Witikonstrasse 311, CH-8053 Zürich, www.christianlanz.ch, info@christianlanz.ch



Der Fondsstandort Liechtenstein erlebt seit nunmehr drei Jahren einen regelrechten Boom an Gründungen von Private Label Fonds. Gegenüber den Vorjahren stieg die Zahl der Neugründungen durchschnittlich um mehr als 60% pro Jahr.

Im Jahr 2019 gab es zudem einen neuen Höchstwert bei den Kapitalzuflüssen und einen Zuwachs des verwalteten Fondsvermögens um 21,7% auf 54 Mrd. Euro. Liechtenstein gehört damit zu den am stärksten wachsenden Fondsdomizilen Europas. Der Schwerpunkt liegt dabei klar auf den Alternative Investment Funds (AIF), die über 80% des Neugeschäfts ausmachen. Besonders positiv ist, dass die Größe der Fonds zunimmt. Das durchschnittliche Volumen pro Fonds ist in den letzten fünf Jahren um über 40% gewachsen. Inzwischen sind 65% des gesamten liechtensteinischen Fondsvermögens in Fonds mit mindestens 200 Mio. CHF Assets under Management gebündelt. Per Ende Mai 2020 gab es in Liechtenstein 742 Single- und Teilfonds mit mehr als 1600 Anteilsklassen.

Seit Generationen werden Immobilien, Private Equity und andere Alternative Anlagen in erster Linie von Stiftungen und Family Offices von Liechtenstein aus weltweit verwaltet. Von dieser Erfahrung profitieren alle Marktteilnehmer des Landes, wenn es um die Umsetzung von Alternativen Anlagestra-



Engagiert und aufstrebend - diese Eigenschaften zeichnen den Standort aus.

tegien in Fonds geht. Aber auch für innovative Konzepte sind der Markt und die Finanzmarktaufsicht (FMA) offen. So wurde der erste Krypto-Asset-Fonds nach europäischem Recht in Liechtenstein zugelassen. Des Weiteren war es eine liechtensteinische Gesellschaft, die einen der ersten Fonds, dessen Anteile auf Tokenbasis ausgegeben werden, aufgelegt hat.

Kurze Time-to-Market. Ein wesentlicher Vorteil des Standorts Liechtenstein ist die Time-to-Market. Die Vertriebsanzeige für AIF wird von der FMA innerhalb weniger Tage genehmigt und ein AIF, der

nur verwaltet wird, muss seit Beginn dieses Jahres nur noch gemeldet werden. Auch die Zulassung von UCITS Fonds erfolgt sehr schnell und ist per Gesetz sogar auf zehn Arbeitstage begrenzt.

Vorteile durch Zugang zu zwei Wirtschaftsräumen. Einerseits verfügt Liechtenstein als Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) über den EU/EWR-Passport, über den liechtensteinische Fonds bereits in mehr als 20 Ländern vertrieben werden, andererseits ist Liechtenstein aber auch mit der Schweiz, dem wichtigsten Private Banking Markt in Europa, in einer Zoll- und Währungsunion. Für den Fondsvertrieb bringt diese enge Verbindung eine Reihe von Vorteilen, zum Beispiel das Stempelsteuer-Privileg. Im Gegensatz zu anderen ausländischen Fonds, müssen Investoren, deren Vermögensanlagen auf einer Schweizer Bank liegen, für die Zeichnung von liechtensteinischen Fonds keine Stempelsteuer bezahlen. Stempelsteuerprivileg und EU-Pass sind eine einzigartige Konstellation in Europa, die kein anderer Fondsstandort bieten kann.

Attraktives Steuersystem für Fonds. Während Fonds formell vollumfänglich steuerpflichtig sind – und somit von Doppelbesteuerungsabkommen profitieren können – sind die Einkünfte aus der Tätigkeit des Fonds auf Fondsebene effektiv steuerfrei. Es gibt auch keine Quellensteuern oder eine Taxe d'abonnement. Die Erträge des Fonds werden nur auf Anlegerebene im Wohnsitzstaat des Anlegers besteuert.

Auffallend ist auch die hohe Flexibilität bei den Rechtsformen. Das EU-konforme Recht sieht Fonds in Vertragsform, aber auch als SICAV oder SICAF oder Kollektivtreuhänderschaft (Trust) vor. AIF können auch in der Form der Anlage-Kommanditgesellschaft oder der Limited Partnership aufgelegt werden. Damit kann allen Kundenbedürfnissen optimal entsprochen werden.



NACH- HALTIG FÜR GENERA- TIONEN

Seit dem Pariser Klimaabkommen und der Verabschiedung der nachhaltigen Entwicklungsziele in 2015 hat Nachhaltigkeit eine wahre Renaissance erfahren. Es vergeht kein Tag, an dem nicht darüber gesprochen wird. Liechtenstein und seine Banken nehmen für sich in Anspruch, nachhaltig zu denken und zu handeln – und zwar nicht erst seit heute oder gestern, sondern schon seit langem.

von Simon Tribelhorn, Geschäftsführer Liechtensteinischer
Bankenverband

E

indrücklichster Beweis von Liechtensteins Nachhaltigkeit über Generationen hinweg ist sicherlich das 300-jährige Bestehen, welches das Land erst gerade letztes Jahr feiern durfte. Seit 2013 tragen alle elf Gemeinden des Landes das Label „Energierstadt“. Das Fürstentum ist damit das einzige Land der Welt, das sich „Energierland“ nennen darf.

Zahlreiche Initiativen zeigen, dass Liechtenstein Nachhaltigkeit nicht nur als Klimaschutz begreift, sondern soziale und Governance-Aspekte einbezieht. Langfristiges Denken und Handeln für heutige und künftige Generationen sind Teil der DNA des Landes.



Nachhaltiger Finanzplatz. Der Finanzplatz Liechtenstein steht diesem Prinzip in nichts nach. Bei den liechtensteinischen Banken ist Nachhaltigkeit integraler Bestandteil ihrer Unternehmenskultur. Die Geschäftsmodelle sind langfristig ausgerichtet und alle Banken distanzieren sich von kurzfristig orientiertem Gewinnstreben.

Keine Bank ist oder war aktiv im Investmentbanking. Das Verantwortungsbewusstsein der Banken zeigt sich nicht nur in ihrem vielseitigen Engagement über die eigenen gemeinnützigen Stiftungen, der Mitgliedschaft bzw. Einbindung aller drei großen Banken bei den Klimastiftungen Schweiz und Liechtenstein, den verschiedenen Energieeffizienzmaßnahmen bis hin zur Klimaneutralität oder den hohen Corporate Governance Standards, sondern ist auch fest im Kerngeschäft der Banken verankert.

So bietet etwa die Liechtensteinische Landesbank seit 2004 mit einer Öko- und Renovationshypothek ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Modell an und setzt beim Reporting über Nachhaltigkeitsthemen auf die Standards der weltweit anerkannten Global Reporting Initiative (GRI). Die LGT als größte und in-

ternationalste Bankengruppe gehört bereits seit Jahren zu den Vorreitern und engagiert sich auf vielen Ebenen im Nachhaltigkeitsbereich, unter anderem mit LGT Venture Philanthropy oder mit ihrer Tochter LGT Lightstone im Bereich Impact Investing.

Hervorragendes ESG-Rating. Die Zahlen geben den Banken in ihrer nachhaltigen und langfristigen Ausrichtung recht: Bei einer bereits 2016 durchgeführten Analyse aller hiesigen Fonds lag das durchschnittliche ESG-Rating (Bewertung der Faktoren Environment, Social und Governance in Unternehmen) bei rund 60 von 100 Punkten.



Liechtenstein ist das
einzige „Energierland“
der Welt.



Simon Tribelhorn ist Geschäftsführer des Liechtensteinischen Bankenverbands. Der Liechtensteinische Bankenverband wurde 1969 gegründet und ist die Stimme der in Liechtenstein tätigen Banken im In- und Ausland. Damit ist er einer der wichtigsten Verbände des Landes und spielt eine bedeutende Rolle bei der erfolgreichen Entwicklung des Finanzplatzes. www.bankenverband.li

Die Ergebnisse zeigen, dass zahlreiche liechtensteinische Aktienfonds schon früh die ESG-Kriterien zu einem hohen Grad erfüllten. Ferner musste keine Bank während oder nach der Finanzkrise um staatliche Unterstützung ansuchen. Die verwalteten Vermögen haben konstant zugenommen und belaufen sich heute mit weltweit über CHF 350 Mrd. auf einem Rekordniveau. Mit einer Kernkapitalquote von durchschnittlich über 20% gehören die liechtensteinischen Banken zudem zu den stabilsten weltweit. Das alles verdeutlicht, dass nachhaltige Finanzprodukte, Stabilität und Sicherheit bei den Banken über alle Bereiche und die gesamte Wertschöpfungskette gelebt werden.

Nachhaltigkeit bewährt sich auch in Krisenzeiten. Es ist dieser ganzheitliche nachhaltige Kurs, der sich in jeglicher Hinsicht auszahlt – sowohl heute als auch morgen. Die Corona-Krise hat eindrücklich be-

wiesen, dass nachhaltige Geldanlagen krisenresistenter sind als konventionelle. Ebenso belegen zahlreiche Studien, dass nachhaltige Geldanlagen renditemäßig genauso gut und mittel- bis langfristig eindeutig besser abschneiden. Denn „nicht“-nachhaltige Anlagen bergen für langfristige Investoren höhere finanzielle Risiken, was über die Zeit zu einer geringeren Rendite führen wird.

Für Liechtenstein und seinen Finanzplatz steht fest, dass der Nachhaltigkeit die Zukunft gehört. Dieser Weg muss aber gemeinsam beschritten werden. Der Finanzplatz Liechtenstein ist bereit dazu und hat die Weichen gestellt.



Zu
Besuch
bei ...

HIGH-NOON-AUKTION DER STROMBÖRSE EXAA ZEIGT IHRE WIRKUNG

Die Energiebörse Energy Exchange Austria (EXAA) ist wieder auf Wachstumskurs. Das Handelsvolumen ist im Vorjahr deutlich gestiegen. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die Einführung einer zweiten Auktion Mitte des Jahres 2019. Konkret wurde neben der 10:15 Uhr-Auktion, am 2. Juli 2019 auch eine Auktion um 12:00 Uhr implementiert. Die EXAA reagierte damit auf die Einbußen, die mit der Trennung der gemeinsamen Strompreiszone zwischen Österreich und Deutschland, die mit 1. Oktober 2018 erfolgt ist, eingetreten sind.

Die EXAA hat mit der sogenannten europäischen Marktkopplungs-Auktion zur Mittagszeit, bei der die Marktteilnehmer Angebote in der österreichischen und der deutschen Preiszone abgeben können, ihre Produktpalette erfolgreich erweitern können. Die aktuell insgesamt 75 Handelsteilnehmer aus zwölf Ländern haben die 12:00 Uhr-Auktion vom Start weg gut angenommen. „Die Einführung der Auktion hat unsere Erwartungen mehr als übertroffen“, zieht EXAA-Vorstand Jürgen Wahl ein Jahr nach der Einführung positive Bilanz. Das Stromhandelsvolumen habe im Vorjahr, gegenüber 2018, auf etwa 19 Terrawattstunden (TWh) mehr als verdreifacht werden können.

Auch im laufenden Jahr rechnet man bei der Strombörse, zu deren Eigentümern neben der APCS als Verrechnungsstelle sowie die Wie-

ner Börse AG als Lizenzgeber u.a. auch Versorgungsunternehmen und die OeKB gehören, mit einem kräftigen Zuwachs. Dies zu bewältigen machte aber zunächst einige Umstellungen und Anpassungen notwendig. „Das starke Wachstum war tatsächlich eine gewisse Herausforderung, denn eine Vervielfachung des Handelsumsatzes wirkt sich naturgemäß deutlich auf das operative Geschäft aus“, verdeutlicht Wahl. Neben der Aufnahme von zusätzlichen MitarbeiterInnen sei auch die Optimierung von Prozessen notwendig gewesen. Die Hausaufgaben sind mittlerweile erledigt und man hat sich bei der EXAA weiteres nachhaltiges Wachstum auf die Fahnen geheftet. „Neben der Fortsetzung der Internationalisierung unserer Plattform wollen wir jetzt auf die Aktivierung neuer und bestehender Handelsteilnehmer fokussieren und unsere Marktposition festigen“, so Wahl, der mit seiner angewachsenen Mannschaft vor wenigen Monaten in neue Räumlichkeiten innerhalb des Winterpalais Liechtenstein übersiedelt ist.

Dass der Optimismus hinsichtlich weiterem Wachstum gerechtfertigt ist, lassen aktuelle Zahlen bereits erahnen. „Wir werden in diesem Jahr sehr wahrscheinlich über unserem kalkulierten Handelsvolumen liegen“, so der EXAA-Vorstand. „Gerechnet haben wir mit einem Volumen von 39 Terrawattstunden, es könnte aber sogar in Richtung mehr als 50 Terrawattstunden gehen“, kün-

Bei der Energiebörse EXAA wurde dank eines neuen Angebots das rückläufige Handelsvolumen, das mit der Auflösung der gemeinsamen Strompreiszone zwischen Österreich und Deutschland einherging, erfolgreich aufgefangen. Es gibt Wachstum.

Text: Christine Petzwinkler
Fotos: Josef Chladek



Lokalausweis in den neuen Räumlichkeiten der Energie- und Umweltbörse EXAA. Vorstand **Jürgen Wahl** gewährt einen Einblick und einen Ausblick (auch in den grünen Liechtensteinpark in 1090)

digt Wahl an. Der Covid-19-Lockdown hat der Dynamik im Stromhandel dabei nichts anhaben können. Ganz im Gegenteil. „Die Coronaphase hat uns sogar ein kleines Zusatzwachstum beschert, da die Industrie auf ein Jahr im Voraus einkauft. Wenn nun eine Konjunkturabschwächung erwartet wird, dann werden nicht benötigte Strommengen am Spotmarkt verkauft“, erklärt Wahl.

In der Gewinn- und Verlustrechnung 2019 haben die Investitionen und Aufwendungen für die zusätzliche Auktion zwar ihre Spuren hinterlassen und die EXAA hat ein negatives Ergebnis ausgewiesen. Allerdings soll heuer schon wieder die Trendwende einkehren. „Wir rechnen in diesem Jahr mit einer signifikanten Verbesserung der Ergebnissituation“, so Wahl. 🌱

Daniela
plant,



Florian
montiert.



EVN

joulie
Photovoltaik,
einfach schlaugemacht.



Jetzt mit
**flexibler
Teilzahlung**



joulie.at

KATHREIN PRIVATBANK GIBT VIA INTERVIEWS EINBLICK
TEIL 2, Q2/20



*Live
aus einer
Privatbank*

Teil 2 unserer Quartals-Serie mit der Kathrein Privatbank und Vorstand Stefan Neubauer: Obwohl sich nach den extremen Verwerfungen im Startquartal im Q2 wieder eine gewisse Risk-on-Stimmung an den globalen Aktienmärkten eingestellt hat, bleibt die Geldanlage 2020 herausfordernd. Neubauer setzt auf Weitsicht, Diversifikation, intelligente Produktauswahl und das Reinhören in die Kunden.

Text: Christian Drastil Bilder: Michaela Mejta



Stefan Neubauer
ist seit Februar 2019
im Vorstandsteam
der Kathrein Privat-
bank.

In unserem Q1-Interview sprachen wir über eines der wildesten Quartale aller Zeiten. Einer Ihrer Wünsche war, Kunden endlich wieder persönlich treffen zu können, weil das einfach das sei, was Private Banking ausmacht. Wie hat sich das mit dem „Wieder-Kunden-treffen“ im Q2 entwickelt?

Stefan Neubauer: Das enge persönliche Verhältnis und ein permanenter Austausch zwischen Kunde und Private Banker bilden die Basis einer erstklassigen und exklusiven Vermögensverwaltung. In unserem Bestreben, auch in der Krise ein zukunftsorientierter und innovativer Partner zu sein, setzten wir verstärkt auf digitale Lösungen und informierten unsere Kunden über die aktuellsten Geschehnisse. Dies zeigte uns, dass digitale Lösungen im Bankbereich sowie in der Kommunikation Mehrwert bieten, jedoch die persönliche Betreuung niemals ersetzen können.

Abhängig von den jeweiligen Lebenssituationen der Kunden und auf Grundlage unserer Expertise entwickeln wir maßgeschneiderte Investment-Lösungen, die wir auch nach dem Shutdown wieder in persönlichen Terminen mit unseren Kunden anbieten. Selbstverständlich finden diese Kundentermine unter Einhaltung strengster Auflagen statt, die wir zum Schutz unserer Kunden sowie unserer Betreuer definiert haben.

Kommen wir zu den Märkten. Ich beginne mit den Aktienmärkten. Welche Trends waren im Q2 die entscheidenden und wie ist die Kathrein Privatbank mit der empfohlenen Aktienquote in der Veranlagungsverfahren?

Erfreulicherweise ist eine Erholung an den Aktienmärkten zu beobachten. Wir haben auf Basis unseres quantitativen Investmentstils Parameter iden-

tifiziert, welche unsere Risikoneigung bestimmen. Auf Grundlage dieser Indikatoren wurde die Aktienquote schrittweise angehoben und ist seit Ende Mai wieder neutral positioniert. Dennoch ist für ein Aktien-Übergewicht die globale Situation weiterhin zu instabil. Durch die Unterstützungsmaßnahmen und Rettungspakete seitens der Notenbanken, Regierungen und supranationaler Institutionen ist ein „Corona-Crash“ in einem Ausmaß wie Ende März nicht mehr zu erwarten. Dennoch ist davon auszugehen, dass die Volatilität an den Aktienmärkten weiterhin hoch bleibt. Das bedeutet, es sollte immer wieder auch mit größeren Rücksetzern an den Märkten gerechnet werden.

Und Bonds?

Die Zinssenkungen in den USA stellen die Veranlassung im Anleihenbereich erneut vor große Herausforderungen. Mit Anleihen guter Bonität ist kaum eine positive Rendite zu erzielen. Auch nicht im Be-

reich der Unternehmensanleihen. Von Investitionen in High Yields sehen wir aktuell dennoch ab. Wir beobachten noch die Entwicklung der Ausfallraten aufgrund einer möglichen zweiten Corona-Welle. Anleihen aus den Emerging Markets bleiben weiterhin interessant und werden in unser Anleihenportfolio integriert.

Wie zuletzt frage ich auch nach Gold und Immobilien. Wie sieht es da aus?


Zu einem gut diversifizierten Portfolio gehören sowohl Gold als auch Immobilien. Beides sind Real Assets, welche grundsätzlich über eine niedrige oder teilweise negative Korrelation zu herkömmlichen Assetklassen, wie z. B. Aktien oder Anleihen, verfügen. Des Weiteren profitieren sie aktuell aufgrund geringerer Opportunitätskosten von den deutlich negativen Realzinsen am Anleihenmarkt und der ultraexpansiven Geldpolitik. Gold hat sich als wichtiges Diversifikationselement in Krisenzeiten bewie-



Für ein Aktien-Übergewicht ist die globale Situation weiterhin zu instabil. Durch die Unterstützungsmaßnahmen und Rettungspakete ist ein Corona-Crash in einem Ausmaß wie Ende März aber nicht mehr zu erwarten.

BÖRSESOCIALQUARTALSCHECK

KATHREIN PRIVATBANK GIBT VIA INTERVIEW EINBLICK
TEIL 1, 01/20



Live aus einer Privatbank

Es hat auch Gutes, dass unsere neue Quartale-Serie just mit halbjährlich erscheinenden Webinars startet. Stefan Reichbauer, Vorstand Kathrein Privatbank, hat sich mit seinen Antworten auf Fragen zu Aktien, Bonds, Gold, Immobilien, Ruhe & Guidance in die oft emotionale Geldanlage. Eine wesentliche Aufgabe von Privatbankern

© Kathrein Privatbank

BÖRSESOCIALQUARTALSCHECK

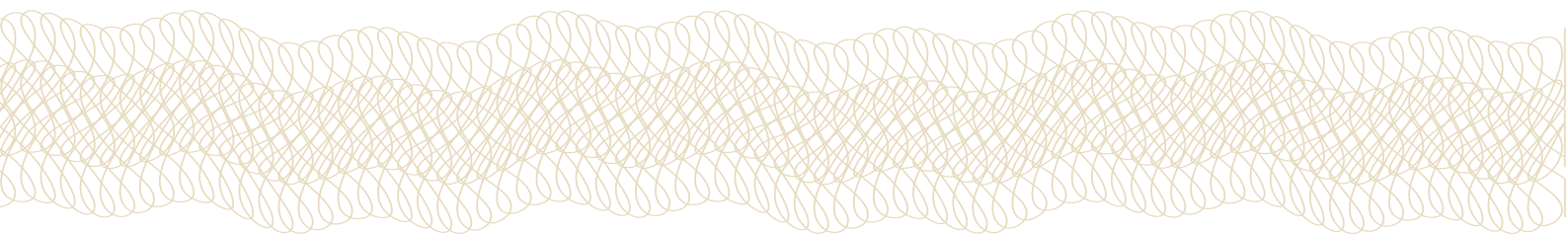
Welche 2020 werden wir am wahrscheinlichsten erleben? Die globale Situation ist weiterhin zu instabil. Durch die Unterstützungsmaßnahmen und Rettungspakete ist ein Corona-Crash in einem Ausmaß wie Ende März aber nicht mehr zu erwarten.

© Kathrein Privatbank

BÖRSESOCIALQUARTALSCHECK

Der Homeoffice-Betrieb ist effizient. Dennoch kann ich es kaum erwarten, Kunden wieder persönlich zu treffen. Das macht letztendlich Private Banking aus.

© Kathrein Privatbank



sen und sollte stets ein fixer Bestandteil jeder Veranlagung sein. Bei Immobilien ist die Zusammenarbeit mit einem Experten zu empfehlen, nachdem der Preis des sogenannten Betongolds nicht zwingend immer steigt und viele Faktoren wie Lage, Zustand, aber auch die schon verzeichneten Preisanstiege - Stichwort Blasenbildung - zu berücksichtigen sind.

Was waren die lessons learned aus dem 1. Halbjahr gesamt und wie zufrieden sind Sie mit der Aufgabenbewältigung Ihrer Bank?

Schwierige Zeiten erfordern ein gut funktionierendes Krisenmanagement, das die notwendigen und wesentlichen Handlungsweisen in solch einer Ausnahmesituation vorgibt. Das gesamte Team der Kathrein hat hier vollsten Einsatz und Teamgeist bewiesen, um diese Krise zu meistern. Im Zuge dessen, wurden die vergangenen Monate ebenfalls dazu genutzt, proaktiv unsere Prozesse zu optimieren. Zusätzlich zu unseren hauseigenen Fonds, der Vermögensverwaltung sowie dem Finanzierungsgeschäft, bieten wir ebenfalls maßgeschneiderte Alternativen in Bezug auf Private Equity und strukturierte Produkte an, mittels derer wir unsere Value Proposition erweitern konnten. Die Expertise und die langjährige Erfahrung unserer ausgewiesenen Experten, bilden die Basis für eine intelligente Produktauswahl und ein gut ausgewogenes Portfolio. Darüber hinaus sind die persönliche Betreuung und das gegenseitige Vertrauen die Grundlage für Stabilität im Private Banking. Durch die zusätzliche Optimierung unserer digitalen Kommunikationsstrategie, unter anderem

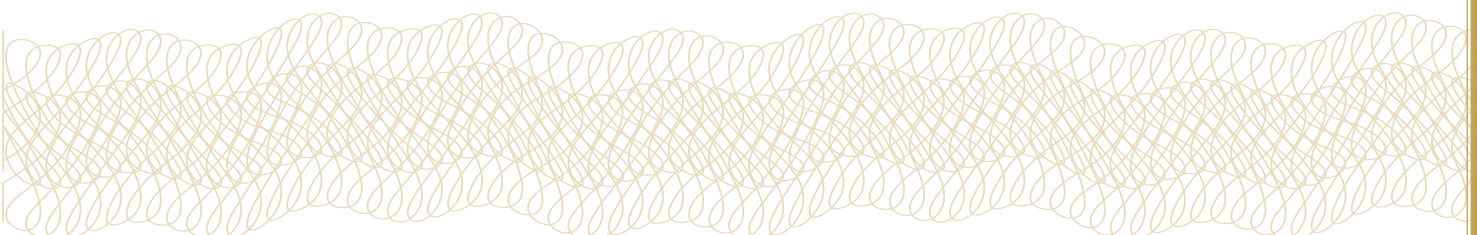
mittels regelmäßiger Kathrein Webinare sowie dem Ausbau unseres Newsletter-Angebots, konnten wir viele neue Kunden für unser Haus begeistern. Mit dieser positiven Entwicklung sind wir sehr zufrieden und fühlen uns in unserem Bestreben, in sämtlichen Lebensphasen nicht nur ein solider und vertrauensvoller, sondern auch ein zukunftsorientierter und innovativer Partner zu sein, auf einem guten Weg.

Man liest, dass Private in der ganz schlimmen Verwerfung im März offenbar in die Aktienmärkte reingegriffen haben, während Institutionelle eher viel Geld für teure Absicherungen ausgegeben haben. Wie sehen Sie das?

Unserer Portfolio-Strategie folgend, sind wir unserem Konzept treu geblieben. Selbstverständlich mussten auch wir eine leichte Reduktion der Aktienquote während der Krise vornehmen. Vor allem im Bereich der Veranlagung nimmt das Risikomanagement generell einen wesentlichen Stellenwert ein. Die dabei im Einsatz stehenden Kathrein Experten handeln nach klar nachvollziehbaren Regeln, konzentrieren sich auf das Wesentliche und agieren besonnen, effizient und professionell, wie ein Fels in der Brandung. Dadurch blieben Strategieänderungen in den Portfolios unserer Kunden aus.

Abschließend: Wie geht es weiter?

Bedauerlicherweise bleibt auch uns der Blick in die Zukunft verwehrt. Allerdings ist mit einer langen Niedrigzinsphase zu rechnen. Dies führt folglich in vielen Bereichen zu Kurssteigerungen, die das Vermögen der Wirtschaftssubjekte positiv beeinflussen. Das betrifft vor allem Anlageklassen wie Immobilien und Aktien sowie weitere Real Assets. Dabei scheinen die aktuellen Entwicklungen an den Aktienmärkten irrational. Fehlende Alternativen an den Zinsmärkten sind ein nachvollziehbarer Grund, weshalb Investoren die verfügbare Liquidität in Aktienmärkte und andere Realwerte anlegen. Vorsicht sollte stets geboten sein und gerade in Zeiten wie diesen sollte Diversifikation gepaart mit einer intelligenten Produktauswahl im Vordergrund stehen. Dafür steht unser Haus und das gesamte Team auch nach mehr als 20 Jahren Portfoliomanagement. 🍀



Schritt für Schritt in die Zukunft investieren. Jetzt Fondssparen.

Schon
ab **50 €** im
Monat



WIRTSCHAFT

DOSSIER ZUM WIRTSCHAFTSSTANDORT DONAUSTADT

WO DIE BIG PLAYER IM BEZIRK TÄTIG SIND

boerse-social.com/donaustadt



EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

Diese vierseitige Strecke habe ich im Original für das Zeitungsprojekt „Essling, ein stadtteilmagazin“ geschrieben. Meine Rolle? Nun, ich habe das Konzept meiner „Kommunikation in der Stadt“-Partnerin Sabine Gstöttner außerhalb Esslings präsentiert, von der Zwischennutzung einer ehemaligen Bankfiliale bzw. der Website treffpunktessling.at (dort ist auch das stadtteilmagazin downloadbar) erzählt und siehe da: Die Geschichte(n) vom Sichtbarmachen der lokalen Ökonomie aus (vor allem) KMUs und EPU's sorgte auch bei großen Playern für offene Ohren. Viele sagten: „Ja, da will ich dabei sein“. Und weil das mit dem Sichtbar-sein und -machen im Trend liegt, widmeten wir dem „22.“ einen eigenen Index. Als geborener Donaustädter habe ich mich dafür natürlich besonders gerne in die Recherche gestürzt, dabei selbst viel gelernt.

Christian Drastil



Christian Drastil ist CEO des Börse Social Network in Wien

Der 22. als Standort: Wer in der Donaustadt aller groß mitspielt, ob an der Börse oder nicht

EIN INDEX FÜR DIE DONAUSTADT. Rund 8.000 Unternehmen gibt es in der Donaustadt, auf den 102 Quadratkilometern (knapp ein Viertel der Fläche Wiens) haben sich vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Ein-Personen-Unternehmen (EPU) „angesiedelt“; die Anführungszeichen deshalb, weil das Ansiedeln in vielen Fällen nicht notwendig war, sehr oft wird ja von daheim aus agiert (und das war schon vor Covid der Fall). Das unternehmerische Angebot in Donaustadt hat hohen Gesundheitsfokus, aber auch einen Schwerpunkt bei beratenden Berufen (zB. IT/Software, Familien- oder Unternehmens-Coaching). Im stadtteilmagazin werden viele EPU/KMU sympathisch porträtiert. In der hier vorliegenden Strecke geht es wiederum um die großen Player - international und natürlich auch aus Österreich - die auf den Standort Donaustadt setzen. Zwölf davon habe ich in einen Donaustadt-Index gepackt: sechs davon kommen aus Österreich, die anderen sechs sind >>

DIE AKTIEN DIESER ZWÖLF UNTERNEHMEN SIND IM NEUEN DONAUSTADT-INDEX

Ö. OMV, VIG, Porr, Strabag, Erste, Stadlauer Malz (6)

Intl. Takeda, Lukoil, PSA, Vonovia, McDonalds, Hornbach (6)

+ BIG, Rosenbauer, Kelly, Huawei, laola.at (sportradar.com), Interwetten.com und eine Ankündigung in eigener Sache

internationale Konzerne, die in der Donaustadt ihre Österreich- oder manchmal auch Europa-Zelte aufgeschlagen haben.

Um in einen derartigen Index zu kommen, muss man freilich Aktien ausgegeben haben. Da dies bei weitem nicht alle Unternehmen tun, habe ich noch eine dritte Gruppe zusammengestellt: die großen Wirtschaftsakteure in der Donaustadt, die nicht an der Börse notieren. In einem Kasten geht es um zwei spannende Akteure in Essling und zum Finale gibt es noch Infos, wie man diesen Donaustadt-Index mitverfolgen kann. Vorab: So einen Bezirks-Index gibt es meines Wissens nach europaweit nicht, in Deutschland ist beispielsweise ein Bayern-Index das höchste der Gefühle, aber die Donaustadt hat es sich verdient.

SECHS BÖRSENOTIERTE ÖSTERREICHER

Vom Bauriesen der Donau-City hin zu Stadtentwicklern, Ölhafen und Malz

STRABAG DEN 22. AUF DEN VISITENKARTEN. Die „Donau-City-Straße 9, 1220 Wien“ ist Headquarter eines der größten Bauunternehmen Europas mit mehr als 75.000 Beschäftigten und einer jährlichen Leistung von etwa 16 Mrd. Euro. Strabag Österreich ist auch in der Donaustadt selbst höchst aktiv, die Strabag-Planen und -Baugeräte sind aus dem Bezirk nicht wegzudenken.

PORR DIE BAUEN MIT. Wer Strabag sagt, erwähnt meist im gleichen Atemzug die Porr, die im Vorjahr ihren 150. Geburtstag feierte und auch den 150. Geburtstag an der Börse. Als (damaliger) Erbauer der Ringstraße waren die Aktien 1869 rasch vergriffen. Porr ist in allen Sparten der Bauwirtschaft national und international tätig: vom Tiefbau einschließlich Verkehrswege-, Tunnelbau und Spezialtiefbau über den Hochbau bis hin zu Umwelttechnik und Facilitymanagement. Viele Baustellen teilt man sich mit der Strabag, auch bei großen Stadterweiterungsgebieten in der Donaustadt.

ERSTE GROUP, VIG DIE SEESTADT-PIONIERE. Hier nenne ich gleich zwei börsennotierte Unternehmen auf einmal. Es waren die Vienna Insurance Group (VIG), die Erste Bank und die VIG-Tochter Wiener Städtische Versicherung, die die Ausschreibung der Stadt Wien im Jahr 2011 zur Wohnbauinitiative für sich entscheiden konnten. Gemeinsam mit der Stadt Wien und ergänzend zum geförderten Wohnbau startete man ein neuartiges Finanzierungsmodell für leistbaren Wohnbau. Das Trophy-Projekt war die

Seestadt: 2014 wurden nach knapp einjähriger Bauphase die ersten Seestadt-Wohnungen an MieterInnen übergeben. Im Frühjahr 2015 folgte die nächste Welle. In der Seestadt Aspern entstanden im Rahmen dieser Initiative damals bereits 1600 Wohnungen, die von diesem Konsortium realisiert wurden. VIG, Erste Bank und Wiener Städtische stellen als institutionelle Anleger ein Finanzierungsvolumen von 300 Mio. Euro zur Verfügung. Allein die Erste Bank hat Wohnungen mit einem Finanzierungsvolumen von 140 Mio. Euro mitfinanziert, man engagiert sich zudem in der Entwicklungsgesellschaft der Seestadt.

OMV 1,63 MIO. KUBIKMETER IN DER LOBAU. Die zuvor erwähnte Erste Group ist die größte AG an der Wiener Börse und auch die zweitgrößte, die OMV, wird natürlich in den Donaustadt-Index aufgenommen. Grund ist vor allem das riesige Tanklager beim Ölhafen in der Lobau. Hier kann die OMV in 87 Tankbehältern rund 1,63 Mio. Kubikmeter Rohöle, Zwischen- und Fertigprodukte sowie Zusatzstoffe (Additive) einlagern. Diese Menge wird auch herangezogen, um im Bedarfsfall eine Versorgungskrise zu überbrücken, dieses Thema war gerade 2020 in den Köpfen präsent. Der größte Tank der OMV kann 130.000, der kleinste 50 Kubikmeter fassen.

STADLAUER MALZ DANACH RIECHT DER 22. Die Stadlauer Malzfabrik ist eine versteckte Perle an der Wiener Börse, aber sie fristet nur in einem Nebensegment ihr Dasein, trotzdem ist sie Landmark in der Donaustadt und erreicht zudem beim Spazierengehen den Geruchssinn. Stadlauer Malz erzeugt unter anderem Malz für Bierbrauereien und Teigmischungen für Bäckereien.

SECHS INTERNATIONALE BÖRSENOTIERTE

Ölhafen II, Immos, Industriestraße, Burger, Baumärkte und die Ex-Nr. 1

LUKOIL LUBRICANTS EUROPA-SITZ IN DER LOBAU. Der börsennotierte russische Mineralölkonzern Lukoil hat vor Jahren die Schmierstoff-Sparte der OMV am Ölhafen Lobau übernommen und setzt seither auf den Standort Donaustadt. Der Ölhafen wurde sogar zur Europazentrale der Lukoil Lubricants erhoben, am Standort arbeiten hauptsächlich österreichische Mitarbeiter. Aus Rohprodukten werden die Schmierstoffe für Westeuropa produziert. Unter dem Titel „Veredelt in Österreich“ bleibt damit ein wesentlicher Teil der Wertschöpfung im Land und gibt den heimi-

schen Kfz-Betrieben eine gute Argumentation gegenüber den Kunden. 2019 startete man mit dem Nachhaltigkeits-Projekt „Naturnahes Betriebsgelände“. So wurden 100 regionale Bäume gepflanzt, womit die CO₂-Emissionen deutlich reduziert wurden. Die Pflege der Grünflächen erfolgt nicht durch Rasenmäher, sondern durch Schafe.

VONOVIA DA STECKT DIE BUWOG DRIN. Die Buwog war von 2014 bis 2018 an der Wiener Börse notiert (eine der besten Aktien ihrer Ära) und wurde dann von der deutschen Vonovia übernommen, die zuvor auch den Wiener Dachausbau-Spezialisten conwert gekauft hatte. Buwog ist nun via Vonovia an der Deutschen Börse, die Marke bleibt in Österreich freilich omnipräsent. In Donaustadt ist man zB. mit dem See See Tower oder dem - von der UBM gekauften - Projekt barany7 (126 Wohnungen, zum Teil in Holzbauweise) tätig. In der Seestadt gibt es einen Buwog Showroom.

TAKEDA PHARMAGESCHICHTE INDUSTRIESTRASSE. Mit der Industriestraße verbindet man Pharma-Brands wie Immuno, Baxter, Baxalta oder Shire. Das ist nun alles Teil der börsennotierten Takeda, die in Österreich rund 4500 Mitarbeiter hat. Neben der Donaustadt werden auch im nahen Orth/Donau Arbeitsplätze geschaffen. >>

DETAILBLICK AUF ESSLING

Herzer wäre an der Wiener Börse herzlich willkommen

Eine Firma mit Sitz in Donaustadt bzw. auch direkt an der Stadtgrenze Essling/Groß Enzersdorf ist Herzer, spezialisiert auf Herstellung und Transport von Sand, Kies und Baumaterialien. Das 1881 gegründete Unternehmen verfügt über 35 Baumaschinen und 100 LKW's. Es ist ein Unternehmen, das ich gerne an der Wiener Börse sehen würde, damit wäre ein weiterer Fixstarter für den Donaustadt-Index gegeben. Mit 200 Mitarbeitern, die Herzer selbst als „Rückgrat des Unternehmens“ bezeichnet, ist man ein recht mächtiger Player in der Region, agiert nicht nur B2B, sondern B2C zB. mit Lieferung von Baumaterial oder Sand für die zahlreichen HobbygärtnerInnen.

blün: Künstler im Urban Fishfarming und Pionier im Crowdfunding

Bei blün in der Schafflerhofstraße 156 geht es um Aquaponik: In einem geschlossenen Kreislauf wird die Anzucht von Fischen in Aquakultur mit dem Anbau von Gemüse in Hydrokultur vereint. Entstanden ist die erste kommerzielle Aquaponik-Anlage Österreichs, per Crowdfunding mit 150.000 Euro finanziert.

Von Donaustadt bis New York.

Ob lokaler Fokus oder global gestreut: wikifolio.com kann den Unterschied machen – auch für Ihre Geldanlage.



MCDONALDS ENGES BURGER-NETZ. Der börsennotierte US-Riese ist in der Donaustadt mit sechs Restaurants präsent, darunter die unlängst eröffnete Seestadtstraße 4. Die Wagramer Straße 54 hingegen ist eines der ältesten McDonalds-Restaurants in Wien, später kam die Wagramer Straße 81-83 (DZ) dazu: das sind 300 Meter Luftlinie - der wohl geringste Abstand zwischen 2x McDonalds in Wien.

HORNBACH 19 TROTZ 19, SCHLAU IN STADLAU. Am ehemaligen Waagner Birò-Gelände in der Stadlauer Straße 37 ist die börsennotierte deutsche Hornbach Holding in Wien mit einem riesigen Baumarkt vertreten. Interessant: Die Baumarktkette hat in den Monaten März bis Mai 2020 trotz Covid-19 satte 19 Prozent Umsatzplus gemacht. Und obwohl beispielsweise in Stadlau die langen Schlangen beim Wiederaufsperrern durch die Medien gegangen sind, war es vor allem der margenstärkere Onlinebereich, der die Einbußen aus dem Shutdown mehr als ausgeglichen hat.

OPEL DAS LEGENDÄRE GM-WERK. Lange war das GM-Werk in Aspern größter Arbeitgeber in der Region. Mittlerweile ist vieles anders. Die Opel Wien GmbH ist nun ein österreichisches Unternehmen, das sich im Besitz der französischen Groupe PSA befindet. 2017 hatten GM, PSA und Opel bekanntgegeben, dass PSA für 1,3 Mrd. Euro Opel und Vauxhall Motors kaufen wird. Zur Groupe PSA (abgekürzt für Peugeot Société Anonyme) gehören damit die Marken Peugeot, Citroën, DS und nun auch Opel und Vauxhall. Hinter Volkswagen ist PSA die Nr. 2 in Europa.

INTERESSANT, ABER NICHT IM INDEX

Feuerwehr, Chips, Handys, Sport und ein BIG Finale

Nun folgen weitere Unternehmen, die zwar grundsätzlich für den Donaustadt-Index passen würden, aber aus verschiedensten Gründen nicht im Index aufscheinen.

ROSENBAUER Der oberösterreichische Feuerwehrausrüster ist zwar an der Wiener Börse notiert und hat auch Donaustadt-Bezug; der betreffende Deal stammt aber bereits aus 2011. Die Donaustadt bekam Rosenbauer AT Fahrzeuge, Wiens Berufsfeuerwehr ist übrigens die Älteste der Welt.

KELLY Ein spannendes Unternehmen ist auch Kelly (Chips, Soletti, usw.), ein österreichisches Unternehmen amerikanischer Prägung. Seit 2008 gehört Kelly zur Intersnack Group und ist von der Hermann Gebauer Straße 1 aus für Österreich, Slowenien, Adriatic, Italien und die Schweiz zustän-

dig. Intersnack ist leider nicht börsennotiert. Dazu eine Anekdote: „Im Gegensatz zu Blue Chips an der Börse sind Kelly's Chips nach wie vor gefragt“, sagte Ex-Chef Hötschl während der Finanzkrise.

HUAWEI Exemplarisch für die Donau-City ist die Österreich-Tochter von Huawei, die Huawei Technologies Austria GmbH, zu nennen, die im IZD Tower beherbergt ist. Das wäre natürlich ein klassischer Fall für den Donaustadt-Index, jedoch ist Huawei ebenfalls noch nicht börsennotiert. Die weltweite Nr. 2 bei Handys zögert noch.

INTERWETTEN & LAOLAI.AT Beide nicht börsennotiert, beide im Gewerbepark. In der Rudolf-Hausner-Gasse 6 befindet sich Interwetten, seit 1997 als Sportwetten-Anbieter online und nach und nach zu einem der größten Player in Europa aufgestiegen. Nicht weit entfernt, von der Hosnedlgasse 25 aus, agiert wiederum Laolai.at, Österreichs führender Sportcontentanbieter. Seit 2016 ist man Teil von sportradar.com, einem Schweizer Unternehmen, das von betandwin.com-Gründer Carsten Koerl zu einem Big Player in der Sportdatenerfassung ausgebaut wurde, Kunden der Sportradar-Echtzeitdaten sind Sportmedien und die Sportwetten-Industrie. Stichwort Sport und in eigener Sache: Echtzeit-Daten kann ich nicht bieten, dafür als Eigentümer der Sport Woche österreichische Sportgeschichte pur. Und sportgeschichte.at mit seinen Sportgeschichten werde ich wohl von der Donaustadt aus administrieren.

BIG Zum Abschluss etwas Großes. Die Bundesimmobilienengesellschaft (BIG) und ihre Tochter ARE Austrian Real Estate prägen mit ihren Immobilien das Leben im 22. Bezirk ebenfalls entscheidend mit, die BIG ist aber nicht mit Aktien, sondern ausschließlich mit Anleihen an der Wiener Börse präsent. Die ARE wiederum errichtet in der Donaustadt gerade eines der größten städtebaulichen Projekte Wiens. Das „Vienna Twentytwo“ bietet Hotel und Wohnen (mehr als 650 neue Wohnungen) mit variablen Office-Lösungen. Und: Mehr als 7.000 SchülerInnen lernen in der Donaustadt in Schulen der BIG - darunter das Ende 2017 fertiggestellte Bildungsquartier in der Seestadt Aspern. Das Gebäude wurde mit dem Staatspreis Architektur und Nachhaltigkeit ausgezeichnet und gilt national und über die Grenzen hinaus als Modellschule.

WO SIEHT MAN DEN DONAUSTADT-INDEX?

Der Donaustadt-Index aus den genannten 12 Unternehmen wird unter boerse-social.com/donaustadt einsehbar sein, hie und da werde ich auch auf treffpunktessling.at im Bereich "Aktuelles" berichten. Über die Wiener Social Trading Plattform wikifolio.com werden wir auch ein Donaustadt-Portfolio starten. In dieses wird man dann auch als Privatperson investieren können. Für echte Standort-Fans.



MODERN - URBAN - NACHHALTIG



WERDEN SIE TEIL VON ETWAS, DAS
SO AUSSERGEWÖHNLICH IST WIE SIE

FACTS HOHO BÜRO

Sichtbare Holzoberflächen in allen Räumen
Lichtdurchflutetes Holzhochhaus 84 Meter hoch
Intelligente Grundrisskonzeption
24 Stockwerke mit Freizeitebenen u. Gastronomie
Moderne Arbeitswelt im Grünen, neben dem See
Zentrum eines Freizeit- und Wirtschaftsstandorts

FACTS CO-WORKING

Bezugsfertiges Büro mit monatlichem Fixpreis
Flächen nach Bedarf von 20 bis 200 m² möglich
Zugang über eigene Lobby neben U2-Station
Reinigung inkludiert.

FACTS AUSSTATTUNG

Großraumbüro mit Nassgruppen
Hohlraumboden mit Belag
Heizung und Kühlung
Belüftung und Entlüftung
Öffenbare Fenster mit Sonnenschutz
Flächendeckende Sprinkleranlage

FACTS ANBINDUNG

U-Bahn, Buslinien, Zugverbindung
Wenige Minuten in die Wiener City
450 Plätze in angrenzender Hochgarage

mieten@hoho-wien.at
www.hoho-wien.at

ein Projekt der

 **cetus**
Baudevelopment GmbH

Börsenradio hat alles für Ihren Podcast



www.fresh-boyreuth.de

WWW.BOERSENRADIO.AT

Christian Drastil

FC Chladek Drastil GmbH

christian@fc-chladek-drastil.com

www.boerse-social.com

- Wir helfen Ihnen:**
- ✓ bei der Aufnahme
 - ✓ bei der Erstellung der unterschiedlichen Podcast-Formate
 - ✓ bei der Verteilung auf die verschiedenen Podcast-Plattformen
 - ✓ beim Interview
 - ✓ beim Schnitt
- bei der redaktionellen Vorarbeit
beim Podcast-Hosting

www.boersenradio.at



BÖRSEGESCHICHTE(N)

DIE #GABB-CHRONO IM BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

JUNI 2020

DANKE, MR. KETRA!

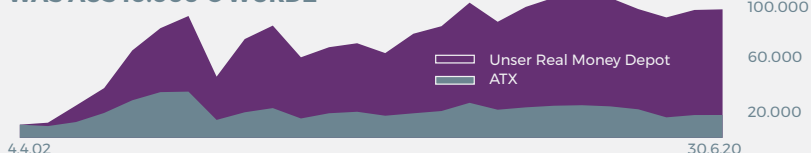
„Mit seinem nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung von effizienten Kapitalmarkt-Infrastrukturen in Zentraleuropa hat Ludwig Nießen einen prägenden Einfluss auf die Märkte in der Region ausgeübt. Leuchtturmprojekte, wie die Einführung des ersten elektronischen Handelssystems, dem Aufbau des österreichischen CCPs, die Anbindung internationaler Handelsteilnehmer und die Beteiligung an Energiebörsen gingen maßgeblich auf ihn zurück. Das Wachstum der letzten Jahre wäre ohne sein Mitwirken nicht möglich gewesen. Ich danke ihm im Namen des gesamten Aufsichtsrates für die langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit“



Heimo Scheuch, AR-Chief Wiener Börse

BoerseGeschichte

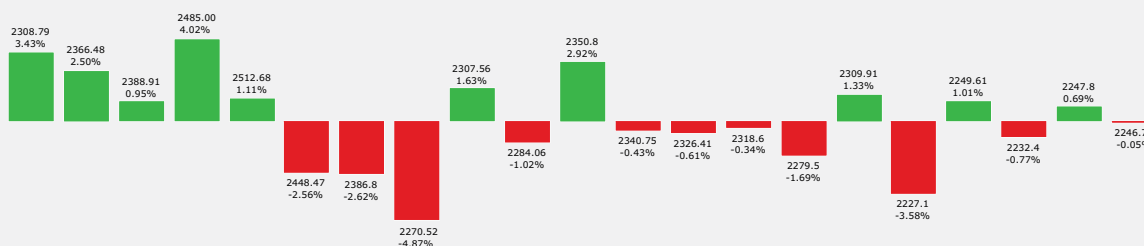
WAS AUS 10.000 € WURDE



Mit Markt-Inputs von Christian Drastil, Chrono von Christine Petzwinkler, Insti-Inputs von Wolfgang Matejka und Privatanleger-Inputs von Günter Luntsch, dazu Zertifikate-Ideen aus der Redaktion.

PLUS: Die wohl langfristig stärkste Österreich-Veranlagung mit 870% Plus seit 2002.

Liebe aktive Börsianer! (Christian Drastil)



Bevor es mit dem Juni nun chronologisch losgeht, hier wieder die bekannte Einzeltagesübersicht in Balkenform. Letztendlich legte der ATX im Juni **0,65 Prozent** auf **2246,72 Punkte** zu. Die **Nr. 1** im Juni war **voestalpine** mit **+9,2 Prozent**.

HINTERGRÜNDE ZUM #GABB-MONATSCOVER



Ludwig Nießen, Chief Technology und Operating Officer der Wiener Börse, hat im Juni angekündigt, sein **Vorstandsmandat nach dem 1. Juli 2020 auf eigenen Wunsch nicht mehr ausüben zu wollen**. "Nach einem erfüllten Berufsleben in der Wiener Börse möchte ich **altersbedingt leiser treten** und lege daher meine Vorstandsfunktion nieder", erklärt er. Nießen wird aber in einem reduzierten Rahmen der Börse weiterhin verbunden bleiben. Nun, wie dies Börse Wien Aufsichtsratschef **Heimo Scheuch** auf der Coverseite tut, wollen auch wir ebenso mit Dankeszeilen anhängen. Ein "Danke, Mr. Xetra" bzw. "Danke, Ludwig" kommt von ganzem Herzen, leise "getreten" ist er immer (er war kein Lauter), hat dafür am Markt umso größere Fußstapfen hinterlassen: Hall of Fame! **Ludwig Nießen wird Supporter des boersegeschichte.at-Auftakts in der nächsten Nummer. Das freut uns sehr!**



#GABB INTRO 2.6.

CHRISTIAN DRASTIL

Immofinanz wird per 22.6. aus dem Stoxx600 genommen.



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 2.6.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **VST Building Technologies AG**, die bekanntlich im direct market plus der Wiener Börse gelistet ist, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 durch die **Übernahme der Premiumverbund und der Expansion** die **Umsätze auf 41,9 Mio. Euro (Vorjahr: 12,1 Mio. Euro) steigern können**. Durch den deutlich veränderten Konsolidierungskreis seien die Zahlen mit dem Vorjahreswert aber nicht vergleichbar, so das Unternehmen. Auf Ergebnisebene prägten zahlreiche nicht liquiditätswirksame Einmaleffekte im Zusammenhang mit dem veränderten Konsolidierungskreis und durch die Berücksichtigung von Covid-19 bei der Erstellung des Jahresabschlusses das Bild, betont das Unternehmen. Das **EBIT belief sich auf -4,6 Mio. Euro nach 0,6 Mio. Euro in 2018**. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen lag bei -5,0 Mio. Euro nach 1,2 Mio. Euro ein Jahr zuvor. Vorstand Kamil Kowalewski: "Wir haben unsere Marktposition in 2019 deutlich gestärkt und sehen uns auch für die Zukunft mit unserer gut gefüllten Pipeline und unserer innovativen Technologie aussichtsreich positioniert. Dass wir eine steigende Nachfrage nach unserem VST-Bausystem verzeichnen wird auch durch höhere Produktionsmengen untermauert, die wir in den ersten Monaten 2020 im Vergleich zur Vorjahresperiode erzielt haben."

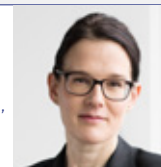
VST ist es im Berichtszeitraum **gelingen die Projektpipeline auszubauen** - das Volumen der vertraglich fixierten Projekte konnte den Angaben zufolge im Jahresverlauf auf über 200 Mio. Euro verzehnfacht werden. Aufgrund der Corona-Pandemie sei die Visibilität der weiteren Entwicklung eingeschränkt, so dass VST für 2020 keine detaillierte Prognose aufstellt. "Man sieht sich allerdings auch im aktuellen Marktumfeld stabil aufgestellt", wie es heißt. Die Produktionsmengen seien in den ersten Monaten 2020 angestiegen und lagen bis Ende Mai 2020 "über dem Vorjahreszeitraum und über den Erwartungen des Unternehmens", wie es heißt. Das Unternehmen geht auch für das Gesamtjahr 2020 von einer Fortsetzung des **positiven Trends beim Produktionsvolumen** aus.

Weiter bullische Ansage von Raiffeisen Research: Die Analysten halten einmal mehr an ihrer optimistischen Einstellung fest. Im aktuellen Wochenkommentar meinen sie: "Angesichts unserer höheren September und Dezember-Prognosen **bleiben wir auf 3 bis 6 Monatssicht auf Kauf** - zumal gerade das erste Jahr einer Konjunkturerholung üblicherweise den stärksten Marktanstieg bringt, von dem wir **ungern etwas versäumen** würden."

IMMOFINANZ

SIE HABEN FRAGEN ZUR IMMOFINANZ-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

BETTINA SCHRAGL, HEAD OF INVESTOR RELATIONS AND COMMUNICATIONS,
+43 (0)1 88090 2290
INVESTOR@IMMOFINANZ.COM





Neuzugang im global market der Wiener Börse: Mit der JDE Peet's B.V. wird ab 3. Juni 2020 ein neues niederländisches Unternehmen im global market fortlaufend handelbar sein: **JDE Peet's ist ein Kaffee- und Teehersteller** und betreibt unter anderem die bekannten Marken **Jacobs, Senseo, Tassimo, Caffé HAG und Pickwick**. Die Kaffee- und Teegruppe führte am 29. Mai das IPO an der Börse Euronext Amsterdam durch.

DIE BESTEN ZERTIFIKATE, GEFUNDEN BEI UNSEREN PARTNERN

BNP Paribas: MINI SHORT AUF DEN ATX (DE000PX9RWV8) Der Mini-Short kostet ca. 0,3, der ATX notiert bei 2289. Mit Basispreis 2.575,5231 und Stop Loss 2.498,2574 ergibt sich bei BZV 0,01 die Rechnung, dass man zu ca. 2275 den ATX verkauft. Eine recht gute Absicherung, wenn man rasche 10 Prozent nach oben eher ausschließt.

Erste Group: 8,75 % ERSTE Protect Pro Aktienanleihe auf OMV AG 20-21 (AT0000A2GG66) Anleger erhalten eine fixe Verzinsung in Höhe von 8,75 % p.a., ein zusätzlicher Sicherheitspuffer bei Kursrückgängen der OMV AG Aktie. Rückzahlung zu 100,00 % des Nominalbetrags, wenn die Barriere (80%) am Bewertungstag nicht unterschritten wurde. Die Erste Group Bank AG stellt während der Laufzeit An- und Verkaufskurse. Kursfixierungstag 5.6.2020, Fälligkeit 6.6.2021.

RCB: Discount-Zertifikat Mayr Melnhof Karton AG (AT0000A2A4V0) Ein recht einfaches Produkt mit einer begrenzten Gewinnchance, aber durchaus nett für alle, die an den weiteren Anstieg der 2020 besten Aktie im ATX glauben. Das Zertifikat kostet per Freitag Schluss 114,50, die Aktie 135. Der Cap des Zertifikats ist allerdings 120 und die Laufzeit mit 19.3.2021 noch recht lange. Schlimmstenfalls hat man eine Aktie mit 114,5 einstecken.

UniCredit onemarkets: HVB Call Optionsschein auf die Aktie der Andritz AG (DE000HWOHM19) Ein klassischer Call auf die Andritz-Aktie: Basispreis 27,50 EUR, Bezugsverhältnis 0,100, Letzter Bewertungstag 17.03.2021. Heute Vormittag gab es den Schein zu 0,79, die Aktie zu 34,57. Eine feine Variante für Andritz-Bullen oder als Ersatz zur Aktie mit kleinem Einsatz.



#GABB INTRO 3.6.

CHRISTIAN DRASTIL

Neu in der **Austrian Visual Worldwide Roadshow** ist wieder ein Add On: **In Gold we Trust 2020** von **Ronni Stöferle**, voila: https://boerse-social.com/pdf/in_gold_we_trust_2020

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 3.6.

CHRISTINE PETZWINKLER

voestalpine hat Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr bekanntgegeben, die deutlich von den Handelskonflikten und der Covid-19 Pandemie gezeichnet sind. Der **Umsatz** des Konzerns **verringerte sich** konjunkturbedingt **um 6,2 Prozent auf 12,7 Mrd. Euro**. Der Ergebnis-Rückgang fiel aufgrund von internen Sondereffekten (Werthaltigkeitsprüfungen, außerplanmäßigen Abschreibungen) stärker aus. Das EBITDA ging im Jahresvergleich um 24,5 Prozent auf 1,2 Mrd. Euro zurück, **das EBIT ist, wie bereits Anfang April angekündigt, negativ und verringerte sich von 779 Mio. Euro auf -89 Mio. Euro, liegt aber damit über dem angekündigten Wert von "etwa -135 Mio. Euro"**. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf -216 Mio. Euro (2018/19: 459 Mio. Euro). **Für das laufende Geschäftsjahr** geht das Unternehmen **von einem tieferen EBITDA in der Spanne von 600 Mio. Euro bis 1 Mrd. Euro aus**. Das Q1 werde noch vom Lockdown geprägt sein, man gehe aber von einer Konjunkturerholung im 2. Halbjahr aus. Bei der virtuellen Pressekonferenz wurden die Bereiche **Bahninfrastruktur und Hochregal-Systeme positiv hervorgestrichen**, beide Bereiche seien gut ausgelastet. Seit der aktuellen Woche seien auch wieder alle Werke in Betrieb, derzeit werde gemeinsam mit den Kunden hochgefahren, so CEO Herbert Eibensteiner. In China (wo 600 Mio. des Umsatzes herkommen) sei die Auslastung wieder nahe 100 Prozent.

Derzeit konzentrierte man sich auf das Kosten- und Working Capital-Management sowie die Cashflow-Generierung, wie es heißt. Die Investitionen sollen im laufenden Geschäftsjahr auf rund 600 Mio. Euro runtergefahren werden. Derzeit seien **ca. 16.000 Mitarbeiter in Kurzarbeitmodellen (in Ö, D und anderen Ländern)**. Abgebaut wurden in erster Linie Leasing-Mitarbeiter. Es sei nicht auszuschließen, dass weitere Mitarbeiter abgebaut werden müssen. Man werde weitere Kapazitätsanpassungen vornehmen müssen - speziell in den Bereichen Flugzeug, Öl und Gas sowie Automobil. Im Bereich Automobil ist es laut CEO Eibensteiner entscheidend, wie schnell der Konsum wieder anspringt und wie die Konjunktur angekurbelt wird.

Positives kommt von CFO Robert Ottel: Er geht davon aus, dass die voestalpine als strukturell bestens aufgestelltes Unternehmen **besser aus der Krise kommen wird als so mancher Wettbewerber**. **Eibensteiner ergänzt: "Wir haben ein klares Bekenntnis zu Innovation, zu Qualität und besetzen Nischen und diese Eigenständigkeit wird unserer Meinung nach dazu führen, dass wir gestärkt aus der Krise herauskommen werden."** **Das Unternehmen will eine Dividende von 0,20 Euro je Aktie (Vorjahr 1,1 Euro) ausschütten. "Wir haben uns entschlossen, eine an die aktuelle Situation angepasste Dividende zu zahlen und eine gewisse Kontinuität diesbezüglich sicherzustellen.** Es sind auch 15 Prozent der Mitarbeiter Aktionäre", betont Eibensteiner bei der virtuellen Pressekonferenz.



Die **Marinomed Biotech AG steigt mit ihren Carragelose®-Produkten in Italien ein**. Der neue Vermarktungspartner Fidia Farmaceutici Spa wird Nasensprays auf Carragelose®-Basis ab Herbst 2020 am italienischen Markt anbieten. Im Jahr darauf sollen auch die oralen Carragelose®-Produkte wie Rachensprays und Pastillen für über 60 Millionen ItalienerInnen verfügbar sein. Zudem habe man **mit der Sanova Pharma GesmbH den ersten Vertriebspartner für Carravin unter Vertrag genommen**. Carravin verbindet den Angaben zufolge die Vorteile eines schnell wirksamen abschwellenden Nasensprays mit der antiviralen Wirkung von Carragelose®. Der Marktstart ist nach erfolgter bibliografischer Zulassung des Produktes für 2021 geplant. Neben der Expansion in neue Märkte arbeitet Marinomed konsequent an der Weiterentwicklung ihrer Produkte und Plattformen. Dazu zählt insbesondere die Erweiterung der Produktpipeline: **„Neu in unserer Pipeline sind vier Marinosolv®-Projekte für unterschiedliche Anwendungsgebiete der Atemwege und im Bereich Magen-Darm“**, so CSO Eva Prieschl-Grassauer. Bei der Carragelose®-Plattform ist eine klinische Phase I für eine Inhalationslösung als akute Behandlung von viralen Lungenentzündungen in Vorbereitung. „Dabei soll sowohl die **Wirksamkeit des Polymers Carragelose® beim Auslöser SARS-CoV-2** als auch bei anderen Atemwegsviren getestet werden“, so Eva Prieschl-Grassauer.

Wienerberger hat eine Anleihe mit einem Volumen von 400 Mio. Euro bei institutionellen Investoren platziert. Die Anleihe mit einer Stückelung von 100.000 Euro je Schuldverschreibung hat eine Laufzeit von fünf Jahren und einen jährlichen Kupon von 2,750 Prozent vom Nennbetrag. Die Anleihe war den Angaben zufolge rund zweieinhalbmal überzeichnet. Rund 90 Prozent der Anleihe wurden bei internationalen institutionellen Investoren platziert, die restlichen 10 Prozent bei institutionellen Investoren im Heimatmarkt Österreich.

Porr wurde mit der Planung und dem **Bau des Abschnitts Borki Wielkie – Mrągowo der Schnellstraße S16 zwischen Olsztyn und Elk in Polen beauftragt**. Die Realisierung des rund 13 km langen Schnellstraßenabschnitts sowie der Umfahrungsstraße Mrągowo soll innerhalb von drei Jahren erfolgen. Das **Auftragsvolumen beläuft sich auf rund 115 Mio. Euro** (PLN 509 Mio.).

Der Impfstoffentwickler **Valneva hat vollständige Daten aus der klinischen Phase-1-Studie seines Chikungunya-Impfstoffkandidaten VLA1553 in der Fachzeitschrift “The Lancet Infectious Diseases” veröffentlicht**. Valneva hat den Angaben zufolge bereits über das erfolgreiche Ergebnis seines End-of-Phase-2-Meetings mit der US-amerikanischen Food and Drug Administration (FDA) im Februar 2020 berichtet und bereitet sich nun darauf vor, später in diesem Jahr klinische Phase-3-Studien in den USA einzuleiten.

Zum weiteren Ausbau der Such- und Rettungsdienste und der Sicherheit auf See entschied sich die **griechische Küstenwache für ein integriertes Kommunikationssystem von Frequentis** und Space Hellas. Die Lösung optimiert die Arbeitsschritte der Lotsen, durch eine verbesserte Lageerkennung und eine Vereinfachung in der Entscheidungsfindung. Im Ernstfall können damit Menschenleben schneller gerettet werden, teilt Frequentis mit.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY ROSINGER

Das heimische Mikronährstoffunternehmen **Biogena hat Aktien ausgegeben**, und zwar nicht über die Börse, sondern über eine Crowdinvestmentplattform, nämlich die Invesdor Group, zu der auch die österreichische **Crowdinvesting-Plattform Finnest** gehört. „Mit Aktienemissionen dieser Art ermöglichen wir einerseits mittelständischen Unternehmen einen schnellen und unkomplizierten Zugang zu Eigenkapital. Andererseits ermöglichen wir Privatpersonen, ihr Geld direkt in Unternehmen zu investieren, deren Produkte oder Dienstleistungen sie kennen und schätzen“, so Finnest-Gründer Günther Lindenlaub. Bei der erstmaligen Aktienemission wurden **380 Aktien der Biogena Group Invest AG, die Emissionsgesellschaft der Biogena Group, mit einem Preis von 5.250 Euro ausgegeben**. Insgesamt wurden so knapp 2 Millionen Euro aufgebracht. Abgewickelt wird die Aktienemission über Invesdor folgendermaßen: Seit Sommer 2019 ist Finnest Teil der finnischen Invesdor, deren Muttergesellschaft Invesdor Oy im Besitz einer MiFID II Lizenz (Wertpapierlizenz) ist. Diese Lizenz erlaubt Invesdor Oy unter anderem die Vermittlung von Wertpapieren wie Aktien und Anleihen. Im Zuge eines sogenannten „Passportings“ dieser Lizenz nach Österreich ist Finnest befugt, als „tied agent“ (vertraglich gebundener Vermittler) zu agieren. Das ermöglicht Finnest, seine registrierten, **privaten Investoren aus Österreich zu Wertpapieremissionen einzuladen**.

#INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK)

WOLFGANG MATEJKA

Letztens in einer Telefon-Konferenz ... Telefon Konferenzen, Webex-Meetings, Zoom-Konferenzen, Teams-Konferenzen, ... unsere Welt lebt im Grundrauschen am Konferenz-Ohr. Tinnitus der stete Begleiter einer sich zunehmend an die Covid-19 Parameter gewöhnenden Wirtschaft. Die Investmentindustrie erscheint besonders davon betroffen zu sein. Gerade hier sind es ja die Präsentationen und Gespräche zu Analysten und Unternehmen, die in Permanenz die digitale Aufmerksamkeit fordern. Ist sicher bei allen anderen Branchen auch der Fall, aber vielleicht ist die Welle an unterschiedlichsten



SIE HABEN FRAGEN ZUR EUROPEAN LITHIUM-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

DIETRICH WANKE, CHIEF EXECUTIVE OFFICER
+43 (0)720 511996-10
DIETRICH.WANKE@EUROPEANLITHIUM.COM



Unternehmenspräsentationen, Geschäftsmodellen oder Covid-19-Statusberichten, die meistens mit dem Satz enden „**wir setzen aufgrund mangelnder Berechenbarkeit die eigenen Erwartungen kurzfristig aus**“, hier besonders intensiv zu spüren. **Es ist ja verlockend und durchaus angenehm, sich in diesen Konferenzen quasi zu verstecken und nur so zu tun, als würde man zuhören.** Ein paar Kontrollfragen dazwischen riskiert man vielleicht sogar. Aber das Risiko bleibt bestehen, sich selbst nicht ernst genug zu nehmen. Wenn man nur mehr passiv zuhört, wird man auch keinen Nutzen aus diesen Informationen ziehen können. Also konzentriert bleiben. Die Chance in der Information suchen. Dem fremden Wake Up durch das Stellen eigener Fragen entgehen.

Es gibt aber mittlerweile die durchaus **absurd anmutenden Erlebnisse in solchen Calls**. Callen ist quasi menschlich. Da sind diejenigen, die kaum Feedback erhalten, die schon zum X-ten Mal in die Konferenz rufen ob man sie hört und obwohl man sie hört keiner dies bestätigt, weil mit anderen Dingen beschäftigt. Danach zumeist von Mehreren umso lauter das „Ja“ im Äther. Sekunden der Emotionen. Oder die Tatsache, dass trotz oft aufwendiger Videotelefonie, die meisten dieser Konferenzen mittlerweile mit ausgeschalteten Kameras ablaufen. Vordergründig damit argumentiert, dass sonst die Datenleitung überfordert und somit selbst die Tonspur kaum mehr zu verstehen wäre. Alternative Erklärung, man ist so auch nicht sichtbar, wenn man andere Dinge tut, als hingebungsvoll und aufmerksam den Worten der jeweiligen Cheftät zu lauschen. Oder dass man vielleicht die Akkuratess des Dresscodes nicht so ganz umsetzt wie erwartet. Obwohl, gerade das wäre sogar manchmal von Vorteil, nicht die Kameras einschalten zu müssen, Stichwort „Feinripp“. Eines der in seiner Offenheit und versteckten Wahrheit brüllend komisches Statement war einmal ein, um nur ja nicht zu sehr aufzufallen, hastig in die Konferenz hineingeschleudertes, „I will mute myself away“. Genial zu erwarten, dass man quasi unsichtbar die Konferenz beglückt. Schon klar, dass man nicht dem Voyeurismus hier huldigt, sondern nur versucht die jeweils verräterischen Nebengeräusche aus Tippen, Blättern, Klopfen, Kaffegeschirrgeklimper oder Parallelgesprächen zu vermeiden. Die Meldung hatte aber auch etwas nahezu Philosophisches, denn das Lachen bleibt im Halse stecken, wenn man daran denkt, dass man „ge-mutet“ bald nicht mehr gehört werden wird, selbst wenn man die Stummschaltung später wieder aufhebt. Yes, you will mute yourself away, wenn du nicht aktiv mitmachst.

Unsere Industrie hat sich gerade umgestellt. Und so wird es auch eine Weile bleiben. Man hat sich an die Präsentationen via Conference Call gewöhnt. Die Distanz zum technischen Neuland abgebaut und die kritische Auseinandersetzung mit Inhalten wieder in den Fokus gerückt. Ein Detail bleibt dabei aber immer noch bestehen, nämlich die Tatsache, dass diese Meetings allesamt, so direkt sie einem selbst vorkommen mögen, eine unbekannte Menge an alternativen Teilnehmern zulässt. Fast alle dieser „Konferenzen“ sind von mehreren Teilnehmern begleitet, die sich zumeist gar nicht kennen. So, als würde man eben in einer analogen Konferenz sitzen. In einer solchen Konferenz gibt es zumeist keine Vertraulichkeit, im Call kommt es einem aber so vor. Bin gespannt wie lange es brauchen wird, bis dieser Umstand durch ein mehr auf „Privat“ ausgelegtes Konferenz-Call-Angebot ausgeglichen wird. Vielleicht werden wir in Zukunft zusätzlich eigene Programme kaufen, die uns das Gegenüber am Telefon anzeigen. Oder die derzeit so üblichen Gruppen-Calls oder Konferenz-Calls werden den Einzelgesprächen weichen. Die noch dazu von einem selbst ausgehen, damit sicher ist, dass nur die Firma am anderen Ende sitzt.

Aktives Management wird gerade in den Börsenzeiten die wir jetzt erleben auf eine neue Stufe gestellt. Wir schaffen es durch unsere Aktivität, frühzeitiger Prozesse zu erkennen, Werte zu sehen und darauf zu reagieren. Diese Aktivität wird gerade zum echten Asset. Ein Unterscheidungsmerkmal das positiv wirkt. Genau deshalb müssen wir gerade jetzt darauf aufpassen, es nicht zu verlieren.



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 4.6.

CHRISTINE PETZWINKLER

„Ein starkes Bekenntnis zum Aktienmarkt“ seitens der Regierung forderten heute einmal mehr Wiener Börse-Chef Christoph Boschan und Börse-Aufsichtsratschef und Wienerberger-CEO Heimo Scheuch bei einem Pressegespräch. Ganz oben auf der Maßnahmenliste für einen entwickelten Kapitalmarkt steht momentan die Wiedereinführung einer **KESSt-Steuerbefreiung bei einer Behaltefrist**. „Eine Behaltefrist würde **Investitionen fördern und nicht Spekulationen**“, meint Boschan, der vor allem auch damit argumentiert, dass Investoren ja bereits ihr versteuertes Einkommen investieren und aktuell die Gewinne aus Aktienveranlagung quasi doppelt besteuert würden. „Eine stärkere heimische Aktionärsbasis wäre eine solide Stütze für die Krisenbewältigung und Unternehmensfinanzierung. Länder mit entwickelten Kapitalmärkten zeigen mehr Wachstum und erholen sich schneller von Krisen“, betont Boschan.

Seitens Wienerberger-CEO Scheuch benötigt es in der aktuellen Covid-19-Phase noch einer weiteren Maßnahme seitens der Regierung, nämlich den Schutz der Unternehmen. **„Bei den aktuell tieferen Bewertungen geraten Unternehmen zunehmend in den Übernahme-Fokus von internationalen Investoren. Die Regierung muss hier gegensteuern“**, fordert er. Einen diesbezüglichen Vorschlag hat bekanntlich Wirtschaftsministerin Schramböck kürzlich präsentiert.

Das abgelaufene Jahr war an der Wiener Börse etwas schwächer als zuletzt. Die Umsatzerlöse gingen um 3,3 Prozent auf 66,8 Mio. Euro zurück, das Vorsteuer-Ergebnis um 6,4 Prozent auf 34,19 Mio. Die Aktienumsätze verringerten sich um 12 Prozent auf 62 Mrd. Euro, was laut Boschan in erster Linie aus den Brexit-Unsicherheiten herrührte. **Im laufenden Jahr wird mit einem „deutlichen Wachstum“ gerechnet**, wozu alle Geschäftsbereiche - Handel & Listing, IT-Services, Marktdaten Indizes und Verwahrgeschäft - beitragen sollten, so der Börse-Chef. Seit Jahresbeginn bis inklusive Mai 2020 ist das Handelsvolumen an der Wiener Börse um 21,4 Prozent auf 32,03 Mrd. Euro gestiegen.

Andritz erhielt von Xuong Giang Paper Mill, Vietnam, einer Tochtergesellschaft von Bac Giang Import Export JSC, den **Auftrag zur Lieferung einer Tissuemaschine** des Typs PrimeLineCOMPACT S 1300 mit Stoffaufbereitung. Die neue Linie weist eine Auslegungskapazität von 54 Tagestonnen sowie - bei einer Papierbreite von 2,85 m - eine Auslegungsgeschwindigkeit von 1.300 m/min auf und wird Frischfasern als Rohmaterial für die Produktion von hochwertigen Gesichtstüchern und Toilettenpapier verarbeiten. Die Inbetriebnahme ist für das 4. Quartal 2020 geplant.



Die **Wolfbank-Adisa Holding AG** übernimmt **mehrheitlich das italienische Recycling-Unternehmen Rovereta** Srl. Verkäufer ist Petroltecnica Spa, an welcher sich Wolfbank ebenfalls beteiligt, und zwar in einem ersten Schritt mit zehn Prozent "um den Zugang zur vollständigen Produktpalette, die zur Planung und Bau von Wiederaufbereitungsanlagen notwendig ist, zu öffnen", wie es heißt. Rovereta mit Sitz in Cerasolo Ausa di Coriano, (Provinz Rimini) ist ein auf Wasser- und Bodenaufbereitung spezialisiertes Unternehmen und wird dieses Jahr - trotz Covid-19 beeinflusstem Umfeld - einen **geplanten Umsatz von rund 10 Mio. Euro mit positivem Gewinnbeitrag erwirtschaften**, wie Wolfbank mitteilt. Der Kaufpreis beträgt 3 Mio. Euro.

Die **Fabasoft AG** hat im Geschäftsjahr 2019/2020 die **Umsatzerlöse auf 51,1 Mio. Euro (von 40,3 Mio. im Geschäftsjahr 2018/2019) gesteigert**. Das EBITDA verbesserte sich von 11,5 Mio. auf nunmehr 16,8 Mio. Euro, das **EBIT von 8,9 Mio. auf 11,7 Mio. Euro**. In der Hauptversammlung am 29. Juni 2020 wird für das Geschäftsjahr 2019/2020 eine **Dividendenausschüttung von 0,65 Euro** je dividendenberechtigter Stückaktie (Geschäftsjahr 2018/2019 0,50 Euro) vorgeschlagen, so das Unternehmen.

Die **S Immo** hat eine **Immobilie in der deutschen Stadt Halle (nahe Leipzig) erworben**. Verkäufer der 10.600 m² großen "Händelgalerie" war das Family Office der Eigentümer der Tiefkühlgerichte-Firma bofrost. „Durch unsere jahrelange Expertise kennen wir den Standort Halle sehr gut und erwarten weiterhin positive Entwicklungen – **ein vielversprechender Markt, in dem wir weiter zukaufen möchten**“, kommentiert Robert Neumüller, Geschäftsführer der S Immo Germany GmbH, den aktuellen Ankauf.

#GABB INTRO 5.6.

CHRISTIAN DRASTIL

Es ist vor allem das **EZB-Konjunkturpaket**, das nun durch ist, es wird gestützt, was geht. Meiner Meinung ist das zuviel des Guten, obwohl es eine wirtschaftliche Schrumpfung hohen Ausmaßes im Q2 gibt. Die EZB sieht das BIP des Euroraums in diesem Jahr im Basisszenario um 8,7% schrumpfen und sie dann 2021 wieder um 5,2% wachsen.

Neuzugang in der Austrian Visual Worldwide Roadshow: EVN.

<https://boerse-social.com/austrianworldwideroadshow/presentation/evn/3813>

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 5.6.

CHRISTINE PETZWINKLER

Wolfbank-Adisa hat heute in einer virtuellen Konferenz **Näheres zu den aktuellen Zukäufen und zur Strategie erläutert**. Zugekauft wurden bekanntlich zuletzt die spanische Sometec Aqua sowie die italienische Rovereta (55,8 Prozent zum Preis von 3 Mio. Euro, Closing folgt noch). Laut Wolfbank-Vorstand Peter Werth bieten die Akquisitionen vor allem **"starke Voraussetzungen für ein ordentliches organisches Wachstum"** speziell im Bereich Boden- und Wassersanierung. Speziell die Kontrakte mit großen Kunden, oder die **vorhandenen Genehmigungen von Anlagen seien große Assets der zugekauften Unternehmen**. Geplant ist - wie bereits berichtet - auch bei der Muttergesellschaft der Rovereta, der Petroltecnica, mit 50 Prozent plus 1 Aktie einzusteigen. Aktuell ist Wolfbank schon mit 10 Prozent eingestiegen. "Es gibt eine Call-Option, aber die Firma muss zunächst noch fit werden und einige Hausaufgaben erledigen. Eine Entscheidung wird im nächsten Frühjahr gefällt", erklärt Werth. Rovereta kommt auf einen Umsatz von ca. 10 Mio. Euro, Petroltecnica auf ca. 45 Mio. Euro. **Finanziert wird die Rovereta-Beteiligung über den EIF "zu sehr guten Konditionen"**, wie Werth betont. Das aktuelle Aktienkursniveau habe die Überlegung für eine Kapitalerhöhung nicht begünstigt, so der Vorstand. **Weitere Zukäufe würden geprüft**, speziell im Bereich LNG, Wasserstoff oder Klärschlamm, so Werth. "Da gibt es Firmen, die früh auf diese Märkte gesetzt haben, die jetzt aber von der Coronavirus-Krise stark getroffen wurden".

Was die Handelsaktivität der Aktie anbelangt, so ist es nach wie vor das **Ziel, die Aktienumsätze sowie auch den Streubesitz zu erhöhen**. "Es werden derzeit ca 1200 Aktien pro Tag im Xetra-Listing in Frankfurt gehandelt - **da geht aber noch mehr**", ist sich Werth sicher.

Hinsichtlich Ausblick bestätigt Werth die Annahme für das laufende Jahr einer "Entwicklung auf Vorjahresniveau", für 2021 wird ein Umsatzplus von 25 bis 30 Prozent in Aussicht gestellt. Ein mittelfristig konsolidiertes Umsatzniveau von 100 Mio. Euro sei durch die Akquisitionen ein greifbares Szenario. Ergebnisseitig ist eine EBITDA-Marge von 10 bis 15 Prozent das Ziel.

Aktienverkauf: Der Norwegische Investor **Norges hat bei Do&Co wieder reduziert**, und zwar von 4,02 Prozent auf nunmehr 3,7 Prozent (per 3. Juni), wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht.

Wolford ist nach der Kaufpreis-Überweisung für die Unternehmenszentrale in Höhe von 72 Mio. Euro durch die Blum Gruppe nun schuldenfrei. Wolford habe sämtliche Kreditlinien an ihre finanzierenden Banken zurückgeführt sowie auch das vom Wolford-Hauptaktionär Fosun Fashion Limited gewährte Gesellschafterdarlehen inklusive Zinsen abgelöst. „Damit ist unser Unternehmen **jetzt schuldenfrei** und hat auch ausreichende Mittel zur Verfügung, um die aktuelle Krise zu bewältigen und



die Weiterentwicklung des Unternehmens wie geplant voranzutreiben“, erläutert Wolford-Vorstand Andrew Thorndike. Im Hinblick auf die **Folgen der Corona-Krise wird mit spürbar negativen Folgen für die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis gerechnet**. Der erfolgreiche **Verkauf der Liegenschaft wird sich** im Abschluss für das Geschäftsjahr 2020/21 **als nicht wiederkehrender Ertrag in einem Buchgewinn in Höhe von rund 49 Mio. Euro widerspiegeln**, so die Gesellschaft.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY ROSINGER

Die Aktie des Musik-Labels **Warner Music**, die kürzlich ein starkes Börsen-Debüt an der Nasdaq hingelegt hat, kann **ab 8. Juni auch im global market der Wiener Börse** gehandelt werden, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht.

#GABB INTRO 8.6.

CHRISTIAN DRASTIL

Heute zieht der ATX zunächst weiter und geht mal **über die psychologisch wichtige 2500er-Marke**. **Aus China kamen gemischte Zahlen**: Nach dem unerwarteten Anstieg im April sind Chinas Exporte im Mai wieder gefallen. Die Ausfuhren minus 3,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nach einem Anstieg von 3,5 Prozent im Vormonat (minus 6,5 Prozent erwartet). Die Importe minus 16,7 Prozent (minus 8,1 Prozent erwartet).

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 8.6.

CHRISTINE PETZWINKLER

Strabag wird einen weiteren Abschnitt der Autobahn A3 in Rumänien bauen. Die 4,5 km lange Strecke führt von Ungheni nach Târgu Mureș, im Auftrag enthalten ist auch eine 4,7 km lange, vierspurige Zubringerstraße. Der Auftrag, der ein **Volumen von RON 192 Mio. (umgerechnet rd. 40 Mio. Euro)** hat, wurde von der rumänischen Autobahngesellschaft CNAIR vergeben.

Die Prüfungs- und Beratungsorganisation EY hat die Nachhaltigkeitsberichterstattung der wichtigsten Unternehmen Österreichs begutachtet. Fazit: **Von den Unternehmen des Prime Market haben, wie bereits im Vorjahr, 95 Prozent einen Nachhaltigkeitsbericht erstellt**, bei den öffentlichen Unternehmen ist ebenso ein Anstieg erkennbar (von 33 auf 38 %). Bei Unternehmen, die dem NaDiVeG unterliegen, ist eine Zunahme der eigenständigen Berichte außerhalb des Lageberichts von 50 auf 56 Prozent zu erkennen. Der Anteil der integrierten Berichterstattung verringerte sich gleichzeitig von sieben auf drei Prozent.

Der Aufsichtsrat von **ams hat den Vorstandsvertrag von Thomas Stockmeier als COO bis zum Jahresende 2023 verlängert** und freut sich, dass Stockmeier "seine erfolgreiche Tätigkeit als COO von ams in den kommenden Jahren fortsetzen wird", wie ams mitteilt.



#GABB INTRO 9.6.

CHRISTIAN DRASTIL

Zur Orientierung: Der **ATX** lag mit den Schlusskursen von gestern ytd bei **-21,16 Prozent**, der **DAX** bei **-3,24** Prozent und der **Dow Jones** bei **-3,38** Prozent. Die **Nasdaq schloss sogar auf All-time-High**. Heute sind einmal Gewinnmitnahmen angesagt ...

... und so wird es auch der **RBI** schwer fallen, auf die 9 Tage Plus in Folge noch einen 10. Tag draufzusetzen. Aber wer weiß das in Tagen wie diesen schon. Es gibt da zwei Rennen. Zum einen um die beste Serie im ATX 2020, da hat die **RBI gestern mit Andritz gleichgezogen**: **RBI** mit 9 Tagen Plus in Folge (Performance: 23.61%) - die längste Serie dieses Jahr: **Andritz** 9 Tage (Performance: 14.27%). Und dann natürlich der **Wanderpokal im ATXPrime** (die ATX-Titel sind ja Bestandteil des ATXPrime), der Wanderpokal ist bei der **UBM**, die 2019 ganze **14 Plustage** in Folge schaffte. Wie kommuniziert wird der Pokal erst dann wandern, wenn das jemand um einen Tag übertrifft.

Und: Unter <http://www.boerse-social.com/podcasts> haben wir **36 Minuten zur FMA**.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 9.6.

CHRISTINE PETZWINKLER

Valneva und Pfizer gaben Ende April 2020 ihre Zusammenarbeit bekannt, um Valnevas Impfstoffkandidaten für Lyme-Borreliose VLA15 zu entwickeln und zu vermarkten, der sich derzeit in klinischen Studien der Phase 2 befindet. Die kartellrechtliche Bedingung für die **Zusammenarbeit zwischen Valneva und Pfizer hinsichtlich Entwicklung des Impfstoffes ist nun erfüllt**. Infolgedessen ist die Vereinbarung jetzt wirksam und Valneva erhält eine **Vorauszahlung in Höhe von 130**



wienerberger

SIE HABEN FRAGEN ZUR WIENERBERGER-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

ANNA MARIA GRAUSGRUBER, HEAD OF INVESTOR RELATIONS,
+43 1 60192 10221
ANNA.MARIA.GRAUSGRUBER@WIENERBERGER.COM



Mio. USD. Valneva hat Anspruch auf Barzahlungen in Höhe von insgesamt 308 Millionen US-Dollar, die sich aus den oben beschriebenen Vorauszahlungen in Höhe von 130 Millionen US-Dollar, Entwicklungsmeilensteinen in Höhe von 35 Millionen US-Dollar und Meilensteinen für die frühe Vermarktung in Höhe von 143 Millionen US-Dollar zusammensetzen.

Andritz hat von EMP Recycling UAB den Auftrag zur Modernisierung seiner Recyclinganlage für Kühlgeräte in Vilnius, Litauen, erhalten. Die Inbetriebnahme der neuen Ausrüstung ist für Ende 2020 geplant. Der Lieferumfang umfasst die Zuführung der Kühlgeräte in den Querstromzersetzer samt Sicherheitstechnik, das Equipment zur Trocknung der Atmosphäre im Maschineninneren sowie die Fördertechnik zum Austrag und die Bereitstellung des zerkleinerten Materials für die nachfolgenden Bearbeitungsschritte.

Die **Oberbank wandelt die Vorzugsaktien in Stammaktien um**, wie in der Versammlung der Vorzugsaktionäre beschlossen wurde. Die Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien wird mit Eintragung der beschlossenen Satzungsänderung der Oberbank AG im Firmenbuch wirksam. Mit dieser Eintragung im Firmenbuch werden alle stimmrechtslosen Vorzugsaktien im Verhältnis 1:1 in stimmberechtigte Stammaktien der Oberbank AG umgewandelt. Über weitere Details wird zeitgerecht informieren, wie es heißt.

AT&S ist dem „Center for Power Electronic Systems (CPES)“ beigetreten. CPES konzentriert sich in seinen Forschungsaufgaben darauf, die Verarbeitung und Verteilung elektrischer Energie zu verbessern. Eine der großen Herausforderungen in der digitalen Welt ist nämlich der Energieverbrauch. **„Der Energieverlust in Form von Wärme ist eine der größten Ineffizienzen in der Technologie“**, sagt Hannes Voraberger, R&D-Leiter bei AT&S. Gemeinsam mit dem CPES und dem Know-How vieler Partner, wird man Lösungen suchen, um diese Herausforderungen zu meistern und neue Technologien zu entwickeln, die den Energieverbrauch und Strombedarf von Mikroelektronik senken.

Der **Österreichische Strompreisindex (ÖSPI) fällt im Juli 2020** gegenüber dem Vormonat um 3,8 %. Im Vergleich zum Juli des Vorjahres 2019 liegt der ÖSPI um 16,1 Prozent niedriger. Bezogen auf das Basisjahr (2006 = 100) erreicht der von der Österreichischen Energieagentur errechnete Index im Juli 2020 einen Stand von **85,50 Punkten**.

Palfinger zahlt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von 0,35 Euro je Aktie. Dies soll der 32. ordentlichen virtuellen Hauptversammlung am 5. August 2020 vorgeschlagen werden. Der Gesamtbetrag der vorgeschlagenen Gewinnausschüttung beträgt somit insgesamt 13.157.640,30 Euro. Seitens des Unternehmens heißt es: **„Die Palfinger AG verfolgt seit der Börsennotierung 1999 eine stabile Dividendenpolitik** mit einer Ausschüttungsquote von rund einem Drittel des erwirtschafteten Bilanzgewinns. Da die weiteren Auswirkungen der weltweiten **Corona-Pandemie** auf die Palfinger AG **gegenwärtig nur schwer zu bewerten** sind, liegt der Gewinnverwendungsvorschlag um rund 50 Prozent unter der ursprünglich der Hauptversammlung im Februar 2020 vorgeschlagenen Dividende von 0,71 Euro je Aktie.



#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY ROSINGER

Das Consumer-Health-Unternehmen **PharmaSGP Holding SE legt die Preisspanne für die angebotenen Aktien auf 31,50 Euro bis 36,50 Euro fest.** Das Bookbuilding und die Angebotsfrist endet voraussichtlich am 18. Juni 2020. Die Gesellschaft beabsichtigt, alle ihre derzeit bestehenden 12.000.000 Aktien im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) zu notieren. Der **erste Handelstag wird für den 19. Juni 2020 erwartet.** Zum Mittelwert der Preisspanne beträgt das Angebotsvolumen rd. 328,4 Mio. Euro.

DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

Mit dem **Stay Low Schein auf den DAX** mit Barriere 13.000 wäre es heute früh fast vorbeigewesen. Vorbörslich war der DAX deutlich über 12.900, börslich kam dann die Korrektur.

#GABB INTRO 10.6.

CHRISTIAN DRASTIL

Der MSCI-Welt-Index befindet sich seit Monatsbeginn im überkauften Bereich. Der Relative-Stärke-Indikator des Index befindet sich auf dem höchsten Stand seit Jänner. Das **mittlere Kurs-Gewinn-Verhältnis im MSCI** - Index beträgt - bezogen auf die Gewinnprognosen für das nächste Jahr- mittlerweile 20 und ist damit **so hoch wie seit 2002** nicht mehr.

Während wie erwähnt **Roadshow-Präsentationen von Uniqa und S Immo in Filmformat in Arbeit sind**, gibt es **Zuwachs im Videobereich** <https://boerse-social.com/boersenvideo> (RCB, Palfinger, Joe Brunner und Christoph Boschan)

PALFINGER

**UNSERE WELT VERÄNDERT SICH.
UND WIR MIT IHR.**

www.palfinger.com



LIECHTENSTEIN

Drei fürstliche Angebote für Ihren Aufenthalt in Liechtenstein



Fürstlicher Kulturgenuß – So fern und doch so nah!

Klein, fein, überraschend und inspirierend, so präsentiert sich das Fürstentum Liechtenstein für alle, die unkompliziert und auf hohem Niveau geniessen möchten. Entdecken Sie liebevoll kredenzte Gaumenfreuden aus Küche und Keller, gepaart mit speziellen Kulturmomenten.

- 2 Übernachtungen im 4 Sterne Hotel im Doppelzimmer inkl. Frühstück
 - 2 × Abendessen in ausgesuchten Restaurants (exkl. Getränke)
 - 1 × Weindegustation in der Fürstlichen Hofkellerei
 - 1 × Erlebnispass für 3 Tage (gratis ÖV, freier Eintritt in alle Museen und ins Fürstenkino sowie 30 weitere Attraktionen)
- (buchbar jeweils Donnerstag bis Montag)*

Preis pro Person im Doppelzimmer ab 377.– Euro

→ tourismus.li/genuss1



Fürstliche Momente – Erlebnistag Liechtenstein

Entfliehen Sie dem Alltag und geniessen Sie für einen Tag tatsächlich fürstliche Momente. Lassen Sie sich hinter die Kulissen von Schloss Vaduz entführen, tauchen Sie ein in die Geschichte des Fürstentums und geniessen Sie ein Picknick entlang des Kulturweges oder ein Mittagessen in einer der kleinsten Hauptstädte der Welt – Vaduz.

- 1-Tages Erlebnispass (gratis ÖV, freier Eintritt in alle Museen, Weindegustation in der Hofkellerei sowie 30 weitere Attraktionen)
- Besuch des Fürstenkinos und Fahrt mit dem Citytrain
- Picknick-Rucksack oder Mittagessen (je nach Wunsch und Wetterlage)
- Vorschläge für Tagesplanung und individuelle Beratung

Preis pro Person ab 47.– Euro

→ tourismus.li/genuss2

5 Museen Tür an Tür

Erleben Sie auf der Museumsmeile im Städtle Vaduz in unmittelbarer Nähe zueinander gleich fünf herausragende Museen: Das Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation, das Liechtensteinische Landesmuseum, die Schatzkammer, das Postmuseum und den Kunstraum Engländerbau. Besuchen Sie herausragende Ausstellungen und machen Sie Ihren Aufenthalt in Vaduz zu einem unvergesslichen kulinarischen Gesamterlebnis.

→ tourismus.li/kulturzentrum



Informationen und Buchung

Liechtenstein Marketing, +423 239 63 63, tourismus.li

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 10.6.

CHRISTINE PETZWINKLER

FACC hat die jährlichen Supplier-Awards vergeben. CEO Robert Machtlinger erklärt: "In derart herausfordernden Zeiten wie der aktuellen Corona-Krise ist eine gut funktionierende Lieferkette wichtiger denn je. Mit unseren Supplier Awards wollen wir für die vorbildliche Zusammenarbeit Danke sagen." Als bester Lieferant des Jahres 2019 wurde mit dem FACC Supplier Excellence Award in Gold der deutsche Systemlieferant **S-Fasteners** ausgezeichnet. Den Award in Silber erhielt **Cyclone MFG**. Das kanadische Unternehmen produziert komplexe Frästeile, die in zahlreichen FACC Komponenten eingebaut werden. **SKF-Tischler** wurde mit dem Supplier Excellence Award in Bronze geehrt. Der Special Performance Award geht heuer an **Plascore**, ein Unternehmen in der Produktion von Wabenkernen in den USA. Das Unternehmen habe durch seine umgehende Unterstützung und rasche Bereitstellung von Fertigungskapazitäten den Ausfall eines anderen Lieferanten von FACC bestmöglich kompensieren können, wie es heißt.

Beim heimischen Sensor-Spezialisten **ams** wurde der **Vorstandsvertrag von Mark Hamersma** als CBO (Chief Business Development Officer) **bis zum Jahresende 2023 verlängert**.

Oberbank und BKS wandeln ihre Vorzugsaktien in Stammaktien um, das wurde bei den jeweiligen Versammlung der Vorzugsaktionäre beschlossen. BKS Bank-Vorstandsvorsitzende Herta Stockbauer erklärt: „Die Entscheidung, stimmrechtslose Vorzugsaktien auszugeben, wurde im Jahr 1991 getroffen. Ziel war es damals, den Aktionären mit der Stimmrechtsbevorzugung eine interessante Anlagealternative zur BKS Bank-Stammaktie zu geben. Mittlerweile ist die Unterteilung in Stamm- und Vorzugsaktien aber **nicht mehr Usus**. Die Umwandlung bringt für die BKS Bank auch eine **organisatorische Vereinfachung** mit sich“.



#GABB INTRO 11.6.

CHRISTIAN DRASIL

Zur Orientierung: Heute ist Feiertag, aber Fronleichnam ist einer der vier Feiertage, an denen seit 2019 gehandelt wird. Und wenn gehandelt wird, gibt es einen #gabb. Heute geht es zunächst deutlich nach unten. Die Fed-Aussagen zogen wohl so manchen Optimisten wieder auf den Boden der Realität, die Hoffnung auf eine rasche Erholung der Wirtschaft sind nach den Aussagen wohl in die Ferne gerückt.



DIE BESTEN ZERTIFIKATE, GEFUNDEN BEI UNSEREN PARTNERN

40 Prozent der Anleger, die sich an der o.a. "Trend des Monats"-Umfrage des Zertifikate Forum Austria beteiligten, geben an, Positionen **nachzukaufen**, 24 Prozent nutzen die Marktschwäche, um in den Markt einzusteigen, lediglich 21 Prozent geben an, nichts zu unternehmen und abzuwarten, bis die Krise vorbei sei. Vier Prozent der Anleger räumen ein, verlustträchtige Positionen abzustoßen, und elf Prozent der teilnehmenden Investoren geben an, Positionen und Titel verkauft zu haben, mit denen sie Gewinn gemacht hatten.

„Die Zertifikate-Anleger agieren hier zuversichtlicher und gelassener, weil sie ihr Risiko mit Zertifikaten besser managen können“, kommentiert **Frank Weingarts**, der Vorstandsvorsitzende des Zertifikate Forum Austria, das Ergebnis der „Trend des Monats“-Umfrage. „Deshalb können sie in Krisen proaktiver reagieren und vermeiden Panikverkäufe. Grundsätzlich kann man feststellen, dass in Österreich mehr als 98 Prozent der Zertifikate – gemessen am Volumen – ein weitaus geringeres Risiko aufweisen als Direkt-Investments. Überdies nutzen Anleger Hebelprodukte, um sich günstig zu hedgen oder gehebelt kurzfristige Kurschancen wahrzunehmen.“

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 11.6.

CHRISTINE PETZWINKLER

Namhafte **europäische Stahlfirmen**, die sich unter dem Dach der Eurofer (The European Steel Association) verbunden haben, wenden sich mit einem Schreiben an die Europäische Union. Gefordert werden **Maßnahmen zum Schutz der europäischen Stahlindustrie**, die schon vor der Covid-19 Pandemie angeschlagen gewesen und durch Covid-19 noch mehr in Bedrängnis geraten sei. Unterschrieben wurde das Schreiben u.a. auch von der voestalpine. Die europäischen Stahlproduzenten fordern die Europäische Union auf, die Importquoten zu senken und warnten vor einer möglichen Flut von Importen. In einer Erklärung kritisierten die Hersteller die kürzlich vorgeschlagenen Anpassungen zur Sicherung der von der EU im Jahr 2018 eingeführten Maßnahmen und wollen eine zollfreie Quotengröße, welche die tatsächlichen Marktbedingungen widerspiegelt. Des weiteren betonen die europäischen Stahlfirmen, dass die europäische Stahlproduktion **weitaus sauberer sei als jene der Länder, die den EU-Markt mit ihrem überschüssigen Material überfluten**.



SIE HABEN FRAGEN ZUR MAYR-MELNHOF-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

STEPHAN SWEERTS-SPORCK, HEAD OF INVESTOR RELATIONS
+43 1 50136-0
INVESTOR.RELATIONS@MM-KARTON.COM





Lob für S&T u.a.: In einem Marktkommentar hebt Birgitte Olsen, Lead Portfolio Manager des BB Entrepreneur Europe Small Fonds bei Bellevue Asset Management, einige **europäische Small Caps hervor**, die ihrer Meinung nach gestärkt aus der aktuellen Coronavirus-Krise hervorgehen werden. Ihr gefallen, neben Arjo, einem dänischen Zulieferer und Dienstleister für Altersheime und Spitäler oder Invisio, einem Unternehmen, das im Bereich Kommunikations- und Hörschutzsysteme tätig ist, auch der heimische **IT-Dienstleister S&T**, der laut Olsen "ein interessantes Profil", vorweist. Der Ausblick von S&T für 2020 sei intakt, somit dürften das stetige Wachstum, die Margenverbesserung und die aktive M&A-Strategie langfristig zu einer Neubewertung führen, meint die Fondsmanagerin. **Auch vom Batteriehersteller Varta ist Olson angetan**. Das Unternehmen dürfte vom strukturellen Trend zu kleineren Anwendungen wie Hörgeräten und kabellosen Kopfhörern profitieren. Dabei würden neben dem spürbaren Ertragswachstum auch der starke Cashflow sowie die Ausweitung der Investitionen in zusätzliche Kapazitäten helfen, meint die Aktien-Expertin.

Das **Halbjahresergebnis der UIAC** wird durch die weltweite Corona-Pandemie sowohl operativ als auch durch **Einmaleffekte in Höhe von voraussichtlich rund -5,5 Mio. Euro belastet**. Diese Belastung umfasse im Wesentlichen Sonderabschreibungen aufgrund von Wertminderungen von Vermögensgegenständen (Impairment) in Höhe von 11,0 Mio. Demgegenüber würden positive Effekte in Höhe von 0,8 Mio. Euro stehen. Diese nicht zahlungswirksamen Einmaleffekte würden im Wesentlichen aus einem erhöhten Diskontierungszinssatz (WACC - Weighted Average Cost of Capital) und der angepassten Geschäftsplanung resultieren, wie es heißt. Beide Anpassungen müssten aufgrund der aktuellen Belastungen aus der Corona-Pandemie vorgenommen werden, wie das Unternehmen betont. Einen weiteren positiven Einmaleffekt in Höhe von 4,7 Mio. habe man durch den Erwerb eines Bankdarlehens einer Tochtergesellschaft erreicht.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 12.6.

CHRISTINE PETZWINKLER

Der **Ringturm feiert 65. Jubiläum**. Mit den Worten „Das ist nicht Amerika, das ist Österreich...“ berichtete die Wochenschau über die feierliche Eröffnung des Ringturms am 14. Juni 1955. Der 73 Meter und 20 Stockwerke hohe historische Büroturm wurde in nur zwei Jahren Bauzeit fertiggestellt und auf Initiative des damaligen **Wiener Städtischen Generaldirektors Norbert Liebermann** errichtet. Er wollte eine moderne **Zentrale nach amerikanischem Vorbild** für die Wiener Städtische Versicherungsanstalt an der Ecke Schottenring/Kai im ersten Wiener Gemeindebezirk errichten lassen. Noch heute ist der Ringturm bekanntlich Sitz des Wiener Städtischen Versicherungsvereins, der Vienna Insurance Group Wiener Versicherung Gruppe (VIG) sowie der Wiener Städtischen Versicherung.

Apropos VIG: Der **Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein** - Vermögensverwaltung - Vienna Insurance Group hat die vergangenen Tage **ordentlich VIG-Aktien erworben**: Am 10. Juni waren es 18.000 Stück zu je 19,92 Euro (in Summe also um 358.579 Euro) und am 11. Juni waren es nochmal 40.000 Stück zu je im Schnitt 19,45 Euro (insgesamt also zu 777.952 Euro).

In einem Interview mit den OÖN meinte **Post-Chef Georg Pözl** zu den im Zuge der Coronakrise entstandenen Kosten: "Bei den **coronabedingten Zusatzmaßnahmen** gehen wir von bisher aufgelaufenen **Kosten von ca. 10 Mio. Euro** aus, die sich im Lauf des Jahres noch deutlich erhöhen". Die im April gestartete **bank99** laufe gut, man habe bereits mehr als **30.000 Konten**, Pözl rechnet damit, dass die Bank ab 2023 profitabel sein wird.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY ROSINGER

Die **Rosinger Group** will auch wieder **für Börsenachschub sorgen**: "Wir haben mehrere Listings in Arbeit, von denen zumindest eines - vielleicht auch zwei - noch heuer kommt. Heuer kommt jedenfalls noch etwas Großes, in jeder Hinsicht, auch von der Kapitalisierung her sehr namhaft", sagt Gregor Rosinger zum #gabb.



#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB

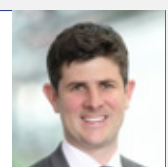
GÜNTER LUNTSCH

Die Syndikate. Ich weiß nicht, wie ich drei tagesfüllende HVs und drei Vorzugsaktionärsversammlungen in verdauliche Form gießen kann, ich weiß nicht einmal, wo ich anfangen soll, mein Plan sieht aktuell folgendermaßen aus: **Dieses hier ist der Einleitungsbeitrag**, wo es den groben Überblick gibt, worum es bei den **"3 Banken" (Oberbank, BKS und BTV)** und ihren aktuellen Problemen vor allem mit der Unicredit geht, da bringe ich auch das Geschehen auf den drei Vorzugsaktionärsversammlungen am 9. und 10.6.2020 unter. Über die ordentlichen Hauptversammlungen der drei Banken schreibe ich dann noch jeweils gesondert. Ein Riesenkonvolut an Notizen liegt vor mir, es ist alles sehr lange und sehr langweilig, wengleich durchaus auch einige interessante Informationen übermittelt wurden, und zwar von beiden Seiten. Sehr vieles kam auf allen drei HVs gleichermaßen vor, ich werde Selbiges nicht dreimal schreiben, obwohl ich es dreimal mitanhören



SIE HABEN FRAGEN ZUR TELEKOM-AKTIE? KONTAKTIEREN SIE MICH!

MARTIN STENITZER HEAD OF INVESTOR RELATIONS
+43 050 664 23066
MARTIN.STENITZER@A1.GROUP



musste, die Saga soll in ihrer Gesamtheit einigermaßen "konsumierbar" bleiben. Da die drei Banken sehr viel miteinander zu tun haben und zwar formal unabhängig sind, aber doch auf mehreren Ebenen ineinander verzahnt, wie Ihr feststellen werdet, rate ich dem interessierten Leser, alle drei HV-Berichte zu lesen, auch wenn er sich nur für eine der drei Banken interessieren sollte.

Sollten uns diese drei "Regionalbanken" überhaupt interessieren, wenn wir nicht einmal ein Sparbuch dort haben? Ja, schon.

Die **Oberbank ist wie ich langjähriger Ankeraktionär bei der voestalpine**, wir haben hier gemeinsame Interessen. Die **BKS hab ich auf einer Boerse-Social-Roadshow kennen gelernt, seither will ich mehr über sie erfahren**. Insbesondere habe ich mich für die um 20% günstigeren Vorzugsaktien interessiert, aber da man ja durchaus auch damit rechnen musste, dass die Vorzugsaktionäre mit Mehrheit gegen den Entfall ihrer Privilegien (Vorzugsdividende) stimmen, musste ich bis zum Ergebnis der Abstimmung auf der Versammlung der Vorzugsaktionäre warten, diese ist zwar in meinem Sinne ausgegangen, aber plötzlich gab es nur noch Nachfrage und kein Angebot mehr in dieser Aktiegattung, offenbar haben andere Börseteilnehmer das genauso gegneißt, dass mit der Umwandlung der Vorzugs- in Stammaktien ein Reibach zu machen ist. Ganz nett übrigens von der Unicredit, dass sie trotz aller Boshaftigkeiten die Zusammenlegung der Vorzugs- mit den Stammaktien bei Oberbank und BKS sowohl beantragt als auch unterstützt hat, denn wenn alle an einem Strang ziehen, gelingt es auch. "Gmahte Wiesen" war das allerdings keine, meine Skepsis war berechtigt: **Auf der Versammlung der Vorzugsaktionäre der BTV hat die Unicredit wider Erwarten GEGEN die Zusammenlegung gestimmt**. Das haben wohl nur die wenigsten Marktteilnehmer verstanden, die Unicredit (bzw. ihre Anwälte) wirkt zur Zeit absolut unberechenbar. Dafür, dass sie auf den ordentlichen HVs von Oberbank und BKS lang und breit von Corporate Governance gesprochen und den Banken Verstöße gegen eben diese vorgeworfen haben, wirkte das deutlich schizophoren. Wir reden hier über eine juristische Person bzw. über gefinkelte Anwälte, die schon wissen werden, was sie tun, daher finde ich dieses Wort durchaus angebracht, es wird niemand beleidigt. Schade, dass es nur virtuelle HVs waren, sonst hätten sich die Aktionäre weniger kasteien müssen, so aber mussten sie das Ganze in wohlüberlegte höfliche Sätze montieren, da kam der Ärger nicht so spürbar heraus. Ich kenne die Aktionäre, für sie gehörte wirklich viel Überwindung dazu, die Contenance zu bewahren. Vor allem, wenn Wortmeldungen von ehemaligen Mitarbeitern kommen, die immer stolz auf ihre Jahre bei Bank Austria und ihren Vorinstituten waren. Und dann fügt die Unicredit den alten Verbündeten der CA solchen Schaden zu. Und der Bankenlandschaft insgesamt.

Schauen wir, was Wikipedia über die 3 Banken schreibt: "Bei der 3-Banken-Gruppe handelt es sich um einen losen, 1997 entstandenen Zusammenschluss von drei österreichischen Kreditinstituten. Die Bank für Tirol und Vorarlberg betreut den Westen Österreichs, die BKS Bank AG den Süden und die Oberbank die nördlichen Bundesländer Oberösterreich, Niederösterreich und Salzburg. In Wien ist jede dieser drei Banken vertreten. Die Banken betreiben außerdem Filialen in Deutschland, der Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und der Schweiz. Daneben bestehen Repräsentanzen der BKS Bank AG in Italien und Kroatien. Die Banken sind gegenseitig am Kapital der jeweils anderen Banken beteiligt und nutzen ein gemeinsames Corporate Design, sind aber dennoch voll eigenständig." Gut, dass wir schon älter sind und es besser wissen. Die "3 Banken" gibt es unter diesem Namen schon viel länger. BTV ist auch in Italien tätig. Und was die volle Eigenständigkeit betrifft, hier kann man auch die Argumente der Unicredit anhören, die meint, dass die Organe der drei Banken nicht unabhängig sein können, wenn ein Vorstand beim anderen im Aufsichtsrat sitzt, und wenn hier einer was gegen die Interessen des anderen macht, muss er damit rechnen, dass ihm Gleiches widerfährt. Ich werte das nicht, darüber streiten sich eh die Experten und verdienen Millionen Euro daran und werden das auch weiterhin tun. Obwohl, Unicredit hat sich während der BTV-HV zu Wort gemeldet und gemeint, man wolle den BTV-Vorstand beim Wort nehmen und telefonisch auf ihn zugehen, weil er den Krieg beenden will. Kosten von einigen Millionen Euro (bei allen Beteiligten gemeinsam) nur für den Streit um die "Verwaltungsherrschaft" bei den 3 Banken? Direkt miteinander telefonieren statt teure Anwälte beschäftigen, mit diesem Ratschlag an die Streithanseln bin ich nicht allein.

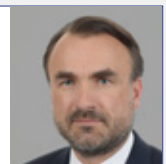
Die 3 Banken hatten in meiner Erinnerung schon vor Jahrzehnten einen exzellenten Namen, in Verbindung mit der befreundeten CA standen sie für absolute Seriosität. Die Übernahme ("Fusion" hieß das damals, glaube ich) der CA durch die Bank Austria hat dann die Republik fast in ihren Grundfesten erschüttert, da der Block der "schwarzen" Finanzinstitute das Recht auf die Übernahme für sich beanspruchen wollte, weil die CA ja dem "schwarzen" Lager zugerechnet wurde, die Bank Austria dagegen dem "roten". Der Bank Austria-Creditanstalt war die kleinliche Parteipolitik im kleinen Österreich schnell wurscht, sie strebte nach Höherem, ging hinaus in die große Welt und fand in der Vereinigung mit der Hypovereinsbank in München ihr kurzes Glück, bevor sie als Teil dieser von der Unicredit aus Italien geschluckt wurde. Die AVZ, Anteilsverwaltung Zentralsparkasse, ist jetzt nur noch kleiner Aktionär der großen Unicredit und hat dort entsprechend wenig zu reden, die Bank Austria (die von nicht wenigen sogar für eine österreichische Nationalbank gehalten wird) ist italienisch. Aus der AVZ stammt übrigens auch Karl Samstag, der als scheidender Aufsichtsrat in den 3 Banken auf den jeweiligen HVs von allen Seiten nur gute Nachred' erhielt. Zur auf den HVs geäußerten Furcht vor "italienischen Verhältnissen" in Linz, Klagenfurt und Innsbruck muss fairerweise gesagt werden, dass die Lombardei kulturell und auch wirtschaftlich über viele Jahrhunderte mehr mit dem Norden (Österreich, Deutschland) als mit dem Süden verbunden war. Sparkassensystem usw., es gibt viele Gemeinsamkeiten von Deutschland bis nach Norditalien. Die Lombarden sind also nicht die Römer, die jetzt in drei gallischen Dörfern einmarschieren wollen, obwohl wohl nicht nur ich während der Hauptversammlungen der 3 Banken dieses Bild immer wieder vor Augen hatte.

Worum es der Unicredit geht: mehr Macht in den 3 Banken zu bekommen, sich als größte der vier Banken gegen die Syndikate (es sind drei Syndikate, die jeweils an einer der 3 Banken beteiligt sind) durchzusetzen, die vereinigten Kleinen in die Schranken zu weisen. Dass die Unicredit mehr Macht will, kann ich durchaus nachvollziehen. Allerdings ist der gewählte Weg absolut der



SIE HABEN FRAGEN ZUR OMV-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

FLORIAN GREGER, VICE PRESIDENT, HEAD OF INVESTOR RELATIONS
+ 43 1 40440-21600
INVESTOR.RELATIONS@OMV.COM





falsche, der Weg über teure Anwälte und teure Gerichtsverfahren. Denn es ist das Geld der Aktionäre der vier Institute, das uns allen fehlen wird. Jetzt, in wirtschaftlich angespannten Zeiten, umso mehr.

#GABB INTRO 15.6.

CHRISTIAN DRASTIL

Öko-Invest bleibt **Fan der Mayr-Melnhof-Aktie**, Bei KUV 1 und KGV 14 sei die Aktie nach wie vor ein schöner Einsteigertitel mit begrenztem Risiko, aber weiterhin hohem Potenzial. Das nächste Kursziel wird bei **148 Euro** gesehen.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 15.6.

CHRISTINE PETZWINKLER



Die **Immofinanz** bereitet eine **Kapitalmaßnahme** vor. Angedacht sei eine Platzierung von Aktien sowie eine Emission einer Pflichtwandelanleihe, wie die Gesellschaft mitteilt. Für den Fall der Durchführung einer der Kapitalmaßnahmen sollen die **Aktien bzw. die Pflichtwandelanleihe** im Rahmen von Privatplatzierungen unter Ausschluss der Bezugsrechte der Aktionäre mittels beschleunigter Platzierungsverfahren institutionellen Investoren angeboten werden, heißt es weiters. Die Kapitalmaßnahmen sollen zur Kapitalstärkung der Gesellschaft erfolgen und auch zur Stärkung der relevanten Kennzahlen für das bestehende Emittentenrating und Anleiherating von Standard & Poor's, derzeit jeweils Investmentgrade-Rating (BBB - stabiler Ausblick) dienen. Die Nettoemissionserlöse sollen zur **Refinanzierung von Finanzverbindlichkeiten**, zur **Nutzung potentieller Wachstumschancen** und **zu allgemeinen Unternehmenszwecken** eingesetzt werden, so die Immofinanz.

Die schwedische **Valneva-Gesellschaft und Batavia Biosciences** haben eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, um den **Marktzugang für einen kostengünstigen inaktivierten Polio-Impfstoff (IPV) zu beschleunigen**. Im Jahr 2019 erhielt Batavia von der Bill & Melinda Gates Foundation ein Stipendium. Im Rahmen der Vereinbarung wird Valneva den IPV-Impfstoff für klinische Testzwecke in seiner GMP-Polio-Produktionsanlage herstellen. Im Gegenzug erhält Valneva eine **Vorauszahlung und monatliche Servicegebühren**. Die Höhe der Zahlungen wurden in einer Pressemitteilung nicht bekanntgegeben.

Der **Flughafen Wien** hat die jüngsten Verkehrszahlen bekanntgegeben. Naturgemäß waren im Mai 2020 die Auswirkungen der weltweiten Covid-19-Krise unverändert deutlich zu spüren: Das Passagieraufkommen der Flughafen-Wien-Gruppe (Flughafen Wien, Malta Airport und Flughafen Kosice) sank um 99,4% auf 23.283 Reisende. Der **Standort Flughafen Wien verzeichnete ein Minus von 99,3% auf 20.202 Reisende**. Kumuliert von Jänner bis Mai 2020 ging das Passagieraufkommen am Standort Flughafen Wien um 57,6% auf 5,0 Mio. Reisende zurück. Der Passagierückgang hat sich auch in den ersten Juni-Wochen fortgesetzt. **Ab heute, 15. Juni 2020, finden wieder vermehrt Linienflüge ab Wien statt**. Es ist daher mit leichten Passagierzuwächsen zu rechnen, die allerdings noch deutlich unter dem Niveau der Vorjahreswerte liegen werden. Francisca Amilivia Elorza, die **Ehefrau von S Immo-Aufsichtsrat und IVA-Präsidenten Wilhelm Rasinger**, hat am 11. Juni **weitere S Immo-Aktien erworben**. Diesmal 3.753 Stück zu je 15,86 Euro. Erst vor kurzem wurde der Kauf von 1.247 Aktien zu je 16,1 Euro gemeldet.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY ROSINGER

Nach den bereits vermeldeten Fortschritten gibt **European Lithium Limited (ASX: EUR, FRA: PF8, NEX: EUR, VSE: ELI)** (EUR oder das Unternehmen) bekannt, dass die ECM Lithium AT GmbH (ECM), die 100% ige Tochtergesellschaft von EUR, als Mitglied in das von der EU finanzierten Greenpeg-Programm aufgenommen wurde und bereits Gelder in Höhe von € 120.000 erhalten hat. Greenpeg ist ein komplexes **F&E Programm, das von der Universität Oslo** mit einer Reihe hochkarätiger Partner aus der Europäischen Union ins Leben gerufen wurde und an Explorationsaktivitäten zur Erkundung kommerzieller wertvoller Lithiumvorkommen für die Produktion in Europa beteiligt ist. Programme wie Greenpeg zeigen ein starkes Engagement der Europäischen Union für die Entwicklung unabhängiger Rohstoffquellen aus Europa zur Deckung des zukünftigen Bedarfs an innovativer elektrischer Speichertechnologie und -systemen auf Basis von Lithium-Ionen-Batterien.

#GABB INTRO 16.6.

CHRISTIAN DRASTIL

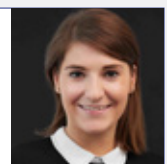
Heute Vormittag geht es zunächst deutlich nach oben, die **Aktie der Erste Group mag offenbar Geburtstag von Vorständen**. Am Geburtstag von **Peter Bosek** gab es unlängst ein Plus von 8 Prozent, heute hat **Langzeit-CEO Andreas Treichl** Geburtstag (alles Gute!) und die Aktie ist wieder fein im Plus. Unser Bericht über die Gesamtpformance von Treichl findet sich auf <http://www.boersegeschichte.at>, hier hatten wir gestern eine Zusatzidee, die in Kürze online gehen wird. Neu in der **Austrian Visual Worldwide Roadshow** ist die m.E. nach **State-of-the-Art-Präsentation zur virtuellen HV** von **Link Market Services**. <https://boerse-social.com/austrianworldwideroadshow>



ZUMTOBEL Group

SIE HABEN FRAGEN ZUR ZUMTOBEL-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

MARESA HOFFMANN, HEAD OF CORPORATE COMMUNICATIONS
+43 5572 509 575
MARIATHERESA.HOFFMANN@ZUMTOBELGROUP.COM



Einen **spannenden Artikel gibt es in der "Welt": Er handelt davon, dass die EU-Milliarden an jene gehen, die versagt haben:** "Der EU-Wiederaufbaufonds soll den ärmsten Ländern helfen. Doch er bevorzugt die Falschen: Es wird nicht den Staaten mit den härtesten Lebensumständen geholfen, sondern denen mit den schlechtesten Reformresultaten. Ein gefährlicher Paradigmenwechsel der EU. Der von der EU-Kommission erdachte Wiederaufbaufondsbedürftigkeitsschlüssel bezieht sich weder auf die Zahl der Corona-Kranken noch auf die wirtschaftlichen Belastungen durch das Coronavirus für das Gesundheitswesen, und schon gar nicht auf den erwarteten Wirtschaftseinbruch infolge der Corona-Krise. Stattdessen bezieht sich der Schlüssel auf die Wirtschaftskraft der EU-Staaten im Jahre 2019, also im Jahr vor der Corona-Krise, und auf die Arbeitslosenrate der einzelnen Staaten zwischen 2015 und 2019, also in den fünf Jahren vor der Corona-Krise."

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 16.6.

CHRISTINE PETZWINKLER

Palfinger gibt eine erste Covid-19 beeinflusste Prognose ab: Man sehe bei einem **deutlichen Umsatzrückgang** im Vergleich zur Vorjahresberichtsperiode ein **leicht positives EBIT im 2. Quartal 2020**. Auch für das zweite Halbjahr 2020 wird trotz signifikanter Umsatzrückgänge aufgrund der Covid-19-Krise ein positives Ergebnis erwartet. Die Umsatzerwartung für das Gesamtjahr 2020 liegt laut Palfinger bei über 1,4 Mrd. Euro.

Der Caterer **Do & Co** hat die Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2019/2020 präsentiert und **erstmalig in der Unternehmensgeschichte ein negatives Konzernergebnis erreicht**, das speziell durch zusätzliche Sonderabschreibungen, Vorsorgen und Rückstellungen belastet war. Das Unternehmen hat **den Umsatz um 10,3 Prozent auf 935,37 Mio. Euro steigern können**. Man sei bis Ende Februar 2020 "auf einem sehr guten Weg einen Jahresumsatz von knapp 1 Mrd. Euro zu erreichen und einen rein organischen Umsatzanstieg von 17,2 % im Vergleich zum Vorjahr auszuweisen", so das Unternehmen. Die plötzliche auftretende Covid-19 Pandemie habe jedoch allein im Monat März 2020 zu einer drastischen Umsatzreduktion von -59,1 Mio. Euro geführt. Das konsolidierte Betriebsergebnis (EBIT) liegt bei -1,92 Mio. und damit um -53,37 Mio. Euro unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Konzernergebnis verringert sich im Geschäftsjahr 2019/2020 um -194,2 Prozent von 26,40 Mio. auf nunmehr -24,87 Mio. Euro. Im Ausblick heißt es mitunter: Aktuell kämpft die Welt aufgrund der Covid-19 Pandemie. Do & Co habe rasch reagiert und u.a. die Fixkosten zu einem erheblichen Teil reduziert sowie auch in die Neuinterpretation bestehender, als auch in die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle investiert, deren erste Ergebnisse im Geschäftsjahr 2020/2021 sichtbar werden sollten. **Positive Entwicklungen gebe es bei den Restaurants sowie auch im Bereich Event Catering** (z.B. Formel 1, Privatveranstaltungen bzw. ab Herbst wieder einzelne größere Sportveranstaltungen, wie Fußballspiele mit reduzierter Gästeanzahl) und im Bereich Gourmet Retail. Im Airline Catering geht Do & Co davon aus, dass die Phase der Erholung mit dem regulären Geschäft länger andauern wird. **"Das kommende Geschäftsjahr 2020/2021 und damit das Konzernergebnis wird nichtsdestotrotz grundsätzlich von der Covid-19 Situation stark belastet"**, so das Unternehmen.

Der **größte Bauteil des Wohnprojekts „Gmunder Höfe“ in München**, das die **UBM Development** gemeinsam mit den Partnern Baywobau und Rock Capital entwickelt, **wurde als Forward-Sale an Vonovia veräußert**. Konkret sicherte sich Vonovia den ersten Teil mit 322 Wohneinheiten sowie einer Kindertagesstätte. Der Baubeginn, auf dem ca. 14.000 m² großen Grundstück, erfolgte bereits im März 2020, die Fertigstellung und Übergabe ist in der zweiten Jahreshälfte 2023 geplant. Parallel dazu startet noch in diesem Jahr der nächste Bauabschnitt, womit auf einer Gesamtgrundstücksfläche von rund 20.000 m² bis Sommer 2024 insgesamt rund 450 Wohneinheiten entstehen werden. Insgesamt hat UBM über 600 Wohnungen in München in Entwicklung. **„Von Corona-Schockstarre kann bei Wohnen keine Rede sein**. Neben Privatpersonen setzen verstärkt institutionelle Investoren auf diese Assetklasse. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Top-Städten“, kommentiert Thomas G. Winkler, CEO der UBM Development.)

Kapsch TrafficCom hat finale Zahlen für das Geschäftsjahr 2019/2020 veröffentlicht. Der Konzernumsatz sank um knapp ein Prozent auf 731 Mio. Euro, das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit (EBIT) betrug -39 Mio. (Vorjahr: 57 Mio.), was einer EBIT-Marge von 5 % (Vorjahr: 8 %) entspricht, das **Periodenergebnis ist mit -48 Mio. (Vorjahr: 48 Mio. Euro) stark negativ**. Im EBIT waren Einmaleffekte in Höhe von rund 40 Mio. Euro enthalten. Zudem belasteten operative Themen die Profitabilität der Gruppe. Etwa der signifikant hohe Personalbedarf in Nordamerika und erhebliche Mehraufwände bei der anspruchsvollen Implementierung von neuer Software in bestehende Kundensysteme führten zu **signifikanten Kostenüberschreitungen**. **„2019/20 war ein verflixtes Jahr**. Wir mussten uns öfter als sonst neuen und teils ungewöhnlichen Herausforderungen stellen. Die Auswirkungen von Covid-19 auf unser Geschäft sind bislang noch nicht quantifizierbar. Wir sehen derzeit nur einen geringen Einfluss; in einigen Regionen kommt es aber zu Verschiebungen. **Ich gehe davon aus, dass 2020/21 besser als das vorangegangene Geschäftsjahr wird und dass wir wieder ein klar positives EBIT erwirtschaften werden"**, so Georg Kapsch, CEO von Kapsch TrafficCom.

#GABB INTRO 18.6.

CHRISTIAN DRASTIL

US-Finanzminister Mnuchin hat in einem Brief (lt FT) vier Regierungen in Europa mit Sanktionen bedroht, falls sie die nur minimal besteuerten Milliardengewinne der US-Unternehmen mit einer Digitalsteuer belegen wollen. Erging an **London, Paris, Rom und Madrid**.

Wilhelm Rasinger hat **Leben in die Immofinanz / S Immo - Geschichte** gebracht, fordert Klarstellungen und ist dabei durchaus angriffig, seiner Meinung nach seien die beiden ja **im Vergleich zur CA Immo unterbewertet**. Die Aktien von Immofinanz und S Immo haben indes seit Wochen einen Paarlauf, hier der Vergleich der absoluten Schlusskurse der Immofinanz (rot) und S Immo (schwarz).



Und **folgender Investor** ist short auf Immofinanz:

Position Holder	Issuer	ISIN Code	Position Date	Net Short Position(%)	Reporting Date	Cancellation Date
SYQUANT CAPITAL	IMMOFINANZ AG	AT0000A21KSZ	2020-05-21	0.69	2020-05-22	

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 18.6.

CHRISTINE PETZWINKLER

Agrana gewährt einen ersten Blick in die Entwicklung des 1. Quartals (März bis Mai): Das vorläufige **EBIT betrug demnach 32,0 Mio. Euro** und lag damit leicht über dem Wert des Vorjahreszeitraums (30,9 Mio. Euro). Der vorläufige **Konzernumsatz betrug 652,6 Mio. Euro (Q1 2019|20: 638,4 Mio. Euro)**. Der EBIT-Anstieg um 3,6 Prozent ist laut Agrana auf eine im Betrachtungszeitraum deutlich bessere Ergebnisentwicklung im Segment Zucker zurückzuführen. Der Ausblick wurde bestätigt: Auf Basis der vor dem Auftreten von Covid-19 erfolgten Planungen rechnete die **Agrana-Gruppe für das Gesamtjahr 2020/21 mit einem deutlichen Anstieg beim Konzern-EBIT**.



Die **Raiffeisen Centrobank (RCB) wird in die Raiffeisen Bank International (RBI) integriert**. Die Integration soll in den nächsten zwei Jahren in zwei Phasen erfolgen. In einem ersten Schritt wird die Übertragung des Aktiengeschäfts der RCB, bestehend aus den Bereichen Equity Sales, Equity Capital Markets und Company Research, im Wege einer Spaltung vorbereitet. Die vollständige Integration der verbleibenden Geschäftsbereiche Certificates und Trading in die RBI soll bis Ende 2022 durch Verschmelzung stattfinden, teilt die RBI mit. Die **Marke Raiffeisen Centrobank** soll auch über den Abschluss der Integration hinaus **bestehen bleiben**.

Der Impfstoff-Entwickler **Valneva und Bavarian Nordic** haben ein verbindliches Term Sheet für die **Vermarktung und den Vertrieb ihrer kommerziellen Produkte** unterzeichnet. Unter den vereinbarten Bedingungen wird Valneva die von Bavarian Nordic vermarkteten Impfstoffe unter Nutzung seiner kommerziellen Infrastruktur in Kanada, Großbritannien, Frankreich und Österreich vermarkten. Valneva wird auch die Verantwortung für Belgien und die Niederlande übernehmen und dort neue Handelsstrukturen aufbauen. Bavarian Nordic wird wiederum die Valneva-Produkte in Deutschland und der Schweiz vermarkten. Die Partnerschaft umfasst **Impfstoffe zum Schutz vor Tollwut, japanischer Enzephalitis, durch Zecken**

Die Zeiten ändern sich. Die Banken auch.

**Vermögen
entsteht
durch
Wissen und
Erfahrung**

www.wienerprivatbank.com



WIENER PRIVATBANK

übertragener Enzephalitis und Cholera. Valneva erwartet **für das laufende Jahr noch begrenzte zusätzliche Einnahmen und ab 2021 dann höhere.**

Neue Aufsichtsratsmitglieder bei der Österreichischen Post: Mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 17. Juni 2020 liefen die Mandate von Edeltraud Stiftinger und Herta Stockbauer aus. Jochen Danninger hat mit Wirkung zum 27. Februar 2020 erklärt, sein Mandat niederzulegen. Neu in den Aufsichtsrat der Österreichische Post AG gewählt wurden: **Felicia Kölliker, Maximilian Schnödl und Sigrid Stagl.** Der Anteil der Frauen im Aufsichtsrat auf der Seite der Kapitalvertreter beträgt somit weiterhin 50%.

Beim Porr-Projekt Koralmtunnel ist der Durchschlag erfolgt. Die Porr Bau GmbH ist mit dem dritten Baulos „KAT3“ an dem Großprojekt Koralmbahn beteiligt, welches eine Bahnverbindung von Graz nach Klagenfurt in nur 45 Minuten ermöglichen wird. Das **Gesamtvolumen beläuft sich auf 297 Mio. Euro.** „Der Tunneldurchschlag ist ein **bedeutender Meilenstein** und ein besonderer Moment für alle Projektbeteiligten“, so Porr-CEO Karl-Heinz Strauss.



#GABB INTRO 19.6.

CHRISTIAN DRASTIL

Heute ist großer Verfall, das kann zu teilweise erratischen Kursvorfällen führen. Im Mittelpunkt steht natürlich Wirecard, die Geschichte rund um den **DAX-Wert mit österreichischem CEO spitzt sich immer mehr zu**, gestern gab es ein Minus von 61,82 Prozent. Gab es einen derartigen scharfen Kursrutsch bei einem Mitglied eines großen Leitindex schon mal? Ich kann mich nicht erinnern. **Hypo Real Estate hat 2008 noch mehr an einem Tag verloren**, war damals aber nicht im DAX.

Die größten Tagesverluste von DAX-Titeln 2020:

1.	18.06.20	Wirecard	-61,82
2.	28.04.20	Wirecard	-26,12
3.	12.03.20	Daimler	-18,85
4.	12.03.20	Deutsche Bank	-18,44
5.	12.03.20	Wirecard	-17,92

Der **Halbjahresultimo naht** und da kann bei Wirecard noch Verkaufsdruck kommen, denn **kaum ein Institutioneller wird sich eine größere Wirecard-Position zeigen trauen.** Zudem laufen bei Wirecard heute Abend weitere Fristen ab. Bei Wirecard gab es traditionell große Shortpositionen, u.a. ist hier **Marshall Wace** genannt.

Marshall Wace ist am 8.6. übrigens lt. FMA auch eine neue **Netto-Shortposition von 0,58 Prozent bei voestalpine eingegangen.** Schlusskurs der voestalpine lag am 8.6. bei 20,78 Euro.

Zum heutigen **Verfallstag passend ein Verweis auf den Volatilitätsindex von Uwe Kolar** (Erste Group, ZFA): „Die rasanteste Talfahrt an den Börsen hat der Volatilitätsindex hinter sich. Stand er am 19. März noch bei 85,47 Punkten, beruhigte er sich bis auf rund 44 Punkte in der zweiten Juniwoche. Das ist für „normale“ Investoren immer noch aufregend viel Schwankungsbreite. Zur Orientierung: Das 53-Wochen-Tief lag bei 11,75 Punkten im November des vergangenen Jahres. Die Volatilität im März war die höchste, die seit Berechnung des Index im Jahr 1989 je verzeichnet wurde. Hohe Volatilität ist ein Zeichen für unterschiedliche Meinungen und allgemeine Unsicherheit, in welche Richtung sich der Mainstream in den kommenden Monaten entwickeln könnte. In solchen Zeiten macht es Sinn, nach längerfristigen Perspektiven Ausschau zu halten!“

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 19.6.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Industriellenvereinigung (IV) hat mit dem Unternehmer Georg Knill einen neuen Präsidenten.** In der Antritts-Pressekonferenz kündigte er an, sich mitunter dem **Thema „Kapitalmarkt“ intensiver widmen** zu wollen. „Der Kapitalmarkt ist in Österreich nicht stark genug ausgeprägt. Wir werden diesbezüglich eine Task Force starten, mit dem Ziel, den Kapitalmarkt zu stärken“, so Knill, der sich u.a. speziell für die Senkung der IPO-Kosten und die Einführung einer Behaltefrist ausspricht.

Die **Wiener Börse hat bereits die Ränge 3 und 2 des diesjährigen Börse-Preis verliehen.** Die Preisverleihung des 13. Wiener Börse Preis konnte bekanntlich aufgrund der Covid-19-Maßnahmen nicht wie gewohnt im Rahmen einer Veranstaltung stattfinden, daher werden die Preise in diesem Jahr individuell in kleinem Kreis direkt in der Wiener Börse überreicht. Die



SIE HABEN FRAGEN ZUR POLYTEC-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

PAUL RETTENBACHER LEITER INVESTOR RELATIONS
+43 7221 701-292
PAUL.RETTENBACHER@POLYTEC-GROUP.COM





3. Plätze und 2. Plätze in den Kategorien ATX, Mid Cap und Journalisten wurden nun vergeben. **Rang 3 geht an CA Immo, Marinomed und SBO. Die 2. Plätze in den oben genannten Kategorien gehen an Wienerberger, UBM und Flughafen Wien.** Den 2. Platz im **Nachhaltigkeits-Ranking teilen sich A1 Telekom Austria und Lenzing.**

Wie aus Veröffentlichungen der Wiener Börse hervorgeht, werden die **Aktien von Petro Welt Technologies und Fabasoft ab 30. Juni aus dem Handel im Vienna MTF zurückgezogen.** Beide Aktien haben ihr Hauptlisting in Deutschland und sind im Marktsegment "global markets" der Wiener Börse vertreten.

Atrium European Real Estate hat das Pricing für eine 200 Mio. Euro Teilschuldverschreibung abgeschlossen. Der Emissionspreis beträgt 96,582 Prozent des Nominalbetrags, was einer Rendite von 3,732 Prozent entspricht. Atrium wird die Zulassung der neuen Teilschuldverschreibungen zur Official List der Luxemburger Börse und zum Handel am geregelten Markt der Luxemburger Börse beantragen.

Noch mehr Aktienkäufe bei VIG: Der Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein hat wieder Aktien erworben, und zwar diesmal 20.000 Stück zu je 19,92 Euro - in Summe also für knapp 400.000 Euro. Schon in den abgelaufenen Tagen hat der Verein jede Menge VIG-Aktien erworben.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY ROSINGER

Michael Altrichter ist Startup-Beauftragter der Regierung und betreibt auch ein wikifolio namens "Speedifolio". Dort ist nun das **Gewicht seiner startup300 (ist dort AR) auf fast 50 Prozent angestiegen.** Dies ohne Transaktion, die Reallokation ist vielmehr durch den Kursverfall von Wirecard, also durch Markteffekte, entstanden. Seit Start kommt **Speedifolio** auf eine tolle Performance, auch nach den jüngsten Verwerfungen. <https://www.wikifolio.com/de/at/w/wf000almic>

Die **PharmaSGP Holding SE feiert heute Erstnotiz** im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Aktien des Pharmaunternehmens aus den Nähe von München notierten zum **Handelsstart bei 32,00 Euro, der Ausgabepreis lag bei 31,50 Euro.** Die Gesellschaft entwickelt und **vertriebt rezeptfreie Arzneimitteln, Nahrungsergänzungsmitteln und Kosmetika,** wie z.B. RUBAXX® bei rheumatischen Schmerzen und RESTAXIL® bei neuralgischen Schmerzen. Seit 2012 hat das Unternehmen sein Geschäftsmodell auch in andere europäische Länder exportiert, darunter Österreich, Italien, Belgien und Spanien. PharmaSGP erwirtschaftete 2019 einen Umsatz von 62,6 Mio. Euro bei einer EBIT-Marge von 35,8 Prozent.

#GABB INTRO 22.6.

CHRISTIAN DRASTIL

Im aktuellen "trend" gibt es einen Artikel zur Underperformance. **Ich wiederhole mich: Aufholpotenzial.** Und ich wiederhole mich nochmal: Politisch geht derzeit unglaublich viel Neuland, warum nicht auch **endlich (endlich, endlich) die KEST anpacken, schnell und unkompliziert? Oder muss man Kogler dafür Vermögens- und Erbschaftssteuern geben?**

Wirecard hat uns in den vergangenen Tagen Zugriffsrekorde beschert, die Aktie ist auch bei uns der mit Abstand meistgeklickte Titel, die Österreicher lieben Volatiles. Vielleicht hat der Umstand, dass der **Nunmehr-Ex-CEO Markus Braun Österreicher ist,** etwas zum Wirecard-Bias auf unserer Plattform beigetragen. Ich weiß es nicht, Wirecard war jedenfalls schon vor der Phase der bösen Gerüchte, die nun nach und nach einen wahren Kern bekommen, beliebt. Ich hatte übrigens Markus Braun **mehrmals kontaktiert, aber nie Antwort erhalten.** Ich nehme das niemandem krumm, aber es passt ins Bild. Wenn **Braun in österreichischen Medien präsent war, dann meist als Visionär,** die Aktie wurde in den Artikeln als Highflyer titulierte, aber nicht näher beleuchtet. Im Fokus rein die Person: **"Hey there, People, I'm Markus Braun ..."**. Dieser Zappa-Sager war irgendwie die Bottom Line der Präsenz, ich bezweifle aber, dass sich Braun so darstellen wollte, er konnte sich aber nicht ewig verstecken. Wie auch immer, "Die Presse" schreibt am Wochenende, dass Brauns Freunde in Wien nun so wie die ganze Finanzwelt über die Hintergründe dieses gigantischen Finanzskandals rätseln würden. Nur dass für sie eines festzustehen scheint: „Markus ist ein Opfer.“ **Opfer oder Täter wird die Sache nicht besser machen für die Aktionäre.** Das Bauernopfer des Rücktritts gibt es bereits. Und the Cutest Boy in Town (Zappa-Kenner wissen Bescheid) wird er auch nicht länger sein, ich bin jedoch ein Freund der Unschuldsumutung. Die Presse schließt die Einleitung übrigens mit: **"Ein Visionär zwischen Genialität und Inkompetenz"** ab. Der **2002 zum CEO ernannte Braun hielt gemäß Bloomberg-Daten per 19. Juni 7% der Wirecard-Anteile** und war damit größter Aktionär des Unternehmens. Wie zu hören war, half bei der Finanzierung seiner Beteiligung ein ursprünglich mit der Deutsche Bank AG geschlossener **Margenkredit über 150 Millionen Euro, den die Bank inzwischen abgestoßen hat. Eine Pflichtmitteilung aus dem Dezember 2017 meldet die Hinterlegung von 4,2 Millionen Aktien als Pfand.**

Nachtrag: **Heute wird im DAX die Lufthansa ersetzt. Ich verstehe nicht, warum man Wirecard nicht gleich aus dem DAX nimmt.** Freilich gibt es Regelwerke, aber es gibt auch Komitees, die Entscheidungen treffen können, die im Sinne des Marktes und der Außenwirkung sind. Die hohen Volumina bleiben der Deutschen Börse ja auch außerhalb ihres Aushängeschildes DAX, auf das man ja international schaut. Im Nachklang habe ich einen **Beirat des ATX-Komitees gefragt, wie er reagieren würde:** Er, **Wolfgang Matejka,** antwortete wie folgt: **"So lange sie nicht verurteilt sind, sollte man auch nicht verurteilen.** Ich würde sie drinnen lassen und einen Ersatzwert dazu aufnehmen bis zum nächsten ordentlichen Termin."



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 22.6.

CHRISTINE PETZWINKLER

ams will sich weiteres Kapital für die Osram-Übernahme beschaffen. Das Unternehmen hat ein **Angebot für Senior Notes im Volumen von 1 Mrd. Euro** angekündigt. Die Notes, die in Euro und Dollar begeben werden, sind mit einer Laufzeit bis 2025 ausgestattet. Näheres zu den Konditionen wurde (noch) nicht mitgeteilt.

Von Osram kommt ein neues AT&S-Vorstandsmitglied: Der **ehemalige Osram-Manager Ingolf Schröder wird per 1. September 2020 neuer COO von AT&S.** Der bisherige COO Heinz Moitzi konzentriert sich künftig als CTO auf die Weiterentwicklung der R&D-Aktivitäten, wie AT&S mitteilt. Schröder wird bei AT&S die Bereiche Operations, Quality, Global Supply Chain Management sowie EHS verantworten.

DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

96.211 Euro haben wir als Gesamtwert aus Cash und u.a. Wertpapieren aktuell ausgeworfen, bezogen auf den Jahresstartwert von 107.500 ist dies ein **Minus von 10,5 Prozent.** Unser wikifolio Stockpicking Österreich (größte Position im Depot), liegt so: DE000LS9BHW2: -0.83% vs. last #gabb, -19.49% ytd, +31.30% seit Start 2013.

Wir haben da durchaus ein **Performanceproblem in den vergangenen Wochen.** Mit dem Stay Low auf den DAX wetten wir ja darauf, dass der ATX aufholen kann. Aber: Trotz zunächst Lufthansa und jetzt des Wirecard-Desasters baute der DAX seinen Vorsprung sogar wieder aus. Und das setzt sich auch heute fort.

#GABB INTRO 23.6.

CHRISTIAN DRASIL

Neu im #gabb ist 2x wöchentlich die Kolumne "Sir Robert says". Mit "Sir Robert" ist **Robert Schittler** von der RBI gemeint. Für unsere Opening Bell-Serie (in Covid-Zeiten ja "Long Distance", siehe <https://photaq.com//page/index/3781>) sandte er uns ein Bild, das mir ein **"Sir Robert"** entlockte. Er fands okay, also wird das so sein. Künftig Dienstag und Donnerstag "Sir Robert says". Start mit Valneva heute.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 23.6.

CHRISTINE PETZWINKLER

Andritz erhielt von Sun Paper einen Auftrag zur Lieferung von Technologien für die Zellstoffentwässerung und Weißlaugenanlage sowie weiteren Schlüsselausrüstungen für das neue Zellstoffwerk in Beihai, China. Die Inbetriebnahme ist für das 4. Quartal 2021 geplant.

S Immo-CEO Ernst Vejdovszky gibt sich, nachdem nun auch in Rumänien die Geschäfte und Hotels wieder geöffnet haben, zuversichtlich: „Die Wohnungsmärkte waren nie signifikant von der Krise betroffen und auch im Bürosektor sind die Auswirkungen bisher überschaubar. Bei den Hotels und im Retail-Segment wird die Erholung naturgemäß etwas länger dauern, aber **wir blicken in Summe mit großer Zuversicht auf die kommenden Monate. Als Unternehmer planen wir ohnehin nicht nur für ein Jahr, sondern denken schon jetzt an 2021 und weiter.**“

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY ROSINGER

startup300-Vorstand Michael Eisler schreibt in seiner Facebook-Aktionärsgruppe (haben wir im Vorjahr ausgezeichnet, weil es sowas bei keinem anderen börsennotierten Unternehmen gibt): "Unser Portfolio Startup **Scubajet** nutzt jetzt Crowd-Investing von Conda. Gemeinsam mit der Beteiligungsgesellschaft von Hans-Peter Haselsteiner und Michael Altrichter sind wir auch mit Pioneers Ventures seit 2017 als Investor mit an Board. Ein sehr innovatives Produkt."

#GABB INTRO 24.6.

CHRISTIAN DRASIL

Sehr stark bei Aktienturnieren und aktuelle Nr. 3 der Turnierrangliste <http://www.boerse-social.com/tournament> ist die **Österreichische Post.** Da hat **Blackrock** vor wenigen Tagen eine neue Nettoshortposition von immerhin 2,12 Prozent gemeldet.

BlackRock Investment Management (UK) Limited	Österreichische Post Aktiengesellschaft	AT0000APOST4	2020-06-16	2.12	2020-06-17
--	---	--------------	------------	------	------------



Warimpex ist mit Projekten in Polen, Russland, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Frankreich, Deutschland und Österreich aktiv.



warimpex

www.warimpex.com

Wohnen in Floridsdorf

Brünner Straße 271 / Dammäckergasse 2+4, 1210 Wien
Bauherrenmodell N° 470

**GEFÖRDERTE
WOHNIMMOBILIE**
urban und naturnah

**IMMOBILIENBESITZ
IM GRUNDBUCH**
gesichert

**LANGFRISTIGER
ERTRAG**
indexierte Mieterträge

**STEUERLICHE
OPTIMIERUNG**
und Förderungen

Einfach, smart und sicher in Immobilien investieren.

Seit 1978 ist IFA der österreichische Spezialist
für direkte Immobilieninvestments und damit für
nachhaltige, ertragreiche Wertanlage.

Jetzt investieren!

+43 732 660 847 | www.ifa.at

Ab rund 30.000 Euro Eigenkapital (verteilt auf vier
Jahre) plus Bank- und Förderdarlehen erwerben Sie
Ihren grundbücherlich abgesicherten Immobilien-
anteil an diesem Wohnprojekt. Leistbarer Wohn-
raum schafft solide Renditen.



Die Aktie der **Post** schloss am **16.6.** übrigens bei **30,45 Euro**.

Der **Post-Short** ist ein wenig ein Widerspruch, weil ja **Blackrock gerade eine Heraufstufung europäischer Aktien auf Übergewichten erwägt**. Europa komme schneller aus dem Corona-Tief heraus als die USA. Trotzdem sei die Outperformance europäischer Aktien gegenüber den US-Dividendentitel für Blackrock nur vorübergehender Natur. Denn die Corona-Krise beschleunige auch den Megatrend der Digitalisierung, von dem Europa weniger stark profitieren dürfte als die USA mit ihren großen Tech-Giganten.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 24.6.

CHRISTINE PETZWINKLER

Der Aerospace-Konzern **FACC** hat mit **“LAV4ALL” eine 100 Prozent barrierefreie Flugzeugtoilette für die Nachrüstung mit mehr Innenraum bei gleichen äußeren Abmessungen entwickelt**. „Die Anforderungen an eine Flugzeugtoilette sind sehr hoch: Optimale Verwendbarkeit und Funktionalität, höchste Hygienestandards aber auch Wirtschaftlichkeit in Anschaffung und Betrieb sind wichtige Kriterien. Mit “LAV4ALL” ist es unseren Experten gemeinsam mit externen Entwicklungspartnern gelungen, eine umfassend optimale Lösung zu entwickeln und serienreif zu machen“, so FACC-CEO Robert Machtlinger.

Seit Anfang der Woche hat der von der Wiener Börse berechnete **Nachhaltigkeits-Index Vönix eine neue Zusammensetzung: Wieder in den Index aufgenommen wurden die Raiffeisen Bank International AG**. Die Aktie wurde im Vorjahr herausgenommen. „Neben einer aktiven nachhaltigen Produktpolitik war vor allem die Verbesserung des Managements spezieller Osteuropa- und Branchen-bezogener Risiken ausschlaggebend“, erklärt Reinhard Friesenbichler, Geschäftsführer des für das Nachhaltigkeits-Rating zuständigen Unternehmens rfu. Die weiteren Mitglieder sind: **Agrana, Amag, AT&S, BKS, Burgenland Holding, CA Immo, Erste Group, EVN, KapschTrafficCom, Lenzing, Palfinger, Rosenbauer, A1 Telekom Austria, Uniqa, Verbund, VIC, Wienerberger und Zumtobel**. „Die Klimakrise ist das zentrale Thema der Gegenwart und der Zukunft. Ich bin daher sehr stolz, dass es der VBV nun seit 15 Jahren gelingt, durch die Attraktivität des Nachhaltigkeitsindex Vönix und den dazugehörigen Wiener Börse Preis Unternehmen zu motivieren, auf mehr Nachhaltigkeit zu setzen. **Der Erfolg gibt diesen Frontrunnern und unserer Haltung Recht**“, erklärt Andreas Zakostelsky, Vorsitzender des Beirates des VÖNIX und CEO der VBV-Vorsorgekasse.

Der Investor Dieter Forster stockt bei **Addiko** auf: Seine **MW Funds** haben am 23.06.2020 insgesamt **25.999 Aktien der Addiko Bank AG erworben**. Da die MW Funds zuletzt 949.001 Aktien der Addiko Bank AG gehalten hat, hält sie nunmehr 975.000, sohin 5 Prozent der Aktien der Addiko Bank AG, sodass eine der in § 130 Abs 1 BörseG genannten Schwellen erreicht wurde, teilt Addiko mit.

#GABB INTRO 25.6.

CHRISTIAN DRASTIL

Die Österreichische Post hat gestern den Moving Average 100 nach oben durchkreuzt. Die aktuelle Stärke passiert interessanterweise trotz mächtiger Verkäufer. Nachdem wir gestern **Blackrock mit einer neuen 2,12 Prozent Nettoshortposition auf die Post** erwähnt haben, ist in dieser Woche **noch ein weiterer Shorter dazugekommen**.

23.06.:	Portsea Asset Management LLP	Österreichische Post Aktiengesellschaft	AT0000APOST4	0.59%
---------	------------------------------	---	--------------	-------

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 25.6.

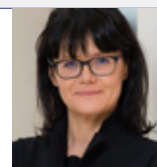
CHRISTINE PETZWINKLER

Der **Leuchtenkonzern Zumtobel** hat trotz Covid-19-Krise im Geschäftsjahr 2019/20 **wieder schwarze Zahlen** geschrieben. Das bereinigte Gruppen-EBIT lag - vor allem dank Einsparungsmaßnahmen - bei 53,9 Mio. Euro (vs. 27,6 Mio.). Mit einer EBIT-Marge von 4,8 Prozent liegt das Unternehmen innerhalb der ausgegebenen Guidance in Höhe von 3 bis 5 Prozent. Das Jahresergebnis stieg um knapp 30 Mio. Euro auf 14,5 Mio. Euro, obwohl Sondereffekte in Höhe von 18,8 Mio. Euro (Vorjahr 25,0 Mio. Euro) negativ zu Buche schlugen; sie betrafen unter anderem Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen im Zuge der Umsetzung der neuen Strategie "FOKUS". Beim Umsatz konnte die ausgegebene Guidance (leichtes Wachstum) wegen Corona nicht erreicht werden. Der Umsatz, der in den ersten zehn Monaten des Geschäftsjahres noch auf Wachstumskurs lag, ging dann schließlich Corona-bedingt um 2,6 Prozent auf 1.131,3 Mio. Euro (währungsbereinigt belief sich das Minus auf 3,1%) zurück. Während es in der DACH-Region zu einem Wachstum kam, gingen die Umsätze in den von der Covid-Krise stark beeinträchtigten Ländern wie etwa Italien, Großbritannien oder Frankreich, übermäßig zurück. Das Unternehmen möchte



SIE HABEN FRAGEN ZUR AT&S-AKTIE? KONTAKTIEREN SIE MICH!

GERDA KÖNIGSTORFER LEITUNG INVESTOR RELATIONS & COMMUNICATIONS
+43 3842 200-5925
G.KOENIGSTORFER@ATS.NET



seine Aktionäre am Erfolg teilhaben lassen und eine Dividende in Höhe von 0,1 Euro je Aktie ausschütten. Mit einem konsequenten Kostenmanagement und dem weiteren Fokus auf Innovationen "wollen wir gestärkt aus der Krise hervorgehen", wie CEO Alfred Felder im Zuge der Online-Presskonferenz betont. Neben der Inanspruchnahme des Kurzarbeitsmodells für etwa 2000 Mitarbeiter in Österreich werden auch auf anderen Seiten, wie etwa Fracht oder Sales, Kosten gespart. "Es werden **nur notwendige Ausgaben vorgenommen** und die **Investitionen um ca. 20 Prozent zurückgefahren**", wie CFO Thomas Tschol bei der Presskonferenz meinte. Zudem setzt man auf Effizienzsteigerungen durch den Einsatz von digitalen Prozessen.

Derzeit fahre man "auf Sicht" so Felder. Es sei eine leichte Erholung bemerkbar. Allerdings würde man die Situation - auch angesichts einer möglichen bevorstehenden 2. Coronavirus-Welle - vorerst beobachten und deshalb **noch keine Guidance für das laufende Geschäftsjahr** aber auch für die mittelfristige Entwicklung abgeben wollen. "**Wahrscheinlich können wir im Oktober einen Ausblick geben**", so Felder.

Der **VIG-Aktionär Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein hat auch am 24. Juni wieder ordentlich Aktien erworben**. Diesmal 20.000 Stück zu je 19,36 Euro. In Summe wurden mittlerweile in den vergangenen Tagen Aktien in mehrfacher Millionen-Höhe vom Verein gekauft, wie aus entsprechenden Veröffentlichungen hervorgeht. VIG (19,14/19,24 , -0,67%)

Neue Kooperation: **Lafarge, OMV, Verbund und Borealis** wollen gemeinsam eine **Anlage zur CO₂-Abscheidung und -Nutzung errichten**. Die Anlage soll die Abscheidung von CO₂ aus der Zementherstellung sowie die Fertigung von hochwertigen Kunststoffen, Olefinen und Kraftstoffen auf Basis erneuerbarer Rohstoffe ermöglichen. Mit diesem Projekt werden - den Angaben zufolge - die Emissionen in der Zementproduktion signifikant verringert und das Treibhausgas CO₂ als wertvolle Ressource für die industrielle Weiterverwendung etabliert. In ihrer Absichtserklärung einigen sich die Industrieunternehmen auf eine branchenübergreifende Zusammenarbeit im Projekt „Carbon2ProductAustria“, kurz C2PAT. Es soll zu einer **Abscheidung von nahezu 100% des jährlichen Ausstoßes im Zementwerk Mannersdorf (NÖ) von 700.000 Tonnen CO₂ ermöglicht werden**. Das abgeschiedene CO₂ würde so als Ressource zur Verfügung stehen, teilen die Kooperationspartner mit.

#GABB INTRO 26.6.

CHRISTIAN DRASTIL

Aufatmen in den USA: Beim FED Stresstest ist **keine Bank durchgefallen**. Die FED bescheinigte den größten Banken eine



Tausende Chancen für Ihr Depot.

wikifolio-Zertifikate gibt es ganz bequem bei Ihrer Bank.



ausreichende Widerstandsfähigkeit, um die Corona-Krise zu überstehen. Aber: Gleichzeitig warnte sie davor, dass ein länger anhaltender wirtschaftlicher Abschwung den Instituten Verluste von notleidenden Krediten von hunderten Milliarden US-Dollar bringen könnte und **verlangt daher, Dividendenausschüttungen in Grenzen zu halten und im dritten Quartal keine eigenen Aktien zurückzukaufen.**

Und: **Private Anleger waren die großen Käufer in den letzten Monaten; Institutionelle Anleger hielten sich zurück**, so die übereinstimmenden Berichte der Brokerhäuser aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Dänemark.

Da passt das Folgende ins Bild, wieder eine neue Shortposition: Nach **Marshall Wace** ist nun auch **Pictet im Juni eine Nettoshortposition auf voestalpine eingegangen.**

24.06.:	Pictet Asset Management SA	voestalpine AG	AT0000937503	1.12%
---------	----------------------------	----------------	--------------	-------

Der **Schlusskurs von voestalpine am 24.6. war 19,145 Euro.**

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 26.6.

CHRISTINE PETZWINKLER

Aktiendeals bei Lenzing und VIC: Die Oberbank hat am 25. Juni 3.550 Lenzing-Aktien zu je im Schnitt 41,86 Euro gekauft und der Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein hat erneut Vienna Insurance Group-Aktien erworben - diesmal 27.000 Stück zu 19,2 Euro - in Summe also um mehr als eine halbe Million Euro, wie aus entsprechenden Veröffentlichungen hervorgeht.

Der Sensor-Konzern **ams** hat **erfolgreich zwei Tranchen der angekündigten Senior Notes (850 Mio. Euro, 500 Mio. Dollar) platziert** und somit das ursprünglich anvisierte Volumen von 1 Mrd. Euro deutlich übertroffen, wie aus dem Tageskommentar von Raiffeisen Research hervorgeht.

Das Unternehmen stellt in Bezug auf die Medienberichterstattung rund um die Prüfung der FMA von Aktientransaktionen des Managements klar, dass ams **keine Kenntnis einer Untersuchung oder Anfrage seitens einer Aufsichtsbehörde oder vergleichbaren Behörde** bezüglich Beschäftigten, Mitgliedern des Vorstands oder Aufsichtsrats, der Gesellschaft oder ihrer Tochtergesellschaften habe. Die jüngsten Medienberichte würden Bezug auf **Unterstellungen aus der Vergangenheit** nehmen, die von Medien 2019 gemacht worden seien, so das Unternehmen. Bereits zum damaligen Zeitpunkt habe ams klar festgehalten, dass man keine Kenntnis irgendeiner Untersuchung durch Aufsichtsbehörden gegen Beschäftigte oder ein Mitglied des Vorstands oder Aufsichtsrats von ams habe. ams habe **Richtlinien und Abläufe festgelegt**, die Mitarbeiter-, Management- sowie andere Handelstransaktionen regeln. Diese würden regelmäßig überprüft und die Einhaltung aktiv überwacht, teilt das Unternehmen mit.

Viele börsennotierte Gesellschaften haben bereits, oder werden noch, ihre diesjährigen Hauptversammlungen aufgrund der Covid 19-Situation und -Regelung virtuell abgehalten bzw. abhalten. **Bei Zumtobel dürfen sich Aktionäre wieder einmal auf eine Präsenz-Hauptversammlung freuen.** Diese findet **am 24. Juli 2020, um 10:00 Uhr im neuen Lichtforum in Dornbirn statt.** "Die Gesundheit der Aktionärinnen und Aktionäre hat für die Zumtobel Group selbstverständlich höchste Priorität. Aus diesem Grund bitten wir um Verständnis, dass auch das traditionelle Buffet im Anschluss an die Hauptversammlung entfällt. Stattdessen werden Lunchpakete gereicht. Ebenso werden organisatorische, insbesondere räumliche und hygienische Maßnahmen getroffen, um eine potenzielle Ansteckungsgefahr zu minimieren", teilt das Unternehmen mit.

DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

Es sieht so aus, als würde sich der **Abstand zwischen ATX und DAX heute auf ein Rekordniveau für 2020 bewegen**, der ATX verliert, der DAX gewinnt am Vormittag. Wie schon mehrmals erwähnt, ist das für unser Depot nicht gut, weil wir von der entgegengerichteten Entwicklung profitieren würden (**ATX long, Stay Low Problem bei DAX 13.000**). Da ist es natürlich auch zusätzlich belastend, dass lt. Medienberichten Osram-Leute eine potenzielle **Insiderproblematik bei ams** (haben wir ja long) aufgezeigt haben, die Aktie verliert entsprechend. Sowas kommt nie gut.

DIE BESTEN ZERTIFIKATE, GEFUNDEN BEI UNSEREN PARTNERN

BNP Paribas: CAPPED BONUS AUF DEN DAX (DE000PXINFJ4) Der Capped Bonus bietet aktuell eine Bonusrendite von 5,21%. Verletzt der DAX bis 18.12.2020 nie die Barriere bei 8.000, erhalten Sie am Laufzeitende mindestens 124 Euro. Wird die Barriere bei 8.000,00 Punkten während der Laufzeit verletzt, wird am Laufzeitende der Wert des DAX® Index (Bezugsverhältnis) ausbezahlt maximal jedoch 124 Euro. Kaufpreis 117,6 aktuell.

Erste Group: 10,00 % ERSTE Protect Pro Aktienanleihe auf Erste Group Bank AG 20-21 (AT0000A2GLT0) Anleger erhalten eine fixe Verzinsung in Höhe von 10,00 % p.a. Es gibt einen zusätzlichen Sicherheitspuffer bei Kursrückgängen der Erste Group Bank AG Aktie. Rückzahlung zu 100,00 % des Nominalbetrags, wenn die Barriere (80%) am Bewertungstag nicht

unterschriften wurde. Die Erste Group Bank AG stellt während der Laufzeit An- und Verkaufskurse. Bewertung am 29.06.2020, Fälligkeit 30.06.2021.

RCB: Bonus-Zertifikat 3% Europa/Österreich Bonus&Sicherheit (AT0000A2A6L6) Mit dem Zertifikat 3 % Europa/Österreich Bonus&Sicherheit erhält man jährlich fix 3 %. Die Rückzahlung am Laufzeitende (Oktober 2024) erfolgt zu 100 %, wenn die zwei Aktienindizes EURO STOXX 50® und ATX® immer über der Barriere von 49 % ihres Startwerts notieren. Ist beim ATX knapp nicht passiert, jetzt ist wieder Platz. Der Bond notiert bei 89, es gäbe also weit mehr als die 3%.

UniCredit onemarkets: HVB Put Optionsschein auf die Aktie der voestalpine AG (DE000HZZXU93) Ein klassischer Put mit Laufzeit 17.03.2021, American Style, Strike ist 20, das BZV liegt bei 0,1, ein Put war am Freitag Vormittag (Aktie bei ca. 19) mit 0,33 bewertet. Für alle, die es ähnlich wie Marshall Wace oder Pictet machen wollen, die gerade Nettoshortpositionen bei der voestalpine eingegangen sind.



#GABB INTRO 29.6.

CHRISTIAN DRASTIL

Nun steht der Halbjahresresultimo vor der Türe. Da kann es schon noch so kommen, dass man **starke Titel zeigen will und schwache Titel eher verkaufen** für die geprinteten Halbjahresberichte. Insofern könnte sich bis Morgen Schluss die Underperformance der Wiener Börse im Zuge dieses Window Dressing nochmal verstärken. Ich rechne aber damit, dass der ATX im 2. Halbjahr gegenüber dem DAX etwas aufholen können wird. Das hatte er zuletzt immer wieder im 2. Halbjahr geschafft.

Ein DAX-Wert mit österreichischem (Ex)Chef war in den vergangenen Tagen alles beherrschend: **Wirecard**. Das Unternehmen fällt heute Marktschluss aus den Stox-Indizes, im DAX bleibt man. Und am gegenwärtigen Kursniveau wird man wohl täglich entweder Tagesgewinner oder Tagesverlierer sein. Heute sieht es nach Gewinner aus.

Grauslich. Mindestens sechs Menschen sind nach Polizeiangaben bei einem bewaffneten Angriff auf die Börse im pakistanischen Karachi getötet worden.

Abschließend noch eine bestätigte Vermutung: **Werner Lanthalers Evotec** ist ja mit einem neuartigen virtuellen Inkubator am Start: **Autobahn Labs** wird mit führenden akademischen Einrichtungen sowie Forschungsinstitutionen kooperieren, um frühphasige Wirkstoffforschung und -entwicklung effizient zu beschleunigen. Die UCLA Technology Development Group („UCLA TDG“) ist vom Start weg Partner. Als großer Fan der deutschen Band **Kraftwerk** musste ich Werner Lanthaler natürlich fragen, ob „Autobahn Labs“ was mit dem Kraftwerk-Song „Autobahn“ zu tun habe. Werner: „Sure, aber der Name wurde nicht nur deshalb gewählt, deutsche Autobahnen sind einfach sehr effizient, was auch Kraftwerk erkannt hat“.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 29.6.

CHRISTINE PETZWINKLER

voestalpine Railway Systems erweitert mit der **Akquisition des französischen Weichenwerks SEI.L** (Societe d'Equipement Industriel. Lietaert) sowie **neuen Unternehmensbeteiligungen in China und Argentinien** seine Fertigungskapazitäten. Darüber hinaus wurde die erste chinesische Produktionsstätte für Monitoringsysteme von Weichen gegründet. Franz Kainersdorfer, Vorstandsmitglied der voestalpine AG und Leiter der Metal Engineering Division: „Die französische Bahn wird in den kommenden zehn Jahren umfassend in ihre Infrastruktur investieren. Diesen steigenden Weichenbedarf können wir ab sofort als lokaler Produzent bedienen“. In China gelang mit der Beteiligung an Sanjia Turnouts, einem seit 2004 etablierten Produzenten für Weichensysteme mit rund 150 Mitarbeitern am zentralchinesischen Standort Ruzhou, auch der Einstieg in den boomenden Nahverkehrssektor. „Die chinesische Regierung plant in Städten mit über einer Million Einwohnern mehr als 100 neue Straßen- und U-Bahnen zu realisieren. Mit unserem zweiten Joint-Venture haben wir nun noch besseren Zugang zu diesen Projekten“, so Kainersdorfer. Zusätzlich wurde mit der voestalpine Signaling China, eine 100-Prozent-Tochter des voestalpine-Konzerns, auch der erste lokale Produktions- und Entwicklungsstandort für digitale Monitoringsysteme gegründet. Des Weiteren beteiligte sich voestalpine Railway Systems in der Nähe von Buenos Aires, Argentinien, über ihre spanische Tochtergesellschaft JEZ an einem Weichenmontagewerk. Das Unternehmen Sistemas Ferroviarios Argentinos SRL soll künftig deutlich zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit am argentinischen Markt beitragen, wie voestalpine mitteilt.

Andritz hat vom indischen Versorgungsunternehmen Chenab den **Auftrag zur Lieferung der kompletten elektromechanischen Ausrüstung für das Laufwasserkraftwerk Kiru** (624 MW) am Fluss Chenab im Distrikt Kishtwar, Jammu und Kashmir, Indien erhalten. Der **Auftragswert beträgt über 50 Mio. Euro**.

WACHSTUMSKURS

Schützen, was zählt.

Heute ist die VIG das Unternehmen mit dem besten Rating im ATX und wir arbeiten jeden Tag daran, es auch zu bleiben. Mehr erfahren auf www.vig.com

VIG
VIENNA INSURANCE GROUP

Der **Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein tritt weiterhin als starker Käufer von VIG-Aktien auf**. Am 26. Juni wurden weitere 28.000 Stück zu je im Schnitt 19,58 Euro - in Summe also um knapp 550.000 Euro - erworben, wie aus einer Veröffentlichungen hervorgeht. Der Verein hat in letzter Zeit VIG-Aktien in Millionen-Höhe gekauft.

Die **Risikomanagement-Plattform FinAPU hat mit Verbund einen weiteren börsennotierten Kunden gewinnen können**. FinAPU soll künftig Verbund unterstützen, eine präzise Analyse von Handelspartnern zu ermöglichen. Dadurch sollen Risiken im Energiehandel identifiziert und zeitnahe Handlungsalternativen abgeleitet werden, teilt FinAPU mit.

ams hat am Freitagabend mitgeteilt, dass **gegen das Unternehmen selbst keine Ermittlungen seitens der FMA** durchgeführt werden. Nach Rücksprache mit der FMA teilt **ams** allerdings mit, dass es Ermittlungen wegen möglichen Insiderhandels **gegen natürliche oder juristische Personen gibt**, die entweder mit **ams** in Verbindung oder nicht in Verbindung stehen können. Zum Zeitpunkt der Einleitung der Ermittlungen, deren Gegenstand, Verlauf, oder Abschluss seien seitens der FMA gegenüber **ams** keine Angaben gemacht worden, wie es heißt. Wie dem Tageskommentar von Raiffeisen Research entnommen werden kann, wurde die **geplante Emission der Multi-Tranche Anleihe (1,3 Mrd. Euro) der ams auf diese Woche verschoben**.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY ROSINGER

Die **Capital Lounge GmbH**, eine hundertprozentige Beteiligung der in Wien börsennotierten Signature AG, kündigt neue Deals, darunter auch einen möglichen Börsengang eines heimischen Unternehmens, an. Konkret strukturiert und **betreut das Unternehmen aktuell eine Anleiheemission im Volumen von bis zu 30 Mio. Euro**. Der Emittent ist "ein namhaftes Unternehmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien mit einem Umsatz von über 300 Mio. Euro", wie es heißt. **Zudem gebe es auch zwei Betreuungsmandate für Börsengänge** von Wachstumsunternehmen aus dem deutschsprachigen Raum, wie es heißt. Hierbei handelt es sich um einen **Produzenten von Sicherheitstechnologien aus Österreich und ein Softwareunternehmen aus Deutschland**. Wie Signature mitteilt, wurden auch Gespräche mit Market Makern aufgenommen, um den fortlaufenden Handel der Signature Aktie im Vienna MTF der Wiener Börse wieder aufzunehmen. Signature passt die Umsatzprognose für 2020 auf 2,5 Mio. Euro an. Der operative Gewinn sollte sich ebenfalls signifikant erhöhen, wie es heißt.

#GABB INTRO 30.6.

CHRISTIAN DRASTIL

Heute ist Halbjahresultimo. Zur Orientierung: Der **ATX** lag mit den Schlusskursen von gestern ytd bei **-29,47 Prozent**, der **DAX** bei **-7,68** Prozent und der **Dow Jones** bei **-10,31** Prozent. Im ATX gibt es nichts zu bejubeln, **einzig Mayr-Melnhof wird das Halbjahr im Plus abschließen**. Und der Monatsschluss könnten zum dritten Mal in Folge knapp über 2200 sein, ein Korridor von wenigen Punkten.

Dies, obwohl der Stoxx Europe 600 Index als auch der Euro Stoxx 50 Index sich seit Mitte Mai besser als die S&P 500-Benchmark haben. Es scheint denkbar, dass **Europa im Juni die Wall Street im ersten vollen Monat seit letztem September schlägt**. Teilweise ist dies auf eine Umschichtung in Zyklizer und Substanzwerte zurückzuführen. Selbst nach einer Rally, die mehr als die Hälfte der durch die Pandemie bis März verzeichneten Verluste wieder wettgemacht hat, werden europäische Aktien auf der Basis des geschätzten Kurs/Buchwert-Verhältnisses weiterhin in der Nähe eines **Rekordabschlages gegenüber ihren US-Pendants gehandelt**. Gleichzeitig kehren institutionelle Anleger in die Region zurück, nachdem sie die anfängliche Aufwärtsbewegung verpasst haben. Und österreichische Aktien haben ganz besonderes Aufholpotenzial. Ich rechne mit einem **starken 2. ATX-Halbjahr, zumindest im Vergleich**.

Meine Halbjahresbilanz 2020 zum Wiener Aktienmarkt habe ich im Börsenradio-Interview mit Peter Heinrich dargelegt. Meine positive Überraschungen waren **Mayr-Melnhof, Zumtobel** und **Marinomed**.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 30.6.

CHRISTINE PETZWINKLER

ams-Anleihen: Wie dem Tageskommentar von Raiffeisen Research zu entnehmen ist, wurde bei der EUR/USD Dualtranche-Transaktion von **ams das Pricing für die EUR Tranche auf 6 Prozent (Emissionsrendite; vs. 5,75 Prozent) revidiert**. Die USD Tranche bleibt unverändert bei 6,75 Prozent. Das Volumen sei von 1,3 Mrd. Euro wieder auf die ursprünglich geplanten 1 Mrd. Euro reduziert worden, wie es heißt.

Strabag schließt Kapitel ab: Die Stadt Köln, die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) und die Arbeitsgemeinschaft Nord-Süd-Stadtbahn Köln Los Süd (ARGE), an der die **Strabag-Tochtergesellschaft Ed. Züblin AG** zu einem Drittel beteiligt ist, **legen ihre zivilrechtlichen Streitigkeiten um den Stadtarchiv-Einsturz in Köln vom 3.3.2009 außergerichtlich bei**. Durch **Zahlung von insgesamt 600 Mio. Euro seitens der ARGE** werden alle Forderungen abgegolten. Zudem habe die ARGE im Rahmen der Vergleichsvereinbarung die Sanierung und erweiterte Rohbau-Fertigstellung des Gleiswechselbauwerks, inklusive des integrierten Hohlräume für eine spätere Gedenkstätte, auf eigene Kosten zugesagt. **Auf den Strabag SE-Konzern entfallen anteilsgemäß 200 Mio. Euro der Vergleichssumme**. Aufgrund der Versicherungsdeckung sowie entsprechender Risikovorsorge bleibt die **Ergebnisschätzung des börsennotierten Strabag SE-Konzerns für das Geschäftsjahr 2020 von der Einigung unberührt**, wie das Unternehmen mitteilt.

Erneute Aktienkäufe: Der **Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein** tritt weiterhin als **starker Käufer von VIG-**



Aktien auf. Am 29. Juni wurden weitere 29.000 Stück zu je im Schnitt 19,20 Euro - in Summe also um mehr als 550.000 Euro - erworben, wie aus einer Veröffentlichungen hervorgeht. Der Verein hat in letzter Zeit VIG-Aktien in Millionen-Höhe gekauft.

Grüne Wienerberger: Im neuen **Nachhaltigkeitsprogramm 2020+**, das Anfang 2021 in Kraft treten wird, fokussiert sich **Wienerberger** auf die Umwelt-Kernthemen Dekarbonisierung, Kreislaufwirtschaft und Biodiversität. So will Wienerberger mit seinen Produkten und Systemlösungen künftig über den gesamten Lebenszyklus einen positiven Beitrag zur Dekarbonisierung des Gebäudesektors und der Infrastruktur leisten. Realisiert werden soll dies einerseits durch neue Produktionstechnologien, andererseits durch Innovationen wie energieeffiziente Ziegel, die während ihrer Nutzungsphase mehr Treibhausgase einsparen als durch ihre Herstellung emittiert werden. Wienerberger wird zudem die Kreislaufwirtschaft in der gesamten Gruppe stärken. Ziel dabei ist, dass alle von Wienerberger hergestellten Produkte und Systemlösungen vollständig recycelbar oder sogar wiederverwendbar sind. Wienerberger-CEO Heimo Scheuch: "Wir werden uns im Nachhaltigkeitsprogramm 2020+ zudem verpflichten, unseren Beitrag zum European Green Deal zu leisten. Wir unterstützen diesen mit voller Überzeugung, denn er fordert und fördert das, woran wir seit Jahren in unserem Kerngeschäft arbeiten: innovative, ressourceneffiziente und intelligente Produkte und Systemlösungen im Bausektor."

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY ROSINGER

Die **Zahlen des jüngsten EY IPO-Barometers zeigen die Bremsspuren**, die die Coronavirus-Krise am IPO-Markt hinterlassen hat. Das Emissionsvolumen der Börsengänge ging im 2. Quartal um 32 Prozent auf 41,1 Mrd. US-Dollar zurück, die Zahl der IPOs sank sogar um 39 Prozent auf 186. **In Wien gab es im bisherigen Jahresverlauf keine IPOs, allerdings im 1. Halbjahr 1.020 neue Anleihen**, also mehr als dreimal so viel wie im Vorjahr. 676 der Neunotierungen stammen von internationalen Kunden. Seit März listet die spanische BBVA den Großteil ihrer neuen Anleihen an der Wiener Börse, wie aus dem EY-Barometer hervorgeht. Es werden aber schon deutliche Erholungszeichen gesehen. So lag die Zahl der Börsengänge im April bei 54, im Mai bei 43, im Juni wagten hingegen 89 Unternehmen den Schritt aufs Parkett - von den zehn größten Börsengängen im zweiten Quartal fanden acht im Juni statt. Gerhard Schwartz, Partner und Leiter des Assurance-Bereichs bei EY Österreich: „**Die gute Entwicklung in den letzten Wochen zeigt, dass der Markt sehr aufnahmefähig ist und dass gut vorbereitete Unternehmen in den richtigen Sektoren und mit den richtigen Geschäftsmodellen auf Investorenappetit treffen.**“ Laut Schwartz stehen derzeit vor allem Technologieunternehmen sowie Pharma- und Biotech-Unternehmen bei Investoren hoch im Kurs. Wir sehen bereits, dass sich die IPO-Pipeline weiter füllt. Börsenkandidaten nutzen die virtuelle Investorenansprache und bereiten sich mit kürzeren Roadshows auf volatile Märkte vor. Es stehen derzeit einige Unternehmen in den Startlöchern, die einen Börsengang in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 oder Anfang 2021 anstreben.“

DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

Neu aufgenommen habe ich Immofinanz bei 15,24. Der Juni brachte die Herausnahme aus dem Stoxx-600, das hat auf die Aktie gedrückt. Und Ronny Pecik hat einfach eine gute Geschichte an der Wiener Börse.

ams hat sich von den Insidervorwürfen wieder etwas erholt. Gestern gab es **starke Umsatzausblicke von Micron und Xilinx**, die Branche zeigt sich fester, **ams** kann den **Schwung heute nicht mitnehmen**.

BOERSEN RADIO.AT



25.06.2020, 15:53:19

Halbjahresbilanz 2020 Wiener Aktienmarkt mit Christian Drastil: positive Überraschungen "Mayr-Melnhof, Zumtobel und Marinomed"

Herr Christian Drastil (Editor) im Gespräch mit Peter Heinrich



DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

Das Depot bei bankdirekt.at hat im Monatsvergleich trotz etwas stärkerem ATX um **1,74 Prozent auf 95.708 Euro verloren**. Hintergrund ist die aktive Wette, dass der ATX nun endlich besser als der DAX abschneiden wird, was im Juni nicht funktioniert hat. Unsere Umsetzung mit dem Stay Low Zertifikat auf den DAX ist deutlich im Minus. **Year-to-date** darf man hingegen im Covid-Jahr nicht unzufrieden sein: Unser Depot ist zum Halbjahr mit **10,97 Prozent im Minus, der ATX bei fast 30 Prozent Minus**. Den einzigen ATX-Wert, der das 1. Halbjahr im Plus abschließen konnte (**Mayr-Melnhof**), haben wir leider nicht direkt long, aber in unserem wikifolio Stockpicking Österreich gewichtet.

Bezeichnung ISIN	Kaufkurs Wert	Aktueller Kurs vom	Schlusskurs Differenz	seit Kauf Differenz	Kurswert Menge
AMS AG AKT O.N. AT0000A18XM4	8,940 EUR 894,00 EUR	13,370 EUR 30.06.20 10:39NT	-17,00 EUR -1,26 %	443,00 EUR 49,55 %	1.337,00 EUR 100,000 STK
Erste Group Bank AG Bonus ZT.2019/18.09.2020 LEN AT0000A2C9V9	74,930 EUR 3.746,50 EUR	41,330 EUR 26.06.20 17:25NT	-5,00 EUR -0,24 %	-1.680,00 EUR -44,84 %	2.066,50 EUR 50,000 STK
ERSTE GROUP BK ST.AKT.ON AT0000652011	17,290 EUR 1.383,20 EUR	20,940 EUR 30.06.20 10:44NT	-12,00 EUR -0,71 %	292,00 EUR 21,11 %	1.675,20 EUR 80,000 STK
EVN STAMMAKT. O.N. AT0000741053	17,500 EUR 1.032,50 EUR	14,780 EUR 30.06.20 10:44NT	21,24 EUR 2,50 %	-160,48 EUR -15,54 %	872,02 EUR 59,000 STK
IMMOFINANZ AG AKT. AT0000A21KS2	15,240 EUR 1.219,20 EUR	15,230 EUR 30.06.20 10:40NT	10,40 EUR 0,86 %	-0,80 EUR -0,07 %	1.218,40 EUR 80,000 STK
Lang & Schwarz AG O.End 13(13/unl.) WFDRASIL1 DE000LS9BHW2	160,340 EUR 16.034,00 EUR	129,220 EUR 30.06.20 08:05NT	128,00 EUR 1,00 %	-3.112,00 EUR -19,41 %	12.922,00 EUR 100,000 STK
Marinomed Bio. Akt. o.N. ATMARINOMED6	96,000 EUR 960,00 EUR	89,000 EUR 30.06.20 10:12NT	-15,00 EUR -1,66 %	-70,00 EUR -7,29 %	890,00 EUR 10,000 STK
RAIFF.BK.INT. AG INH.AKT. AT0000606306	22,540 EUR 991,76 EUR	15,650 EUR 30.06.20 10:45NT	-17,60 EUR -2,49 %	-303,16 EUR -30,57 %	688,60 EUR 44,000 STK
RCBOS/C VOE 25 03/21 AT0000A2AMF0	0,200 EUR 1.000,00 EUR	0,044 EUR 26.06.20 16:25NT	-15,00 EUR -6,38 %	-780,00 EUR -78,00 %	220,00 EUR 5.000,000 STK
SCHOELLER-BL.OIL EUR 1,- AT0000946652	25,800 EUR 1.548,00 EUR	23,450 EUR 30.06.20 10:36NT	-21,00 EUR -1,47 %	-141,00 EUR -9,11 %	1.407,00 EUR 60,000 STK
UC-HVB STLOW20 DAX DE000HZ7CSK3	5,990 EUR 2.995,00 EUR	3,270 EUR 30.06.20 10:41NT	170,00 EUR 11,60 %	-1.360,00 EUR -45,41 %	1.635,00 EUR 500,000 STK
UniCredit Bank AG HVB CA.BO.Z 28.12.20 OMV DE000HZ4AZL7	46,920 EUR 3.284,40 EUR	27,810 EUR 30.06.20 09:27NT	12,60 EUR 0,65 %	-1.337,70 EUR -40,73 %	1.946,70 EUR 70,000 STK
UniCredit Bank AG HVB Open End Index Zertifikat DE000HX0JTN7	19,300 EUR 5.790,00 EUR	13,500 EUR 30.06.20 09:33NT	21,00 EUR 0,52 %	-1.740,00 EUR -30,05 %	4.050,00 EUR 300,000 STK
UNIQA INS GROUP /STM AT0000821103	6,340 EUR 1.141,20 EUR	5,960 EUR 30.06.20 10:43NT	-1,80 EUR -0,17 %	-68,40 EUR -5,99 %	1.072,80 EUR 180,000 STK
WIENERBERGER AKT.O.N. AT0000831706	14,470 EUR 1.447,00 EUR	19,060 EUR 30.06.20 10:45NT	-45,00 EUR -2,31 %	459,00 EUR 31,72 %	1.906,00 EUR 100,000 STK

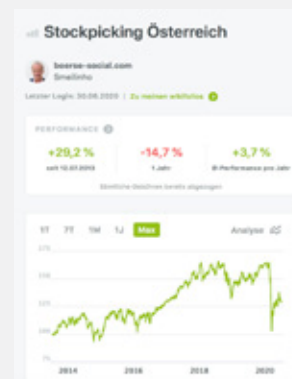
Rechts ein Blick auf unser investierbares wikifolio, es ist größter Bestandteil unseres Depots bei bankdirekt.at und will sich direkt mit dem ATX vergleichen. Alle Trades werden im #gabb publiziert.

Outperformance 2018: 6,3 Prozent vs. ATX

Outperformance 2019: 6,8 Prozent vs. ATX

Outperformance 2020: 9,1 Prozent vs. ATX

Im wikifolio Stockpicking Österreich **DE000LS9BHW2** setzen wir unsere Ideen investierbar um.



ABOS UNTER BOERSE-SOCIAL.COM/GABB

#GABB: 55 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)

#MAGAZINE: 77 EURO INKL. MWST. (12 AUSGABEN)

#GABB + MAGAZINE: 99 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)



Ich **WILL** modern investieren.

Ich will mein Ersparnis aussichtsreich veranlagen, aber ich will mich nicht dauernd darum kümmern. Deshalb will ich WILL.

Mit WILL investiere ich bequem online ab EUR 10.000,- einmalig und wenn ich will auch regelmäßig. Mein Wertpapier-Portfolio wird laufend durch professionelles Management beobachtet und an meine gewählte Strategie angepasst.

Mit Mein ELBA und der neuen WILL App kann ich jederzeit und überall auf meine Veranlagung zugreifen.

Ich **WILL** – Die digitale Vermögensverwaltung von **bankdirekt.at**

Zu beachten: Die digitale Vermögensverwaltung veranlagt an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten und unterliegt damit marktbedingten Kursschwankungen. Je nach gewählter Veranlagungsstrategie ergeben sich unterschiedliche Chancen- und Risikoprofile.

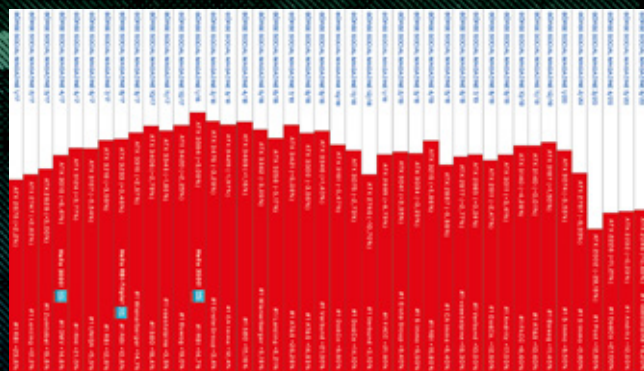
Mehr Informationen unter www.bankdirekt.at
oder unter +43 (0) 5999 34000 900!

 **bankdirekt.at**
der Raiffeisenlandesbank OÖ

NACHSCHLAGEWERK

EASY

GIBST MIR SCHNELL EIN MAGAZINE? Egal, ob Wertpapierexperte einer Bank, Privatanleger oder sogar Insti: Wir hören mit Freude, dass Sammler und Statistiker das BSM als Lieblings-Offline-Suche entdecken - weil der Nachschlagewerk-Teil mächtig ist und man die Magazine-Sammlung aufgrund der Heftrücken-Struktur auch leicht im Regal findet. boerse-social.com/abo



 STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN



prime market
prime market

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	ATX TR	ATX NTR	ATX FIVE TR	ATX FIVE NTR
Ultimo 12/2019	3 186,94	1 607,62	1 442,60	1 267,36	6 126,43	5 321,32	2 111,50	1 957,06
Ultimo 05/2020	2 232,30	1 144,16	993,89	940,25	4 296,80	3 730,82	1 454,73	1 348,33
02.06.2020	2 308,79	1 180,90	1 046,91	965,08	4 444,02	3 858,64	1 532,34	1 420,27
03.06.2020	2 366,48	1 208,29	1 075,15	981,64	4 555,07	3 955,06	1 573,66	1 458,57
04.06.2020	2 388,91	1 218,44	1 085,86	989,00	4 600,93	3 994,24	1 589,34	1 473,10
05.06.2020	2 485,00	1 265,31	1 144,63	1 019,79	4 786,00	4 154,91	1 675,36	1 552,83
08.06.2020	2 512,68	1 280,15	1 161,55	1 031,77	4 839,31	4 201,18	1 700,13	1 575,79
09.06.2020	2 451,14	1 249,86	1 124,04	1 009,76	4 720,79	4 098,30	1 645,23	1 524,90
10.06.2020	2 386,80	1 218,55	1 093,33	990,04	4 596,88	3 990,72	1 600,28	1 483,24
11.06.2020	2 270,52	1 160,99	1 030,09	949,80	4 372,93	3 796,31	1 507,72	1 397,45
12.06.2020	2 307,56	1 178,56	1 054,93	960,64	4 444,27	3 858,24	1 544,07	1 431,14
15.06.2020	2 284,06	1 165,81	1 038,84	949,47	4 398,99	3 818,93	1 520,52	1 409,31
16.06.2020	2 350,80	1 197,70	1 070,02	971,48	4 527,54	3 930,53	1 566,16	1 451,61
17.06.2020	2 340,75	1 192,84	1 058,84	968,20	4 508,19	3 913,73	1 549,79	1 436,44
18.06.2020	2 326,41	1 186,02	1 048,38	962,80	4 480,57	3 889,75	1 534,49	1 422,26
19.06.2020	2 318,60	1 181,22	1 044,93	959,10	4 465,53	3 876,69	1 529,44	1 417,58
22.06.2020	2 279,50	1 161,50	1 020,61	945,38	4 390,23	3 811,32	1 493,85	1 384,59
23.06.2020	2 309,91	1 175,60	1 037,92	954,26	4 454,51	3 865,76	1 523,51	1 410,98
24.06.2020	2 227,10	1 136,18	986,41	927,88	4 294,82	3 727,18	1 447,90	1 340,95
25.06.2020	2 249,61	1 146,60	1 007,79	934,14	4 338,22	3 764,84	1 479,28	1 370,01
26.06.2020	2 232,40	1 138,74	995,86	931,21	4 305,04	3 736,04	1 461,77	1 353,80
29.06.2020	2 247,80	1 145,88	1 005,53	934,55	4 343,26	3 767,18	1 475,97	1 366,95
30.06.2020	2 246,72	1 145,25	1 008,06	934,74	4 341,18	3 765,37	1 479,68	1 370,39
% zu Ultimo 12/2019	-29,50%	-28,76%	-30,12%	-26,25%	-29,14%	-29,24%	-29,92%	-29,98%
% zu Ultimo 05/2020	0,65%	0,10%	1,43%	-0,59%	1,03%	0,93%	1,72%	1,64%
Monatshoch	2 512,68	1 280,15	1 161,55	1 031,77	4 839,31	4 201,18	1 700,13	1 575,79
All-month high	08.06.2020	08.06.2020	08.06.2020	08.06.2020	08.06.2020	08.06.2020	08.06.2020	08.06.2020
Monattief	2 227,10	1 136,18	986,41	927,88	4 294,82	3 727,18	1 447,90	1 340,95
All-month low	24.06.2020	24.06.2020	24.06.2020	24.06.2020	24.06.2020	24.06.2020	24.06.2020	24.06.2020
Jahreshoch	3 229,37	1 628,84	1 465,82	1 281,65	6 208,00	5 392,17	2 145,49	1 988,57
All-year high	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020
Jahrestief	1 630,84	842,31	708,21	703,36	3 135,05	2 723,06	1 036,59	960,77
All-year low	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020
Hist. Höchstwert	4 981,87	2 506,81	3 233,92	1 876,02	6 642,34	5 842,39	2 752,83	2 585,32
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
Hist. Tiefstwert	682,96	533,04	708,21	0,00	1 955,88	2 304,98	1 036,59	960,77
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	18.03.2020	05.07.1999	09.03.2009	23.11.2011	18.03.2020	18.03.2020

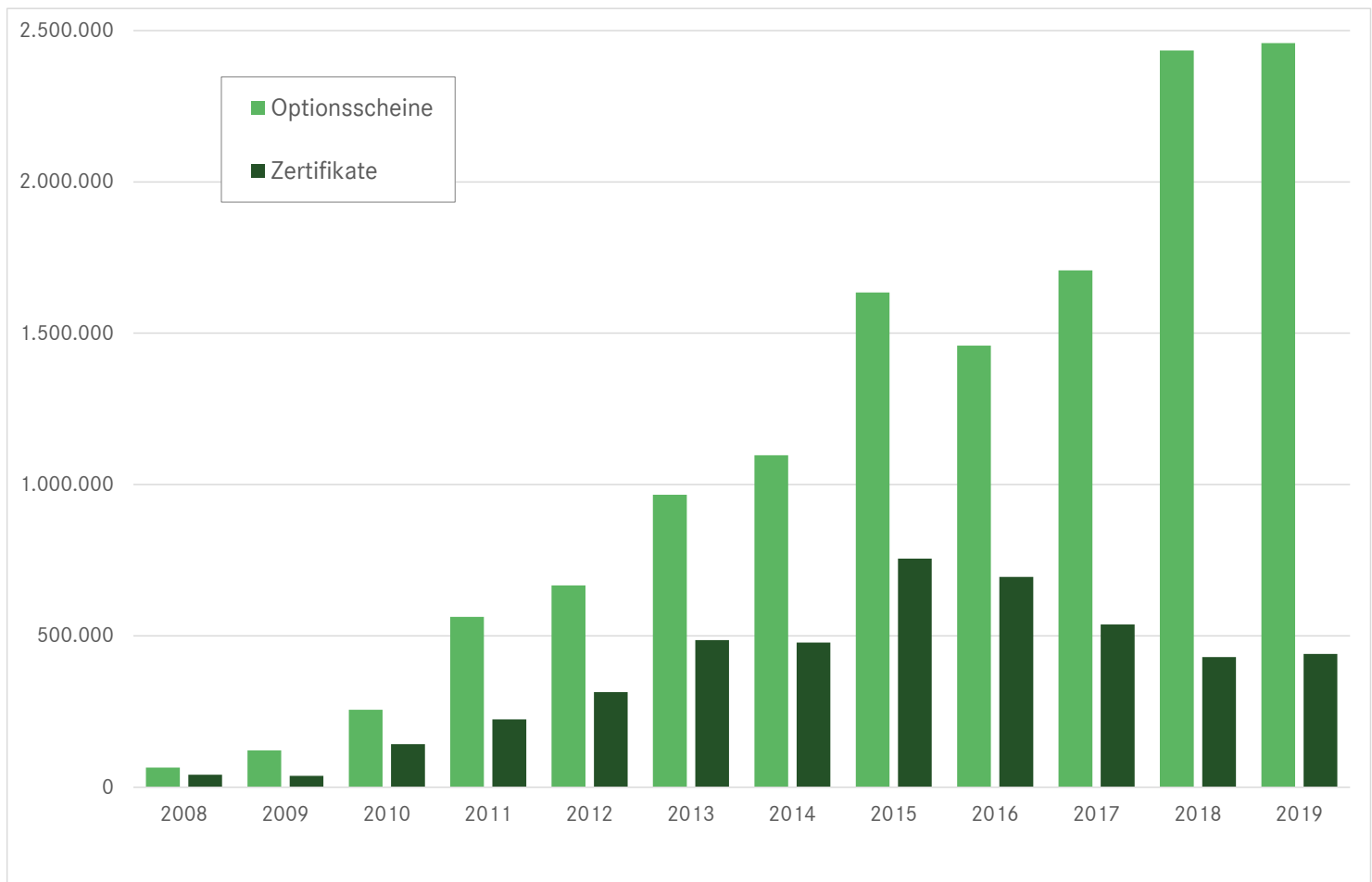
Daten aus der Meldestelle.

Die OeKB führt seit 1992 als Meldestelle gemäß Kapitalmarktgesetz unter <http://meldestelle-online.oekb.at> unter anderem den Emissionskalender mit allen in Österreich angebotenen Wertpapieren und Veranlagungen.

Die historische Entwicklung der zum Emissionskalender gemeldeten Angebote von Optionsscheinen und Zertifikaten zeigt deutlich die Auswirkungen der zunehmenden europäischen Integration, die das Anbieten von Wertpapieren in Österreich, vor allem für ausländische Emittenten, erleichtert.

Die Anzahl der angebotenen Zertifikate ist in den letzten Jahren, nach einem vorläufigen Höhepunkt im Jahr 2015, konstant. Das Angebot an Optionsscheinen in Österreich ist, nach einem kurzen Einbruch im Jahr 2016, nun dezent im Steigen begriffen. Sollte der bisher zu beobachtende Trend im Jahresverlauf 2020 anhalten, erwarten wir bei Optionsscheinen und Zertifikaten in etwa gleich hohes Angebot wie im Vorjahr.

Anzahl der angebotenen Optionsscheine und Zertifikate in Österreich



Daten zu allen aktuell und historisch in Österreich angebotenen Wertpapieren und Veranlagungen finden Sie online:
<http://meldestelle-online.oekb.at>

prime market
prime market

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market	
	Total 2019	Total 2020			Jun 2020	30.06.2020		May 2020
ADDIKO BANK AG	89 928 980	53 258 922	13 080 078	125 775 000	6,450	-10,17%	-55,21%	GM
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	160 733 697	71 489 453	7 182 554	1 144 798 040	18,320	5,29%	-1,51%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	36 296 511	14 578 593	907 650	892 179 200	25,300	-6,30%	-17,05%	GM
ANDRITZ AG	4 717 848 716	2 437 653 649	505 937 715	3 369 600 000	32,400	-3,97%	-15,63%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	621 661 743	504 131 114	62 691 741	621 600 000	16,000	-2,44%	-20,24%	GM
BAWAG GROUP AG	1 680 876 194	1 744 120 044	398 812 710	2 740 232 365	30,740	3,50%	-24,29%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	1 341 689 495	1 035 371 366	179 323 204	2 929 667 044	29,650	-2,15%	-20,83%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	353 981 541	455 540 766	76 347 709	443 352 000	45,500	-9,00%	-47,03%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	12 000 662 404	7 093 217 806	1 376 246 844	9 004 310 000	20,950	6,00%	-37,57%	GM
EVN AG	381 955 079	236 593 497	31 710 981	2 701 773 598	15,020	-2,34%	-13,18%	GM
FACC AG	536 452 711	177 871 669	16 988 491	295 345 500	6,450	-3,15%	-42,10%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	106 753 297	106 499 106	14 366 608	2 125 200 000	25,300	-9,64%	-32,98%	GM
FREQUENTIS AG	16 068 825	8 917 816	690 859	225 759 983	17,000	-6,35%	-14,36%	GM
IMMOFINANZ AG	2 216 796 855	1 478 964 679	299 316 393	1 703 696 089	15,200	-9,74%	-36,40%	GM
KAPSCH TRAFFICCOM AG	75 790 882	45 991 811	4 223 438	223 600 000	17,200	-1,71%	-40,07%	GM
LENZING AG	1 099 192 767	700 281 581	98 124 934	1 093 860 000	41,200	-6,58%	-50,24%	GM
MARINOMED BIOTECH AG	26 936 886	12 500 653	1 696 199	133 219 077	90,500	-3,72%	-9,50%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	382 800 552	372 958 541	61 304 334	2 744 000 000	137,200	1,63%	14,72%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	1 201 029 504	987 837 230	233 523 246	1 989 425 189	29,450	-2,32%	-13,38%	GM
OMV AG	8 212 866 596	5 513 732 726	956 295 717	9 739 636 356	29,760	0,14%	-40,58%	GM
PALFINGER AG	262 101 323	112 489 675	12 200 006	736 827 857	19,600	-0,51%	-32,99%	GM
POLYTEC HOLDING AG	107 205 191	56 160 846	7 291 449	110 531 446	4,950	-1,39%	-42,78%	GM
PORR AG	287 144 386	106 716 778	10 675 547	428 278 400	14,720	-3,16%	-4,66%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	5 341 564 034	3 342 636 212	703 867 443	5 216 982 389	15,860	-4,11%	-29,17%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	55 695 816	33 399 106	3 198 997	222 360 000	32,700	3,48%	-18,66%	GM
S IMMO AG	755 001 528	727 799 125	84 386 840	1 174 797 980	15,960	-6,12%	-28,43%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	1 248 167 338	681 337 020	113 067 785	375 200 000	23,450	-3,89%	-53,38%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	77 111 267	41 093 801	3 529 155	221 370 150	10,760	-5,78%	-3,41%	GM
STRABAG SE	142 058 335	127 039 728	18 693 973	2 524 499 931	22,950	-14,68%	-25,97%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	411 258 086	268 865 067	35 890 031	4 086 675 000	6,150	-5,09%	-15,52%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	72 572 489	65 729 125	6 816 734	230 890 362	30,900	-18,25%	-34,53%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	842 174 663	628 794 828	96 535 917	1 850 910 000	5,990	-1,32%	-34,14%	GM
VERBUND AG KAT. A	4 399 936 821	2 463 637 525	353 787 494	6 785 514 724	39,860	-0,45%	-10,91%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	759 638 993	375 800 969	73 809 186	2 547 200 000	19,900	5,29%	-21,65%	GM
VOESTALPINE AG	7 271 760 051	3 120 397 332	493 151 382	3 418 323 726	19,145	9,18%	-22,99%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	21 402 009	15 690 998	649 841	68 040 000	1,260	-1,95%	-22,70%	GM
WIENERBERGER AG	1 989 034 689	1 745 864 886	383 760 016	2 233 494 971	19,390	7,72%	-26,61%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	177 606 532	105 697 524	13 248 168	279 270 000	6,420	3,55%	-29,76%	GM

1 ... GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

DIE MÄRKTE VERÄNDERN SICH STÄNDIG

Heike Arbter, Vorsitzende des Aufsichtsrats des Zertifikate Forum Austria, wurde im Juni zum 2. Mal als Präsidentin der EUSIPA, des europäischen Dachverbands der Zertifikate-Emittenten wiedergewählt. Im folgenden Word-Rap spricht sie über ...

... die Herausforderung ihrer Präsidenschaft:

Das Spannende an meiner Tätigkeit für die EUSIPA war und ist die ständige Veränderung der Kapitalmärkte und ihrer Rahmenbedingungen, die wir erlebt haben, wobei das Tempo der Veränderung ständig zunahm und gerade auch jetzt zunimmt. Wir litten nie unter einem Mangel an Themen, und die Herausforderung war und ist, stets die richtigen Prioritäten zu setzen. Ich denke, wir waren diesbezüglich in den vergangenen Jahren erfolgreich, denn die EUSIPA hat in Brüssel eine relevante Kompetenz-Position errungen und gilt als wichtiger Gesprächspartner für regulatorische Rahmenbedingungen, sei es beispielsweise MiFID 2 oder KIDs for PRIIPs.

... ihren Erfolg:

Den Erfolg messen wir auch daran, dass im Jahr 2009 sechs Verbände – darunter das Zertifikate Forum Austria – die EUSIPA gründeten, jetzt haben wir zehn nationale Verbände als Mitglieder, auch aus Ländern, die nicht bzw. nicht mehr Mitgliedsstaaten der EU sind.

... über die Diversität der europäischen Märkte:

Die große Herausforderung bei der Arbeit der EUSIPA ist sicherlich die Diversität der Märkte. Wir haben in Europa Länder, in denen nahezu alle Zertifikate börsennotiert sind, in anderen gibt es nur OTC-Handel. In einigen Ländern wie Österreich sind Anlageprodukte und Kapitalschutz dominant, in anderen Hebelprodukte. In manchen Ländern wie zum Beispiel Frankreich sind Zertifikate als Versicherungslösungen am Markt, bei uns und in Deutschland sind es strukturierte Anleihen. Es gibt Regionen wie Skandinavien und CEE mit mehrheitlich risikofreudigen Investoren ebenso wie Regionen mit mehrheitlich konservativen, wertsichernden Kundenschichten. Die EUSIPA muss alle diese Unterschiede berücksichtigen und mit einer Stimme in Brüssel sprechen. Ich bin froh und stolz, dass dies gelingt.

... über zukünftige Aufgaben:

Im Zentrum steht die Nachhaltigkeit. Die Prinzipien der nachhaltigen Unternehmensführung werden von Anlegern und Regulatoren eingemahnt, die große Aufgabe wird sein, die ESG (Environmental, Social, Governance)-Kriterien marktorientiert zu formulieren und zu implementieren, um allen Marktteilnehmern eine einheitliche Orientierung zu ermöglichen. Darüber hinaus stehen wichtige



Reviews von MiFID 2 und der KIDs for PRIIPs an, deren Ergebnisse sich entscheidend auf unser Geschäft auswirken können. Die EU-Finanztransaktionssteuer wird uns angesichts der hohen Staatsschulden mit Sicherheit wieder beschäftigen, ebenso wie die Kapitalmarktunion. Bei diesem Thema brauchen wir Fortschritte, denn es kann nicht sein, dass die Regularien einen Unterschied zwischen Banken und Fintechs machen, auch wenn diese Vergleichbares anbieten.

... über Corona und Zertifikate:

Die jüngste Krise bewirkte einen Boom in der Digitalisierung unseres Geschäfts, insbesondere des Vertriebs. Damit verbunden ist auch eine andere Kommunikation, nämlich einerseits viel mehr Kommunikation, andererseits auch eine einfachere Sprache. Wir haben auf diesem Gebiet viel gelernt. Wir mussten in der Krise Einbußen im klassischen Beratungsgeschäft hinnehmen und wir erlebten massive Umsatzsteigerungen, nicht durch Panikverkäufe, sondern durch gezielte Zukäufe. Die Anleger haben die Lehren aus der Finanzkrise nicht vergessen und sie hatten offensichtlich im Home-Office mehr Zeit, sich mit ihrer Geldanlage zu beschäftigen.

Umsätze nach Marktsegmenten Turnover by market segments

equity market

30.06.2020	prime market Geregelter Markt/ Regulated Market	standard market continuous Geregelter Markt/ Regulated Market	standard market auction Geregelter Markt/ Regulated Market	direct market plus Vienna MTF	direct market Vienna MTF	Global Market Vienna MTF
Emittenten						
Issuers	38	4	21	5	24	673
Titel						
Instruments	38	4	26	5	24	680
Kapitalisierung Inland						
Capitalization domestic	76 758 196 376	265 849 310	6 252 091 462	114 030 232	150 426 937	4 085 228 174
Kapitalisierung Ausland						
Capitalization foreign	0	2 388 290 583	19 246 198 448	45 358 535	459 270 630	54 729 237 286 905
Total 2019	59 492 901 445	424 318 206	167 650 474	53 500 384	33 712 928	1 787 560 554
January 2020	4 437 539 969	30 812 653	15 452 097	359 402	1 184 277	138 136 386
February 2020	5 858 581 106	24 617 023	13 187 044	406 024	707 072	244 399 715
March 2020	10 391 629 408	45 915 868	81 830 665	936 992	1 122 622	415 874 114
April 2020	4 790 240 690	15 278 500	9 520 235	645 033	828 735	300 387 333
May 2020	4 839 339 023	18 125 645	6 131 810	391 631	1 182 012	267 164 058
June 2020	6 753 331 368	15 202 910	11 405 147	597 853	1 414 870	363 434 790
July 2020						
August 2020						
September 2020						
October 2020						
November 2020						
December 2020						
Total 2020	37 070 661 565	149 952 599	137 526 998	3 336 936	6 439 588	1 729 396 396

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market - Geregelter Markt / Regulated Market

30.06.2020	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	32	5	23	6
Titel				
Instruments	1 202	619	67	23
January 2020	22 721 477	10 000	6 402 401	410 358
February 2020	20 302 777	2 620	5 985 684	10 165
March 2020	50 295 935	76 440	9 211 499	381 718
April 2020	14 479 651	430 840	3 158 120	568 387
May 2020	24 399 055	51 738	2 472 116	709 371
June 2020	15 162 285	-	3 289 935	213 183
July 2020				
August 2020				
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
Total 2020	147 361 179	571 638	30 519 753	2 293 183

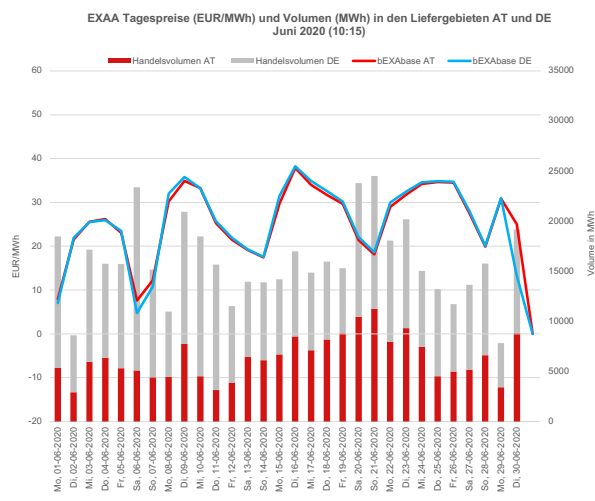
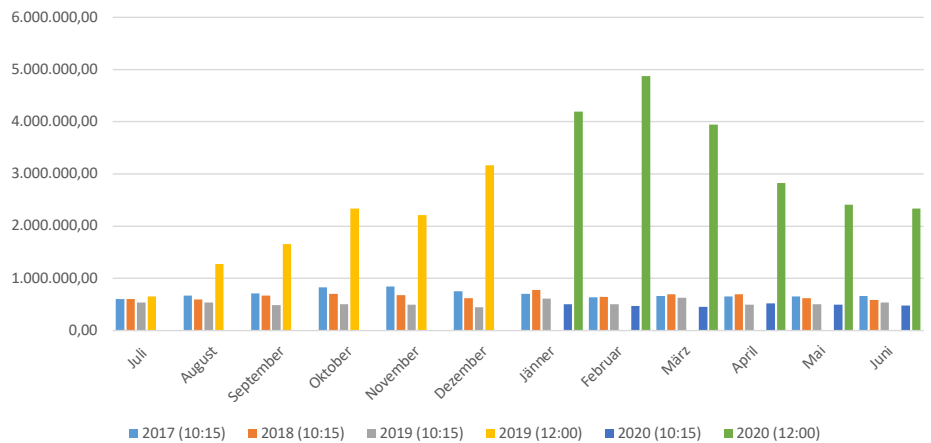
Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Im Juni 2020 konnte für die Vormittagsauktion um 10:15 Uhr ein Gesamtvolumen, für die Liefergebiete Österreich und Deutschland zusammen, von insgesamt 497.977 MWh erzielt werden. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (535.373 MWh) bedeutet dies einen Rückgang des gesamten Handelsvolumens von 10%. Am umsatzstärksten Liefertag (21. Juni) wurden 24.522 MWh auktioniert.

Für die im Juli 2019 gestartete Market Coupling Auktion um 12:00 Uhr konnte ein Gesamtvolumen, für die Liefergebiete Österreich und Deutschland zusammen, von 2.335.637 MWh erzielt werden. Am umsatzstärksten Liefertag (30. Juni) wurden 143.460 MWh auktioniert.

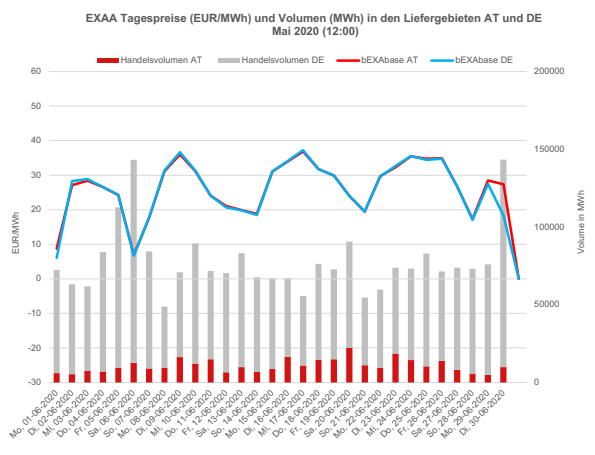
Betrachtet man beide Auktionen zusammen so wurden am Handelsplatz der EXAA im Juni 2020 insgesamt 2.815.614 MWh gehandelt.

EXAA Handelsvolumen gesamt (MWh) pro Monat



Betrachtet man für die klassische Vormittagsauktion um 10:15 Uhr den österreichischen und den deutschen Markt getrennt, so konnte im österreichischen Liefergebiet ein Volumen von 191.025 MWh und im deutschen Liefergebiet ein Volumen von 288.952 MWh erzielt werden. Somit wurden 40% des Gesamtvolumens im österreichischen Liefergebiet auktioniert.

Die Preise betragen im Juni 2020 für diese Auktion im Monatsmittel im österreichischen Marktgebiet für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 25,86 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 26,63 EUR/MWh, im deutschen Marktgebiet betragen die Preise für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 25,73 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 25,72 EUR/MWh (zur besseren Übersicht wird in der Grafik nur der Preis für das Baseprodukt dargestellt).



Betrachtet man für die Market Coupling Auktion um 12:00 Uhr den österreichischen und den deutschen Markt getrennt, so konnte im österreichischen Liefergebiet ein Volumen von 327.626 MWh und im deutschen Liefergebiet ein Volumen von 2.008.011 MWh erzielt werden. Somit wurden 14% des Gesamtvolumens im österreichischen Liefergebiet auktioniert.

Die Preise betragen im Juni 2020 für die Auktion um 12:00 Uhr im Monatsmittel im österreichischen Marktgebiet für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 26,54 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 27,24 EUR/MWh, im deutschen Marktgebiet betragen die Preise für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 26,18 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 26,46 EUR/MWh (zur besseren Übersicht wird in der Grafik nur der Preis für das Baseprodukt dargestellt).

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

bond market - Vienna MTF / Vienna MTF

30.06.2020	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	169	12	180	107
Titel				
Instruments	1 216	31	290	900
January 2020	41 137 716	-	672 969	184 477
February 2020	30 052 720	-	365 660	5 598 981
March 2020	39 124 241	-	458 880	2 018 755
April 2020	16 536 038	-	6 346 017	2 190 637
May 2020	13 406 652	-	1 429 800	2 017 252
June 2020	15 123 449	-	82 770	515 477
July 2020				
August 2020				
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
Total 2020	155 380 817	-	9 356 096	12 525 579

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market - Alle Titel / All instruments

30.06.2020	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	180	14	199	111
Titel				
Instruments	2 418	650	357	923
Total 2019	501 512 399	3 154 556	152 373 662	2 058 311
January 2020	63 859 193	10 000	7 075 370	594 836
February 2020	50 355 497	2 620	6 351 344	5 609 146
March 2020	89 420 177	76 440	9 670 379	2 400 473
April 2020	31 015 689	430 840	9 504 137	2 759 024
May 2020	37 805 707	51 738	3 901 916	2 726 623
June 2020	30 285 734	-	3 372 705	728 661
July 2020				
August 2020				
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
Total 2020	302 741 996	571 638	39 875 848	14 818 762

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

WER STREUT, RUTSCHT NICHT AUS

WIE MAN SEIN PORTFOLIO EFFIZIENT MIT CFDS DIVERSIFIZIEREN KANN

Der Fall Wirecard hat wieder einmal gezeigt: Wer an der Börse alles auf eine Karte setzt, ist selbst dann nicht vor dem annähernden Totalverlust geschützt, wenn er eine Aktie aus dem DAX in seinem Portfolio hat. Auch wenn hier kriminelle Energie zum Absturz eines Unternehmens in einer durchaus zukunftssträchtigen Branche geführt hat, als Anleger ist man nie vor dem Versagen einzelner Akteure gefeit. Daher gilt es, sein Risiko zu streuen, man spricht von der Diversifikation eines Portfolios. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder man nimmt die Auswahl mehrerer Aktien selbst vor oder man entscheidet sich für ein Produkt, in dem mehrere Unternehmen einer Branche, einer Region oder auch die Profiteure bestimmter Trends enthalten sind.

900 Indexfonds. Wer als Anleger zum Beispiel vom Trend hin zu immer mehr Zahlungen via Smartphone oder im Internet profitieren will, kann sein Geld statt in ein einzelnes Unternehmen wie Wirecard in einen Exchange Traded Fund, oder kurz ETF, investieren, der die Kursentwicklung von Unternehmen wie Mastercard, Visa und Paypal und vielen anderen in diesem Bereich tätigen Firmen abbildet. CMC Markets bietet über 900 dieser Indexfonds auf seiner Handelsplattform an. Im Unterschied zum Handel bei einem Online-Broker investiert man hier allerdings nicht direkt in den ETF selbst, sondern kauft einen Contract for Difference (CFD), der die Kursentwicklung des ETF nahezu eins zu eins abbildet. Wie der Name schon sagt, liegt der Gewinn oder Verlust in der Differenz zwischen dem Kurs, zu dem man den CFD kauft und dem Kurs, wenn man die Position wieder schließt. Deshalb kann man als Anleger auch das tun, was einem im klassischen Wertpapierhandel in der Regel verwehrt bleibt. Man kann darauf setzen, dass sich eine Aktie, aber eben auch eine ganze Branche, Region oder ein Trend nicht so erfolgreich entwickelt und profitieren, wenn der Kurs fällt. Man verkauft dazu zuerst den CFD und schließt die Position, indem man den CFD wieder zurückkauft.


Hebel verstärkt. Beim Handel mit CFDs muss man als Anleger statt der vollen Anlagesumme nur eine Sicherheitsleistung hinterlegen. Dennoch partizipiert man genauso an der Kursentwicklung des Basiswertes, wie wenn man die Position voll eingezahlt hätte. Der daraus entstehende Hebel verstärkt die Gewinne, aber auch die Verluste, wenn die Kurse in die falsche Richtung laufen. Will ein Anleger zum Beispiel 50.000 Euro in einen ETF-CFD investieren, beträgt die sogenannte Margin 20 Prozent des Handelsvolumens, also 10.000 Euro. Die restlichen 80 Prozent, also 40.000 Euro, stellt ihm der Broker zur Verfügung. Normalerweise fallen für eine solche Art der Fremdfinanzierung Zinsen in Form von Haltekosten an, wenn die CFDs über Nacht gehalten werden. Sie können bei längerer Haltedauer die Rendite schmälern. Wer allerdings bei CMC Markets CFDs auf ETFs handelt, spart mit dem neuen Preismodell diese Zinsen und muss sich auch mit einem mittel- bis langfristigen Anlagehorizont keine Gedanken mehr darüber machen, wie lange er eine Position hält. Transparent ist auch die Gebührenstruktur: Für die über 500 in den USA handelbaren ETFs fällt für Kauf und Verkauf jeweils eine fixe Kommission von zehn US-Dollar an, unabhängig von der Positionsgröße, für deutsche ETFs fünf Euro.

Wo Chancen, da auch Risiken. Vor Turbulenzen, wie wir sie in den vergangenen Monaten erlebt haben, ist keiner gefeit. Wie überall gilt auch an der Börse: Wo Chancen sind, sind auch Risiken. Wer seine Anlagen allerdings breiter streut, ist zumindest sicherer unterwegs, wenn einzelne Unternehmen versagen. Mit ETF-CFDs steht für die Diversifikation in jedem Fall ein sehr flexibles und effizientes Anlageinstrument zur Verfügung. Für mehr Informationen klicken Sie auf www.cmc.mk/etfs oder www.cmcmarkets.com oder Sie kommen auf einen Espresso oder Cappuccino in unserem Wiener Büro in der „Millennium City“ vorbei und ich stelle Ihnen neben dem neuen Preismodell für ETF-CFDs unverbindlich unsere Plattform näher vor. Ich freue mich auf Sie!



ZUM AUTOR

Gabor Mehringer blickt auf eine Finanzmarkterfahrung von 17 Jahren zurück, und er ist ausgebildeter Trader. Bei CMC Markets ist er als Senior Relationship Manager für CMC Markets Österreich verantwortlich und hat seinen Sitz in der Wiener Niederlassung.

 CFDs sind komplexe Instrumente und gehen wegen der Hebelwirkung mit dem hohen Risiko einher, schnell Geld zu verlieren. 78% der Privatkundenkonten verlieren Geld beim CFD-Handel mit diesem Anbieter. Sie sollten überlegen, ob Sie verstehen, wie CFDs funktionieren, und ob Sie es sich leisten können, das hohe Risiko einzugehen, Ihr Geld zu verlieren. Anlageerfolge in der Vergangenheit garantieren keine Erfolge in der Zukunft.

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

structured products - Geregelter Markt / Regulated Market

30.06.2020	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	4	1	2
Titel			
Instruments	5 623	6	987
January 2020	63 122 672	556 155	480 319
February 2020	70 483 565	973 136	593 817
March 2020	133 717 173	5 640 065	937 865
April 2020	78 099 611	4 755 768	467 575
May 2020	53 306 837	3 737 293	564 405
June 2020	48 630 270	2 509 228	1 488 225
July 2020			
August 2020			
September 2020			
October 2020			
November 2020			
December 2020			
Total 2020	447 360 129	18 171 645	4 532 205

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

structured products - Vienna MTF / Vienna MTF

30.06.2020	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	7	14	2
Titel			
Instruments	367	111	3
January 2020	-	2 063 187	-
February 2020	21 510	2 423 583	-
March 2020	16 480	23 985 448	-
April 2020	-	15 326 540	-
May 2020	-	15 842 778	-
June 2020	-	7 720 247	-
July 2020			
August 2020			
September 2020			
October 2020			
November 2020			
December 2020			
Total 2020	37 990	67 361 783	-

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

NACHHALTIGE WIRTSCHAFT POST CORONA: UTOPIE ODER EINZIG VERNÜNFTIGE LÖSUNG?

Als Pionier beim Thema Nachhaltigkeit hat die VBV-Vorsorgekasse, Marktführer bei der Abfertigung Neu, im Frühjahr die Online-Veranstaltungsreihe „VBV im Diskurs“ ins Leben gerufen. In mittlerweile bereits drei Runden diskutierten führende Vertreter aus Wirtschaft, Journalismus und Wissenschaft über die – hoffentlich nachhaltigere - Zukunft nach Corona.

Experten klar für nachhaltige Zukunft

An der ersten Diskussionsrunde nahm eine prominente Runde an heimischen ExpertInnen teil: Monika Auer (ÖGUT), Barbara Blaha (Momentum Institut), Ingmar Höbarth (Klima- und Energiefonds), Martin Kocher (IHS) und Lukas Sustala (Agenda Austria). So unterschiedlich die Diskutanten, so einig waren sie sich in der Grundfrage: Eine nachhaltige Wirtschaft nach der Corona-Krise ist die einzige vernünftige Lösung. „Eine Wirtschaft, die nachhaltig ist, kann langfristig gleiches oder sogar höheres Wachstum erzielen, als eine Wirtschaft, die nicht nachhaltig ist,“ so Martin Kocher, Direktor des Instituts für Höhere Studien (IHS). Auch das zahlreiche Publikum stimmte beim Online-Voting mit 80 Prozent für eine nachhaltige Zukunft.



Unternehmer sehen grüne Zukunft als Chance für Standort

Bei der zweiten Diskussionsrunde diskutierten heimische Top-ManagerInnen unter der Leitung von Gabriele Faber-Wiener (Center for Responsible Management), unter ihnen: Wolfgang Anzengruber (Verbund AG), Roland Fink (Niceshops GmbH), Michaela Reitterer (Boutiquehotel Stadthalle, Österreichische Hoteliervereinigung), Hubert Rhomberg (Rhomberg Bau) und Josef Zotter (Zotter Schokolade GmbH). Sie sprachen sich klar für ein Umdenken in der heimischen Wirtschaftspolitik hin in Richtung grüne, nachhaltige Strukturen aus. Chocolatier Josef Zotter wagte ein Gedankenexperiment und forderte dazu auf, über eine Wirtschaft abseits von Wachstum nachzudenken. Wolfgang Anzengruber regte dazu an, an die Stelle von quantitativem Wachstum, qualitatives Wachstum zu setzen, denn „die Perversionen der Vergangenheit mit immer mehr, immer größer, sind kein Zukunftssystem, auf dem man aufbaut.“



Medien als große Gewinner und große Verlierer der Krise

Zur dritten Diskussionsrunde waren führende JournalistInnen geladen. So konnte Gastgeber Andreas Zakostelsky u.a. mit Eric Frey (Der Standard), Dejan Jovicevic (Brutkasten), Stefan Kaltenbrunner (PULS 24), Eva Maria Konzett (Falter) und Anneliese Rohrer (Die Presse) sprechen. Die Diskutanten waren sich einig: Der Journalismus hat unter der Corona-Krise sowohl gelitten, als auch davon profitiert. Beim noch viel größeren Thema der Bekämpfung des Klimawandels sahen alle JournalistInnen ganz klar eine zentrale Rolle der Medien.



ALLE ZUSAMMENFASSUNGEN GIBT ES ONLINE: [HTTPS://WWW.YOUTUBE.COM/USER/VBVVORSORGEKASSE](https://www.youtube.com/user/vbvvorsorgekasse)

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

structured products - Alle Titel / All instruments

30.06.2020	exchange traded		
	certificates	funds	warrants
Emittenten			
Issuers	9	14	4
Titel			
Instruments	5 990	117	990
Total 2019	703 051 538	23 438 573	6 653 217
January 2020	63 122 672	2 619 341	480 319
February 2020	70 505 075	3 396 720	593 817
March 2020	133 733 653	29 625 513	937 865
April 2020	78 099 611	20 082 308	467 575
May 2020	53 306 837	19 580 071	564 405
June 2020	48 630 270	10 229 475	1 488 225
July 2020			
August 2020			
September 2020			
October 2020			
November 2020			
December 2020			
Total 2020	447 398 119	85 533 429	4 532 205

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments

Geregelter Markt / Regulated Market

30.06.2020	TOTAL	TOTAL	TOTAL	GESAMT TOTAL
	equity market	bond market	structured products	
Emittenten				
Issuers	63	62	5	110
Titel				
Instruments	68	1 911	6 616	8 595
Kapitalisierung Inland				
Capitalization domestic	83 276 137 149	n.a.	n.a.	83 276 137 149
Kapitalisierung Ausland				
Capitalization foreign	21 634 489 031	n.a.	n.a.	21 634 489 031
January 2020	4 483 804 719	29 544 236	64 159 146	4 577 508 100
February 2020	5 896 385 174	26 301 246	72 050 519	5 994 736 938
March 2020	10 519 375 941	59 965 593	140 295 103	10 719 636 637
April 2020	4 815 039 424	18 636 997	83 322 954	4 916 999 376
May 2020	4 863 596 478	27 632 279	57 608 535	4 948 837 292
June 2020	6 779 939 425	18 665 403	52 627 722	6 851 232 551
July 2020				
August 2020				
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
Total 2020	37 358 141 162	180 745 753	470 063 979	38 008 950 893

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

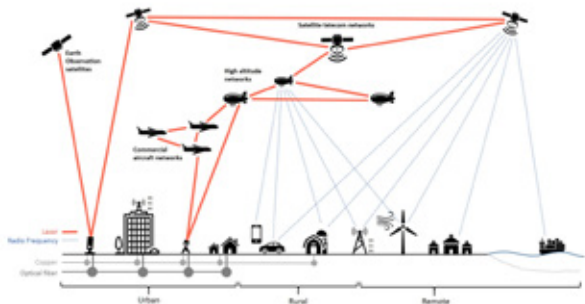
AKTIEN MEGATRENDS: INTERNET FÜR ALLE

Digitalisierung zählt zu einem der Megatrends im Fonds ERSTE FUTURE INVEST. Die Covid-19 Krise hat diesen Trend noch weiter beschleunigt, sei es im Bereich E-Commerce, E-Learning oder durch Cloud- und Streaming-Anwendungen. Gefragter denn je sind daher auch kreative technische Lösungen um die „digitale Kluft“ zwischen Ländern zu schließen und „Internet für Alle“ Wirklichkeit werden zu lassen.

Zahlen aus dem jüngsten Bericht der „International Telecommunication Union“ (ITU) belegen das historisch starke Wachstum. So stieg zwischen 2005 und 2019 die globale Zahl der Internet-Nutzer im Schnitt um 10% pro Jahr. Während im Jahr 2005 die globale Verbreitung des Internets in der Bevölkerung erst bei 17% lag, war es 2019 schon knapp 54%. Das sollte jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass aktuell rund 3,6 Mrd. Menschen keinen (oder nur sehr eingeschränkten) Zugang zum Internet haben - also über 46% der Weltbevölkerung.

Entlegene Gebiete mit geringer Bevölkerungsdichte sind mit konventioneller Telekom-Infrastruktur (Glasfaser- oder Kupferleitungen, Mobilfunk-Netze) schwierig zu erschließen und auf Dauer kaum wirtschaftlich rentabel zu betreiben. Einige Unternehmen haben es sich zum Ziel gesetzt, mit Hilfe neuer Technologie, dieses Problem zu überwinden und unabhängig vom Standort eine globale Versorgung mit Breitband-Internet zu ermöglichen.

Bild: Laser-Kommunikation (Quelle: Mynaric)



Laser statt Funkwellen

Neue Lösungsansätze für eine möglichst großflächige Versorgung mit Breitband-Internet wurden durch Fortschritte im Bereich der Übertragungstechnik ermöglicht. Daten mittels Laser, im Gegensatz zu Funkwellen, bietet beispielsweise deutliche Vorteile hinsichtlich Geschwindigkeit (höhere Bandbreite), Kosten (höhere Energieeffizienz, keine Lizenzen notwendig) sowie Sicherheit („Abhören“ unmöglich). Mynaric zum Beispiel ist ein technologisch führendes Unternehmen in der Herstellung von Laser-Kommunikationsgeräten.

Mehr zu diesem spannenden Thema: blog.de.erste-am.com

UPDATE YOU INVEST FONDS

Fondsname	Beschreibung	seit Fondsbeginn	Wertentwicklung				
			2016	2017	2018	2019	2020 (seit Jahresbeginn)
YOU INVEST active	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 50%)	1,65% p.a. *	2,63%	6,29%	-8,25%	12,30%	-5,74%
YOU INVEST advanced	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 100%)	-4,32% p.a.***	-	-	-	-	-8,35%
YOU INVEST balanced	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	1,61% p.a. *	2,56%	3,96%	-6,40%	9,26%	-3,76%
YOU INVEST progressive	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 70%)	0,54% p.a.**	2,74%	7,51%	-9,61%	14,53%	-7,68%
YOU INVEST solid	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 10%)	1,40% p.a. *	2,31%	1,54%	-3,81%	5,37%	-3,19%



* 4.11.2013
** 1.12.2015
*** 1.7.2019
Daten per
29.05.2020

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende, einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,00 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

YOU INVEST active, advanced, balanced, progressive und solid kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung der Erste Asset Management GmbH. Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idGF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie die wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich.

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Vienna MTF / Vienna MTF

30.06.2020	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
Emittenten				
Issuers	702	449	22	1 162
Titel				
Instruments	709	2 437	481	3 627
Kapitalisierung Inland				
Capitalization domestic	4 349 685 344	n.a.	n.a.	4 349 685 344
Kapitalisierung Ausland				
Capitalization foreign	54 729 741 916 069	n.a.	n.a.	54 729 741 916 069
January 2020	139 680 066	41 995 163	2 063 187	183 738 415
February 2020	245 512 810	36 017 361	2 445 093	283 975 264
March 2020	417 933 728	41 601 876	24 001 928	483 537 531
April 2020	301 861 101	25 072 692	15 326 540	342 260 333
May 2020	268 737 701	16 853 704	15 842 778	301 434 183
June 2020	365 447 514	15 721 696	7 720 247	388 889 457
July 2020				
August 2020				
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
Total 2020	1 739 172 919	177 262 491	67 399 773	1 983 835 184

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Alle Titel / All instruments

30.06.2020	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
Emittenten				
Issuers	765	483	24	1 241
Titel				
Instruments	777	4 348	7 097	12 222
Kapitalisierung Inland				
Capitalization domestic	87 625 822 493	n.a.	n.a.	87 625 822 493
Kapitalisierung Ausland				
Capitalization foreign	54 751 376 405 101	n.a.	n.a.	54 751 376 405 101
Total 2019	61 959 643 990	659 098 927	733 143 329	63 351 886 245
January 2020	4 623 484 784	71 539 398	66 222 332	4 761 246 515
February 2020	6 141 897 984	62 318 607	74 495 612	6 278 712 202
March 2020	10 937 309 669	101 567 468	164 297 031	11 203 174 168
April 2020	5 116 900 526	43 709 689	98 649 494	5 259 259 709
May 2020	5 132 334 180	44 485 982	73 451 313	5 250 271 475
June 2020	7 145 386 939	34 387 099	60 347 970	7 240 122 008
July 2020				
August 2020				
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
Total 2020	39 097 314 081	358 008 244	537 463 752	39 992 786 077

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

AKTUELLE UMFRAGE-ERGEBNISSE: SO WIRKT SICH DIE CORONA-KRISE AUF JOBWECHSEL AUS

Wie wirkt sich die Pandemie auf Österreichs Arbeitnehmer aus: Steigt die Wechselwilligkeit oder ändern sich die Motive bei der Jobsuche? Das zeigt eine repräsentative Umfrage von Marketagent.com im Auftrag von karriere.at.

Bereits im Mai wollten wir bei einer Umfrage auf karriere.at wissen, ob die Corona-Krise die Wechselwilligkeit beeinflusst. Fast die Hälfte der Teilnehmer meinten: Nach Corona muss ein neuer Job her! Dieses sehr eindeutige Ergebnis veranlasste uns, das Online-Markt- und Meinungsforschungsinstitut Marketagent.com mit einer repräsentativen Befragung zu beauftragen. Was dabei herausgekommen ist, überrascht:

Jobwechsel? Zwei Drittel halten Zeitpunkt für schlecht.

Im Vergleich zu unserer Umfrage im Mai scheint die Wechselwilligkeit gebremst. Das kann mehrere Gründe haben: Einerseits nehmen bei einer Umfrage auf einem Karriereportal tendenziell mehr Wechselwillige teil. Andererseits haben sich die Wirtschaftsprognosen seit Mai verschlechtert und die Sorgen um den Arbeitsplatz steigen. Damit lässt sich das aktuelle Umfrage-Ergebnis erklären: Fast zwei Drittel der Befragten (65 Prozent) glauben, dass derzeit ein ungünstiger Zeitpunkt für die Suche nach einem neuen Arbeitsplatz ist. 38 Prozent möchten daher im Moment „auf keinen Fall“ den Job wechseln. Dem gegenüber stehen 16 Prozent, die aktuell „auf jeden Fall“ bzw. „eher schon“ eine berufliche Veränderung anstreben.

KOMMT EIN JOBWECHSEL IN FRAGE?

Kommt auf jeden Fall in Frage

9 %

Kommt eher schon in Frage

7 %

Kommt vielleicht in Frage

18 %

Kommt eher nicht in Frage

28 %

Kommt auf keinen Fall in Frage

38 %

Marketagent.com für karriere.at
n=453; Basis: Voll- bzw. Teilzeitbeschäftigte oder Lehrlinge

karriere.at

Krise beeinflusst Jobwechsel. Von den Teilnehmern, die einen Wechsel nicht kategorisch ausschließen, sind zwölf Prozent aktuell intensiv auf der Suche nach einer neuen Beschäftigung, 21 Prozent verspüren dagegen keinen Zeit-

druck. 36 Prozent suchen zwar nicht aktiv, sind aber offen für Neues und weitere 32 Prozent würden wechseln, wenn sie ein wirklich interessantes Angebot bekämen oder es notwendig wäre. Insgesamt hat die Corona-Krise für 27 Prozent einen sehr oder eher großen Einfluss auf den Jobwechsel.

WIE HAT DIE CORONA-KRISE DEN JOBWECHSEL KONKRET BEEINFLUSST

Wünsche mir krisensichereren Job

21 %

Möchte meine Talente für mehr Zufriedenheit nutzen

16 %

Möchte entspannteres Arbeiten in Corona-Zeit weiterführen

15 %

Bin enttäuscht über Verhalten des Arbeitgebers in der Krise

15 %

Bin unglücklich im bestehenden Job (Erkenntnis in der Krise)

15 %

Marketagent.com für karriere.at
n=308; Basis: Voll- bzw. Teilzeitbeschäftigte, Lehrlinge und Arbeitslose; Mehrfachnennung möglich.

karriere.at

Gründe für Jobwechsel: Gehalt, Tätigkeiten und Arbeitsklima. Auch bei den Gründen hat die Krise Spuren hinterlassen. Einerseits sind Gehalt und Sicherheit besonders wichtige Motive für den Wechsel, andererseits sind viele unzufrieden mit dem aktuellen Arbeitsklima oder dem Verhalten des Arbeitgebers während der Krise. Nicht zu unterschätzen sind auch die Einflüsse von Homeoffice und Kurzarbeit: eine bessere Work-Life-Balance und entspannteres Arbeiten gehören zu den größten Auswirkungen.

DIE 5 HÄUFIGSTEN GRÜNDE FÜR EINEN JOBWECHSEL

Höheres Gehalt

54 %

Interessanterer Tätigkeitsbereich

28 %

Negatives Arbeitsklima

23 %

Bessere Work-Life-Balance

22 %

Unzufrieden mit Arbeitsbedingungen

22 %

Marketagent.com für karriere.at
n=328; Basis: Voll- bzw. Teilzeitbeschäftigte und Lehrlinge, die einen Jobwechsel nicht ausschließen und Arbeitslose; Mehrfachnennung möglich.

karriere.at

Umsätze nach Märkten

Turnover by markets

Umsatz Amtlicher Handel / Turnover Official Market

30.06.2020	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS ¹ DRC ¹	OS ² W ²	PS ³ PC ³	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten										
Issuers	6	56	-	2	1	62	4	1	-	110
Titel										
Instruments	6	61	-	987	1	1 911	5 623	6	-	8 595
Kapitalisierung										
Capitalization	21 634 489 031	83 255 617 149	-	-	20 520 000	-	-	-	-	104 910 626 180
Total 2019	428 996 924	59 655 261 029	-	6 653 217	612 172	327 957 691	703 023 309	6 017 725	-	61 128 522 067
January 2020	30 202 669	4 453 554 143	-	480 319	47 906	29 544 236	63 122 672	556 155	-	4 577 508 100
February 2020	24 026 783	5 872 298 894	-	593 817	59 496	26 301 246	70 483 565	973 136	-	5 994 736 938
March 2020	45 233 436	10 474 112 001	-	937 865	30 504	59 965 593	133 717 173	5 640 065	-	10 719 636 637
April 2020	14 853 253	4 800 163 251	-	467 575	22 920	18 636 997	78 099 611	4 755 768	-	4 916 999 376
May 2020	17 859 586	4 845 666 152	-	564 405	70 740	27 632 279	53 306 837	3 737 293	-	4 948 837 292
June 2020	14 859 410	6 765 036 156	-	1 488 225	43 860	18 665 403	48 630 270	2 509 228	-	6 851 232 551
July 2020										
August 2020										
September 2020										
October 2020										
November 2020										
December 2020										
Total 2020	147 035 138	37 210 830 597	-	4 532 205	275 426	180 745 753	447 360 129	18 171 645	-	38 008 950 893

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

1 ... Genussscheine / Dividend rights certificates

2 ... Optionsscheine / Warrants

3 ... Partizipationsscheine / Participation certificates

Vienna MTF / Vienna MTF

30.06.2020	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS ¹ DRC ¹	OS ² W ²	PS ³ PC ³	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten										
Issuers	688	12	1	2	-	449	7	14	1	1 162
Titel										
Instruments	695	12	1	3	-	2 437	367	111	1	3 627
Kapitalisierung										
Capitalization	54 729 713 597 019	4 294 485 344	55 200 000	-	-	-	-	-	28 319 050	54 734 091 601 414
Total 2019	1 794 866 909	72 374 137	19 200	-	-	331 141 235	28 229	17 420 847,86	7 513 620,00	2 223 364 178
January 2020	136 620 353	3 059 713	-	-	-	41 995 163	-	2 063 187	-	183 738 415
February 2020	239 966 187	5 546 623	-	-	-	36 017 361	21 510	2 423 583	-	283 975 264
March 2020	404 680 607	13 241 081	-	-	-	41 601 876	16 480	23 985 448	12 040	483 537 531
April 2020	276 032 578	25 828 523	-	-	-	25 072 692	-	15 326 540	-	342 260 333
May 2020	248 782 454	19 955 247	-	-	-	16 853 704	-	15 842 778	-	301 434 183
June 2020	343 390 826	22 056 688	-	-	-	15 721 696	-	7 720 247	-	388 889 457
July 2020										
August 2020										
September 2020										
October 2020										
November 2020										
December 2020										
Total 2020	1 649 473 004	89 687 876	-	-	-	177 262 491	37 990	67 361 783	12 040	1 983 835 184

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

1 ... Genussscheine / Dividend rights certificates

2 ... Optionsscheine / Warrants

IMMOBILIEN-INVESTMENTS: CORUM LAUNCHT NEUEN FONDS CORUM XL IN ÖSTERREICH

Das internationale Unternehmen mit Hauptsitz in Frankreich hat mit CORUM Origin letztes Jahr den Number One Award für die beste Produkteinführung in Österreich erhalten.

Nun kommt ein weiterer Fonds auf den österreichischen Markt. Im Interview mit Herrn Puzin die wichtigsten Infos zum neuen Produkt.

Was unterscheidet CORUM XL von CORUM Origin?

Der Fonds investiert im Gegensatz zu CORUM Origin auch in gewerbliche Immobilien außerhalb der Eurozone. Somit kann der Fonds auch von Währungsschwankungen profitieren.

CORUM XL verfolgt das Ziel, seinen Investoren eine jährliche Dividendenrendite von mindestens 5 Prozent auszuschütten. Anleger können schon ab einer Veranlagungssumme von 189 Euro (inklusive Kosten und Zeichnungsgebühren) investieren und potenzielle monatliche Dividendenzahlungen lukrieren.

Und was unterscheidet ihn von anderen Fonds am Markt?

Wir bieten Privatanlegern mit diesem Fonds erstmalig die Chance in ein breit gestreutes Portfolio von gewerblichen Immobilien in und außerhalb der Eurozone zu investieren, konkret in elf Länder mit vier verschiedenen Währungen – das ist in dieser Form in Österreich einzigartig.

Wie lange gibt es CORUM XL schon in Frankreich?

CORUM XL wurde erstmals im April 2017 in Frankreich aufgelegt und erzielte im ersten Jahr gleich eine Performance von 6,58 Prozent. 2018 lag die Performance bei 7,91 Prozent und letztes Jahr bei 6,26 Prozent.

Wie viele Immobilien verwaltet der Fonds?

Der Fonds verwaltet aktuell 35 Immobilien im Gesamtwert von 737 Mio. Euro in elf Ländern: Vereinigtes Königreich, Polen, Italien, Finnland, Deutschland, Irland, Portugal, Spanien, den Niederlanden, Belgien und Norwegen. Die finanzielle Auslastungsquote beträgt aktuell 99,9 Prozent und Mieter haben im Durchschnitt die Miete für die nächsten 8,5 Jahre zu zahlen.



Corum Investments
Fleischmarkt 1/6/12,
1010 Wien, Österreich
+43 (0)1 205 107 3131
info@corum-am.com
www.corum-investment.at

Frédéric Puzin,
Präsident von
CORUM Investments

Einige Vorsichtsmaßnahmen vor der Investition: Die von Corum Asset Management verwalteten Produkte sind langfristige Investitionen. Wie bei jeder Investition bieten sie keine Garantie für die Performance oder Rendite und stellen ein Risiko des Kapitalverlusts dar. Die Einnahmen können sowohl fallen als auch steigen und hängen von den Entwicklungen an den Immobilien- und Finanzmärkten sowie vom Wechselkurs ab. Wir weisen darauf hin, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die zukünftige Wertentwicklung ist. Denken Sie daran, dass CORUM Origin und CORUM XL Investitionen in Immobilien sind und damit eine beschränkte Liquidität aufweisen. Wir empfehlen eine Haltedauer von 10 Jahren. Sie müssen vor jeder Anlage prüfen, ob diese Ihrer Vermögenssituation entspricht.

Performance/Dividende/Dividendenrendite: Ein Prozentsatz des an die Investoren ausgeschütteten Gewinns vor österreichischen und ausländischen Steuern, ohne die Nettowertsteigerung der Anteile.

Finanzielle Auslastungsquote: In Rechnung gestellte Mieten/Mieten, die in Rechnung gestellt werden können. Diese Quote misst die finanzielle Mietperformance.

Bei diesen Informationen handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Informationen richten sich ausschließlich an Personen, die in der Republik Österreich ihren Wohnsitz, Sitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben. Es wurde ein Veranlagungsprospekt gemäß Schema A und Schema B des Kapitalmarktgesetzes 2019 („KMG 2019“) veröffentlicht wo auch Prospektnachträge, das Kundeninformationsdokument (KID) sowie alle anderen Vertriebsunterlagen auf Deutsch abrufbar sind; diese können auch kostenfrei bei CORUM Asset Management, Fleischmarkt 1/6/12, 1010 Wien, angefordert werden. Der Prospekt kann auch im Internet über www.corum-investment.at abgerufen werden.

Weder CORUM Origin SCPI noch CORUM XL SCPI noch CORUM Asset Management unterliegen einer Aufsicht der Finanzaufsichtsbehörde (FMA) oder einer sonstigen österreichischen Behörde. Die Aufsicht obliegt ausschließlich der französischen AUTORITÉ DES MARCHÉS FINANCIERS. Weder ein etwaiger Prospekt noch ein Kundeninformationsdokument (KID) oder ein Vereinfachter Prospekt wurden von der FMA oder einer sonstigen österreichischen Behörde geprüft. Die FMA oder eine sonstige österreichische Behörde haften nicht für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Vertriebsunterlagen.

CORUM Investments ist eine Marke von Corum Asset Management. CORUM Origin ist ein SCPI, der von CORUM Asset Management verwaltet wird. CORUM Origin, visa SCPI n ° 12-17 vom AMF am 24/07/2012. CORUM XL ist ein SCPI, der von CORUM Asset Management verwaltet wird. CORUM XL, visa SCPI n ° 19-10 vom AMF am 28/05/2019. CORUM AM, 1 rue Euler 75008 Paris; AMF-Zulassung am 14. April 2011 unter der Nr. GP-11000012

standard market continuous und standard market auction

standard market continuous and standard market auction

standard market continuous

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market	
	Total 2019	Total 2020			Jun 2020	30.06.2020		May 2020
ATRIUM EUROP.REAL EST.LTD	318 590 100	101 025 098	10 137 432	1 037 583 580	2,750	4,76%	-20,29%	GM
RHI MAGNESITA N.V.	131 855 675	46 010 040	4 721 978	1 350 707 003	27,300	1,11%	-40,08%	GM
UNTERNEHMENS INVEST AG	1 145 922	660 352	9 735	149 675 190	16,500	-1,79%	-8,33%	GM
WOLFORD AG	5 320 309	2 257 109	333 766	37 963 203	5,650	0,00%	-3,42%	GM

1 ... GM = Amtlicher Handel (Geregelter Markt) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

standard market auction

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market	
	Total 2019	Total 2020			Jun 2020	30.06.2020		May 2020
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	1 264 195	939 351	5 978	704 723 438	29,000	5,84%	0,00%	GM
BANK FÜR TIROL UND VBG AG VZ	1 667 615	1 692 752	95 815	67 500 000	27,000	-1,46%	1,50%	GM
BKS BANK AG ST	6 215 755	2 585 779	292 012	538 971 990	13,100	-4,38%	-18,13%	GM
BKS BANK AG VZ	152 368	438 300	97 708	22 860 000	12,700	8,55%	-11,19%	GM
BURGENLAND HOLDING AG	794 840	778 960	15 612	188 400 000	85,000	9,68%	7,60%	GM
CLEEN ENERGY AG	195 854	105 153	53 573	18 791 823	1,500	-40,00%	-50,00%	GM
DE RAJ GROUP AG	-	0	0	130 900 000	3,740	0,00%	0,00%	GM
FRAUENTHAL HOLDING AG	3 576 643	1 357 734	236 991	135 629 820	18,000	2,27%	-4,26%	GM
GURKTALER AG ST	84 886	42 441	3 980	15 000 000	10,000	-4,76%	2,04%	GM
GURKTALER AG VZ	197 138	111 703	24 663	5 250 000	8,100	-6,90%	-12,90%	GM
JOSEF MANNER & COMP. AG	647 166	655 547	22 622	112 455 000	107,000	0,00%	9,18%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	790 764	701 372	0	75 000 000	250,000	0,00%	-10,71%	GM
MASCHINENFABRIK HEID AG	96 864	41 370	6 302	7 092 000	1,800	-8,16%	-25,00%	GM
OBERBANK AG ST	125 225 719	107 816 380	8 161 129	2 707 351 740	83,800	0,00%	-12,53%	GM
OBERBANK AG VZ	12 441 094	9 076 502	704 811	246 000 000	82,000	2,50%	-8,38%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	239 644	288 114	92 198	226 082 077	130,000	12,07%	-1,52%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	705 113	316 201	75 978	31 991 400	75,000	2,74%	-11,77%	GM
PIERER MOBILITY AG	7 284 247	0	0	1 023 255 800	45,400	12,94%	-6,58%	GM
PIERER MOBILITY AG	7 284 247	5 929 586	1 201 663	1 023 255 800	45,400	12,94%	-6,58%	GM
RATH AG	372 342	497 962	38 602	33 600 000	22,400	-2,61%	-19,42%	GM
ROBECO GLOB TR BOND FUND	-	0	0	10 915 298 448	57,000	0,00%	0,00%	GM
ROBECO GLOB TR BOND FUND	-	0	0	10 915 298 448	57,000	0,00%	0,00%	GM
ROBECO SUSTGLOB STARS EQU FD	288	0	0	2 800 000 000	35,000	0,00%	-2,78%	GM
ROLINCO	-	0	0	5 040 000 000	34,600	0,00%	-2,26%	GM
STADLAUER MALZFABRIK AG	979 782	881 966	111 535	28 000 000	50,000	2,46%	-7,41%	GM
SW UMWELTTECHNIK AG	2 775 703	2 325 281	101 027	21 199 171	29,200	0,69%	-8,75%	GM
VOLKSBANK VORARLBERG PS	612 172	275 426	43 860	20 520 000	18,000	0,00%	-21,74%	GM
WIENER PRIVATBANK SE	884 050	193 589	19 086	27 525 548	5,500	0,00%	-22,54%	GM

1 ... GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Impact Investing

Let's make investing for good the new norm! Covid-19 und Impact Investing

Es ist unterdessen augenscheinlich, dass die Coronavirus-Pandemie nicht nur Verlust an Menschenleben und eine Schädigung der Wirtschaft in vielen Teilbereichen bringt, sondern sich auch riesige Chancen auftun. Könnte also jetzt die Zeit für sozial verantwortliche und wirkungsvolle Investitionen so richtig gekommen sein, um die Weltwirtschaft nachhaltig zu verändern? Ich sage ja!

Momentum für Wachstum oder Flucht vor dem Risiko? Einige sehen die Chance für die Transformation der Finanzbranche, während andere befürchten, dass das Geld in liquide und vermeintlich sichere Anlagen flüchtet, denn wirtschaftliche Schocks, Marktvolatilität und Unsicherheit führen in der Regel zu einer konservativeren Haltung der Anleger.

Der wirtschaftliche Schock der Covid-19-Pandemie hat jedenfalls dazu geführt, dass die meisten Anleger zunächst Geld verloren haben. Viele haben ihre risikoreicheren Investments abgezogen und verharren zunächst in einer abwartenden Position. Richtiger wäre es wohl, und glücklicherweise gibt es auch Impact-Investoren die das genau so sehen, zu investieren, um Unternehmen zu helfen ihre Widerstandsfähigkeit zu stärken und zur Erholung beizutragen.

Impact Investing ist wichtiger denn je. „Impact-Investoren sind etwas opportunistischer“, meint Meredith Shields, Director of Impact Investing der Sorenson Impact Foundation, „und versuchen trotz der Herausforderungen ihr Kapital einzusetzen. Sie setzen auf wichtige Sektoren wie Gesundheitswesen, Bildung, Finanzdienstleistungen und Energie – sie sind „optimistisch“, weiterhin in jene Bereiche zu investieren, die nach der Krise möglicherweise einen Aufschwung erleben könnten.“

Das Finanzierungsumfeld für Sozialunternehmer macht es nicht einfach, aber Impact-Investoren möchten künftig besser zusammenarbeiten, um

das Investitionstempo zu beschleunigen und Investitionen durch Impact-Messungen transparenter zu gestalten. Informationen über Pipelines oder Due-Diligence-Prozesse sollen auf eine Art und Weise ausgetauscht werden, die es zuvor nicht gegeben hat.

Weg von isolierten Operationen und mangelnder Transparenz. Das Global Impact Investing Network, kurz GIIN, hat kürzlich die Response, Recovery und Resilience Investment Coalition ins Leben gerufen, um die Bemühungen um Impact Investing zu rationalisieren und die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Pandemie zu bewältigen. Diese Koalition wird Investoren verbinden und Investitionsmöglichkeiten aufzeigen, Finanzierungslücken schließen und vorhandenes Kapital schnell einsetzen. Die Transparenz soll erhöht, vertrauensvolle, sinnvolle Beziehungen aufgebaut werden.

Impact Investing wuchs und wurde vor der Pandemie immer mehr zum Mainstream, aber wie sich Covid-19 auf dieses Wachstum und die Bemühungen um Standardisierung und Messbarkeit auswirken wird, ist eine offene Frage.

Chance für Wachstum durch Zusammenarbeit und Kooperation? „Diese Krise wird tiefgreifende Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung im Allgemeinen haben, insbesondere darauf, wie wir über Unternehmen und Investitionen in die Gesellschaft und den Planeten denken“, so Amit Bouri, CEO von GIIN. Und weiter „Ich denke, ein großer Auftrag, der sich daraus ergibt, ist das Nachdenken über den Zweck unseres Geldes.“

Und Ronald Cohen, Vorsitzender der globalen Lenkungsgruppe für Impact Investment, der sich für eine Umstellung auf ein Finanzsystem ausgesprochen hat, das Risiko, Rendite und deren Auswirkungen, also deren Impact, berücksichtigt meint dazu: „Für diesen Moment besteht die Möglichkeit, wesentliche Änderungen im Finanzsystem voranzutreiben. Es wird der Impact-Bewegung einen sehr großen Schub geben.“

Nun ja, diese Worte sind zweifelsohne Balsam für meine Seele – die Zeit wäre überreif, volle Verantwortung für (finanz-)wirtschaftliches Tun und die Auswirkungen zu übernehmen. ☺

Quelle: www.devex.com/news/impact-investing-and-covid-19-a-moment-for-growth-or-a-flight-from-risk



SUSANNE
LEDERER-PABST

ZUR AUTORIN

SUSANNE LEDERER-PABST. Die Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsenbereich will nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus Institutioneller Investoren rücken.

dragonfly.finance bietet umfassende Beratung zu den Themen „Nachhaltigkeit“ und „Impact Investing“ speziell für institutionelle Investoren. office@dragonfly.finance

direct market plus und direct market

direct market plus and direct market

direct market plus

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market	
	Total 2019	Total 2020			Jun 2020	30.06.2020		May 2020
ATHOS IMMOBILIEN AG	17 600 383	2 077 886	307 968	66 635 049	38,200	-8,17%	-15,11%	MTF
EYEMAXX REAL ESTATE AG	222 722	2 100	131	45 358 535	7,280	0,55%	-31,78%	MTF
STARTUP300 AG	8 105 573	1 032 089	84 114	9 774 684	3,400	-26,09%	-38,85%	MTF
VST BUILDING TECHNOLOGIES AG	589 314	482 640	192 000	20 400 000	40,000	0,00%	-4,76%	MTF
WOLFTANK-ADISA HOLDING AG	2 792	27 740	13 640	17 220 500	15,500	0,00%	-50,00%	MTF

1 ... MTF = Vienna MTF

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

direct market

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market	
	Total 2019	Total 2020			Jun 2020	30.06.2020		May 2020
AB EFFECTENBETEILIGUNGEN AG	47 226	0	0	2 107 000	4,900	0,00%	0,00%	MTF
AmeriMark Group AG	245 163	3 262 770	1 035 798	52 400 000	2,620	11,02%	56,89%	MTF
ASAMER GS	-	0	0	55 200 000	100 000,000	0,00%	-	MTF
AUTOBANK AG	14 109	366	0	10 767 711	0,610	0,00%	1,67%	MTF
B-A-L GERMANY AG VZ	5 653 708	303 404	99 131	840 000	1,050	-1,87%	-29,05%	MTF
BPG Class A	7 513 620	12 040	0	28 319 050	1 980,000	0,00%	-7,48%	MTF
CAG INTERNATIONAL AG	-	64 800	64 800	7 303 871	1,140	-24,00%	-24,00%	MTF
CLEANTECH BUILDING MATERIALS	48 300	33 772	13 720	21 899 224	0,600	-25,00%	-4,76%	MTF
CREACTIVES GROUP S.P.A	-	7 000	0	38 220 000	3,500	0,00%	0,00%	MTF
DR. BOCK INDUSTRIES AG	900	1 773	1 773	78 800 000	19,700	9,44%	9,44%	MTF
EUROPEAN LITHIUM LTD	1 536 454	812 411	70 592	16 947 986	0,028	-37,33%	-40,76%	MTF
HUTTER & SCHRANTZ AG	8 280	12 531	1 344	9 280 000	16,800	3,07%	-0,59%	MTF
HUTTER & SCHRANTZ STAHLBAU AG	86 014	33 767	0	51 000 000	26,600	0,00%	-6,99%	MTF
JJ Entertainment SE	8 716 584	1 431 708	88 812	500 000	1,000	-25,37%	-88,24%	MTF
JLG GROUP PLC	-	0	0	43 992 000	1,560	0,00%	0,00%	MTF
KOMPLI HOLDINGS PLC	-	0	0	122 400	0,120	0,00%	0,00%	MTF
LOCOSOCO GROUP PLC	346 747	0	0	13 020 757	1,060	0,00%	0,00%	MTF
METI CAPITAL SPA	-	0	0	35 902 341	3,000	0,00%	0,00%	MTF
NET New Energy Technologies AG	88 994	13 260	12 000	16 305 768	4,000	-11,11%	-20,00%	MTF
RE HEALTH S.P.A.	500 753	0	0	34 435 072	3,180	0,00%	0,00%	MTF
ROY ASSET HOLDING SE	-	0	0	88 020 540	6,714	0,00%	0,00%	MTF
SIGNATURE AG	591 271	75 978	0	1 397 000	1,270	0,00%	17,59%	MTF
WEALTH DRAGONS GROUP PLC	799	0	0	36 275 640	1,850	0,00%	0,00%	MTF
WORLD EXCELLENT PRODUCTS S.A.	7 049 815	63 531	26 900	2 586 749	1,100	-75,56%	-90,83%	MTF

1 ... MTF = Vienna MTF

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

NEUE STEUERRELEVANTE COVID-19 MASSNAHMEN

Am 7.7.2020 wurden das Konjunkturstärkungsgesetz 2020 und das Investitionsprämien-gesetz vom Nationalrat angenommen. Diese sind Teil eines Maßnahmenpakets, um „Österreich zurück auf die Spur“ zu bringen. Im Folgenden sollen einzelne der in diesen Gesetzen vorgesehenen Maßnahmen im Überblick dargestellt werden:

Ertragsteuern:

- Senkung des ESt-Eingangssteuersatzes von 25 Prozent auf 20 Prozent bereits rückwirkend ab 2020. Im Gegenzug bleibt der Spitzensteuersatz von 55 Prozent bis 2025 bestehen. Für jene, die in Kurzarbeit waren, wird das Jahressechstel pauschal um 15 Prozent erhöht.
- Für Geringverdiener Erhöhung der maximalen Gutschrift aus der Sozialversicherung („Negativsteuer“) von 300 Euro auf 400 Euro ab 2020.
- Verlustrücktrag für Verluste aus 2020 in die Jahre 2019 und 2018 (zur Stärkung der Liquidität gegebenenfalls bereits vor Durchführung der Veranlagung 2020). Der Verlustrücktrag soll dem Verlustvortrag vorgehen und soll mit 5 Mio. Euro betraglich beschränkt sein.
- Degressive Abschreibung (auch für den außerbetrieblichen Bereich): Wirtschaftsgüter, die nach dem 30.6.2020 angeschafft oder hergestellt werden, sollen im ersten Jahr mit bis zu 30 Prozent abgeschrieben werden können. Ausgeschlossen davon sind unkörperliche (außer im Bereich der Digitalisierung, Ökologisierung und Gesundheit/Life Science) und gebrauchte Wirtschaftsgüter, Wirtschaftsgüter, für die eine Sonderabschreibung in § 8 EstG vorgesehen ist (außer KFZ mit keinen Emissionen) sowie Anlagen, die der Förderung, dem Transport oder der Speicherung fossiler Energieträger dienen und Anlagen, die fossile Energieträger direkt nutzen.
- Beschleunigte Abschreibung für Gebäude (auch im außerbetrieblichen Bereich), die nach dem 30.6.2020 angeschafft oder hergestellt werden. Die Abschreibung beträgt im ersten Jahr höchstens das Dreifache (7,5 Prozent bzw. 4,5 Prozent) und im zweiten Jahr höchstens das Doppelte (5 Prozent bzw. 3 Prozent) des gesetzlich vorgegebenen Prozentsatzes. Weiters soll die Halbjahres-AfA im ersten Jahr entfallen.

Verfahrensrecht:

- Die nach dem 15.3.2020 bewilligten Steuerstundungen, deren Frist am 30.9.2020 endet, werden automatisch bis zum 15.1.2021 verlängert. In diese Verlängerung sollen auch alle Abgaben, die bis zum 25.9.2020 am Abgabekonto verbucht sind (sowie Vorauszahlungen an Est und Köst für das 4. Quartal 2020), einbezogen werden. Alternativ kann bis 30.9.2020 (bzw. bis zum früheren Ablauf einer Stundung) ein Antrag auf eine Ratenbewilligung gestellt werden.
- Im Zeitraum 15.3.2020 bis 15.1.2021 fallen keine Stundungszinsen an. Danach erfolgt eine Verzinsung ausgehend von 2 Prozent über dem Basiszinssatz. Dieser Zinssatz steigt kontinuierlich an, sodass ab 1.11.2021 der vorgesehene Normalzinssatz von 4,5 Prozent über dem Basiszinssatz wieder zur Anwendung kommt.
- Bei Abgaben mit Fälligkeiten zwischen 15.3.2020 und 31.10.2020 sind keine Säumniszuschläge zu entrichten.
- Für die Veranlagung 2020 werden keine Anspruchszinsen vorgeschrieben.

Förderungen:

Einführung einer Investitionsprämie in Form eines nicht rückzahlbaren Zuschusses (Fördertopf 1 Mrd. Euro, Abwicklung über AWS) für Neuinvestitionen. Erste Maßnahmen iZm diesen Investitionen müssen zwischen 1.8.2020 und 28.2.2021 gesetzt werden. Gefördert werden materielle und immaterielle aktivierungspflichtige Neuinvestitionen in das abnutzbare Anlagevermögen, die von einem Unternehmen mit Sitz oder Betriebsstätte in Österreich realisiert werden. Ausgeschlossen von der Investitionsprämie sind klimaschädliche Investitionen, unbebaute Grundstücke, Finanzanlagen, Unternehmensübernahmen und aktivierte Eigenleistungen. Der Zuschuss beträgt 7 Prozent der förderfähigen Kosten. Bei Neuinvestitionen in den Bereichen Ökologisierung, Digitalisierung, Gesundheit/ Life-Science beläuft sich der Zuschuss auf 14 Prozent. Die Investitionsprämie ist steuerfrei, ohne dass es zu einer gleichzeitigen Aufwandskürzung kommt.

Implikationen:

Das Konjunkturstärkungsgesetz 2020 und das Investitionsprämien-gesetz sehen zahlreiche Maßnahmen zur Förderung von Investitionen vor, die bei künftigen Investitionsentscheidungen berücksichtigt werden sollten. Darüber hinaus soll die Liquidität (etwa durch den Verlustrücktrag oder die Stundungen) verbessert werden. Weitere Maßnahmen (etwa rückwirkende Steuersenkung) kommen auch Steuerpflichtigen mit geringerem Einkommen zu Gute. Die tatsächliche Gesetzwerdung bleibt abzuwarten.



Alexander Beisser
Manager Tax & Legal
Services, PwC Österreich



Georg Erdelyi
Director Tax & Legal
Services, PwC Österreich

Über PwC

Vertrauen in der Gesellschaft aufbauen und wichtige Probleme lösen – das sehen wir bei PwC als unsere Aufgabe. Wir sind ein Netzwerk von Mitgliedsunternehmen in 157 Ländern. Mehr als 276.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen weltweit qualitativ hochwertige Leistungen im Bereich Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung und Unternehmensberatung. Sagen Sie uns, was für Sie von Wert ist. Und erfahren Sie mehr auf www.pwc.at.

Gesamtumsätze nach Mitglieder - Juni 2020

Turnover by market participants - June 2020

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MSEFR	MORGAN STANLEY EUROPE SE	geregelter Markt / regulated market	1,100,735,360.87	15.0025
			MTF / unregulated market	1,057,329.41	0.0144
				1,101,792,690.28	15.0169
2.	JPSLO	J.P. MORGAN SECURITIES PLC	geregelter Markt / regulated market	545,104,169.48	7.4295
			MTF / unregulated market	1,482,863.41	0.0202
				546,587,032.89	7.4497
3.	SOGFR	SOCIETE GENERALE S.A.	geregelter Markt / regulated market	496,753,601.35	6.7705
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				496,753,601.35	6.7705
4.	HREDB	HRTEU LTD.	geregelter Markt / regulated market	496,616,502.03	6.7686
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				496,616,502.03	6.7686
5.	TRCAM	TOWER RESEARCH CAPITAL	geregelter Markt / regulated market	480,200,326.57	6.5449
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				480,200,326.57	6.5449
6.	EBOWI	ERSTE GROUP BANK AG	geregelter Markt / regulated market	436,452,208.52	5.9486
			MTF / unregulated market	4,074,930.56	0.0555
				440,527,139.08	6.0042
7.	GENWI	RAIFFEISEN CENTROBANK AG	geregelter Markt / regulated market	371,223,738.62	5.0596
			MTF / unregulated market	6,800,443.66	0.0927
				378,024,182.28	5.1523
8.	GSILO	GOLDMAN SACHS INTERNATIONAL	geregelter Markt / regulated market	357,037,586.28	4.8662
			MTF / unregulated market	314,626.17	0.0043
				357,352,212.45	4.8705
9.	CSSMD	CREDIT SUISSE SECURITIES SV, SA	geregelter Markt / regulated market	333,311,842.86	4.5429
			MTF / unregulated market	556,165.75	0.0076
				333,868,008.61	4.5504
10.	UBEFR	UBS EUROPE SE	geregelter Markt / regulated market	316,019,123.81	4.3072
			MTF / unregulated market	1,322,373.04	0.0180
				317,341,496.85	4.3252
Gesamtergebnis / Total				7,337,034,639.44	100.0000

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market.at und structured products.at.

This statistic includes the turnover of the following segments: equity market.at and structured products.at

Ausgewählte Gold- & Silberprodukte

Aktueller Goldpreis in USD je Feinunze:
ISIN XC0009655157 **1.782,05**

Philharmoniker	100 Euro	1 Unze	1.612,75
	50 Euro	1/2 Unze	813,50
	25 Euro	1/4 Unze	412,75
	10 Euro	1/10 Unze	170,00
	4 Euro	1/25 Unze	75,55
Dukaten		einfach	179,10
		vierfach	711,50
Goldbarren		1 Gramm	58,00
		10 Gramm	518,50
		50 Gramm	2.584,50
		100 Gramm	5.133,50
Platin/Silber	Philharmoniker Platin	1 Unze	941,08
	Maple Leaf Platin	1 Unze	1.084,00
	Philharmoniker Silber	1 Unze	19,72



Chartzeitraum: 1.1.2019 - 30.6.2020
Kursangaben per Ultimo Juni

PRODUKT DES MONATS

Magazine wählt aus dem Spektrum von
Schoeller Münzhandel

Schoeller
Münzen • Edelmetalle
WIEN - GRAZ - INNSBRUCK - VILLACH



Wohlstand

Nominale: CNY 100
Feinheit: 999/1000
Erhaltung: PP
Prägestätte: China Great Wall Coins
Material: Gold

Gewicht: 12,00 g
Durchmesser (mm): 30
Land: China
Ausgabejahr: 2020
Preis: 895,00 €
(inkl. 20% MwSt)

BESTELLEN UNTER:
<https://www.smh.net/05120012-auspicious-culture-wohlstand-au-100-yuan-pp-china-2020/>

ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 06/2020

Gesamtbörseumsätze 07/2019 bis 06/2020 der prime market-Werte

Ranking	Umsatz/Kap.	Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 06/2020)
1.	1.	ERSTE GROUP BANK AG	AT0000652011	49.917	19,05%	6.685.468.603
2.	2.	OMV AG	AT0000743059	38.447	14,67%	5.162.253.171
3.	6.	VOESTALPINE AG	AT0000937503	25.914	9,89%	2.446.847.845
4.	3.	RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG	AT0000606306	22.263	8,49%	2.833.980.882
5.	5.	ANDRITZ AG	AT0000730007	20.262	7,73%	2.487.322.438
6.	4.	VERBUND AG KAT. A	AT0000746409	18.075	6,90%	2.726.452.689
7.	8.	BAWAG GROUP AG	AT0000BAWAG2	10.922	4,17%	2.221.837.617
8.	7.	WIENERBERGER AG	AT0000831706	10.888	4,15%	2.269.107.713
9.	10.	IMMOFINANZ AG	AT0000A21KS2	10.870	4,15%	1.444.992.205
10.	9.	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	AT0000641352	6.678	2,55%	2.082.626.202
11.	12.	OESTERREICHISCHE POST AG	AT0000AFPOST4	6.038	2,30%	1.031.635.866
12.	24.	SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG	AT0000946652	5.378	2,05%	306.057.739
13.	17.	LENZING AG	AT0000644505	4.718	1,80%	591.486.078
14.	16.	S IMMO AG	AT0000652250	4.422	1,69%	720.006.093
15.	14.	UNIQA INSURANCE GROUP AG	AT0000821103	3.811	1,45%	763.616.018
16.	21.	AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG	AT0000969985	3.277	1,25%	449.528.823
17.	15.	VIENNA INSURANCE GROUP AG	AT0000908504	2.938	1,12%	756.279.997
18.	22.	DO & CO AG	AT0000818802	2.490	0,95%	331.780.331
19.	11.	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	2.351	0,90%	1.321.271.038
20.	19.	EVN AG	AT0000741053	1.802	0,69%	524.428.108
21.	13.	TELEKOM AUSTRIA AG	AT0000720008	1.747	0,67%	847.405.000
22.	28.	FACC AG	AT00000FACC2	1.624	0,62%	166.543.846
23.	27.	PORR AG	AT0000609607	1.033	0,39%	179.096.365
24.	23.	PALFINGER AG	AT0000758305	942	0,36%	311.698.588
25.	26.	ZUMTOBEL GROUP AG	AT0000837307	761	0,29%	189.190.135
26.	18.	STRABAG SE	AT000000STR1	755	0,29%	546.433.073
27.	20.	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	645	0,25%	465.532.437
28.	25.	AGRANA BETEILIGUNGS-AG	AT0000AGRANA3	591	0,23%	225.919.859
29.	36.	ADDIKO BANK AG *	AT0000ADDIKO0	477	0,18%	79.160.927
30.	33.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	417	0,16%	96.296.665
31.	29.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	394	0,15%	126.737.651
32.	32.	KAPSCH TRAFFICOM AG	AT0000KAPSCH9	326	0,12%	97.683.009
33.	30.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	290	0,11%	115.130.526
34.	31.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	233	0,09%	111.419.914
35.	38.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	114	0,04%	41.546.950
36.	34.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	109	0,04%	92.373.361
37.	35.	MARINOMED BIOTECH AG	ATMARINOMED6	92	0,04%	81.712.532
38.	37.	FREQUENTIS AG	ATFREQUENT09	72	0,03%	70.145.817
		Summe		262.086	100,00%	

* Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung. Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht. Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

Ich brauch Traumzüge.



Schweiz.
mit Bahn, Bus und Schiff.



Ich brauch Schweiz.

Mehr Informationen für Ihren Urlaub in der Schweiz.
[MySwitzerland.com/bahnreise](https://www.myswitzerland.com/bahnreise)



SOCIAL@MEDIA



Julian Jäger • 2nd
 Joint Chief Executive Officer at Flughafen Wien - Vienna Airport
 5h • 🌐

Back to business! The joy was tangible before the first flight by **Austrian Airlines** after the **#corona** break. Today is a very good day not only for us at **Flughafen Wien - Vienna Airport**. For the comeback of Austrian secures thousands of jobs in our region, creates massive surplus for the economy, especially in tourism, and connects **#Austria** to the whole world. Congratulations to **Alexis von Hoensbroech** and all the colleagues at Austrian Airlines! **#YoucancountonVIE** **#OffTheGround**



I'm a model, you know what I mean ...

... and I do my little turn on the catwalk. AUA-CEO **Alexis von Hoensbroech** (li.) und Flughafen Wien-Vorstand **Julian Jäger** zeigen beim Comeback, dass ein bissl Action einfach sexy (bezogen auf die Lyrics im Titel) ist. Und es bringt auch die Fotografen wieder etwas mehr zum Schwitzen als bei der stehenden Statuen-Nummer mit Babyelefanten-Abstand.



TWITTER.COM/DRASTIL IM JUNI BEI 752 TSD

Your Tweets earned **752.9K impressions** over this **30 day period**



BOERSE-SOCIAL.COM WEBSITE STATS

Monat	Anzahl der Besuche	Zugriffe
Juli 2019	172.199	1.462.860
Aug 2019	147.861	1.485.109
Sep 2019	145.502	1.494.846
Okt 2019	159.701	1.477.459
Nov 2019	194.376	1.537.227
Dez 2019	226.168	1.604.571
Jan 2020	239.022	1.780.648
Feb 2020	222.270	1.580.463
März 2020	469.439	2.016.434
Apr 2020	438.818	1.967.249
Mai 2020	434.181	1.967.823
Juni 2020	433.921	1.988.555

OMV back to the future

Bettina Schweighofer • 1st
Public Relations & Social Media at OMV Aktiengesellschaft
39m • 🌐

OMV
157,641 followers
44m • 🌐

We are delighted that #OMV has won a Gold Trophy for our "ReOil" video by the Deauville Green Awards film festival!

<https://lnkd.in/dn8AjMx>



Gusi zeigt Leadership

Christian Drastil
25 Min. • 🌐

Sein legendärster Sager zum österreichischen Aktienmarkt war: "Vienna will go bullish". Und beim Tischtennis hat er mich mal besiegt

BOERSE-SOCIAL.COM

Virtuelle Strabag-Blitz-HV: Alfred Gusenbauer macht den Speedy Gonz...
Virtuelle Strabag-Blitz-HV: Al...



Klien, Maxian: Schon, oder?




Heike past, present, future

Raiffeisen Centrobank
2.928 Follower
3 Std. • 🌐

Congratulations to **Heike Arbter**, RCB's member of the board, for her second reelection as ... mehr anzeigen

Übersetzung anzeigen



Heike Arbter reelected as EUSIPA chairwoman for the 2nd time
rcb.at • Lesedauer: 3 Min.

Hab erst „startup300“ gelesen ...

Comedy Central... • Abonnieren
6. März • 🌐

Hände weg bis zur Erleuchtung 🍆 🙅 🚫
#StandUp3000

DAS GEHEIMNIS DER MASTURBATION



#goboersewien
twitter.com/wiener_borse

Join unsere Social Activities

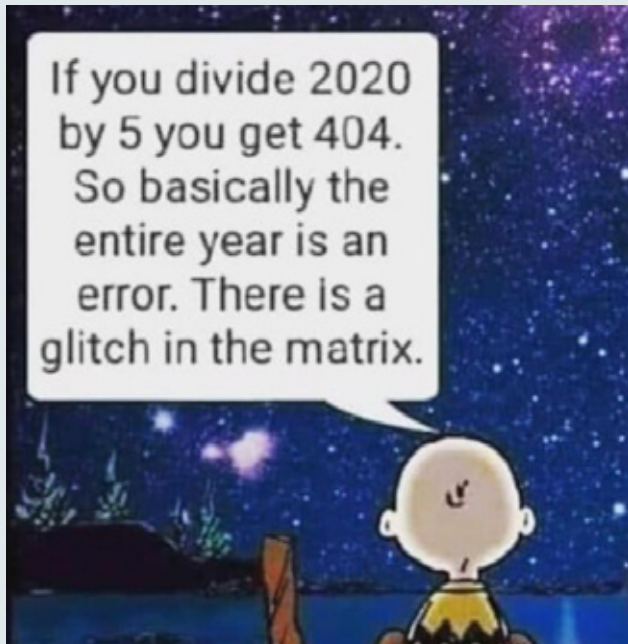
Diskussion über österreichische Aktien: facebook.com/groups/GeldanlageNetwork

Diskussion über Sport und Wirtschaft: facebook.com/groups/Sportsblogged

Follow on twitter: twitter.com/drastil



Auch Mathe sagt, dass 2020 shit ist



Aus der Gruft ...

Andre Kostolany
 Hat dir eine Freundschaftsanfrage gesendet

[Antworten](#)

Christian Drastil
 Gestern um 20:17

Vielleicht bin ich ja Erbe einer Ketchup-Dynastie ..., obwohl ich eher der Senf- und Kren-typ bin. Oder nicht vegane Mayonnaise

Hello Christian Drastil,

I have an offer with regards to the late Felix Drastil who was my client. I am interested in discussing with you. Please let me know your interest and write back.

Und wo sind Eure 2 Mrd.?

Christian Drastil hat einen Link geteilt.
 Administrator · Gerade eben

Ich traue mich gar nicht nachzuschauen, ob die 2 Mrd. bei uns noch da sind

DER-POSTILLON.COM
 Wirecard kein Einzelfall: Millionen Deutsche vermissen ebenfalls 2 Mrd. Euro auf ihrem Konto

Christian Drastil
 7 Min ·

Gerade im Wirecard-Zusammenhang mit einem Privatanleger konferiert. Er meinte, er hat noch anderen Schas im Depot. Da musste ich ihm natürlich sagen, dass neuerdings jeder Schas 500 Euro wert ist

Markus Höller, Lukas Mänhardt und 2 weitere Personen · 2 Kommentare

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

Markus Höller Gibts auch Optionen auf Schas?
 Gefällt mir · Antworten · 7 Min.

Christian Drastil kohl-optionen
 Gefällt mir · Antworten · 5 Min.

Karl Mauracher
 Besser Oaschwetter als Wirecard-long
 1 Tg. · Gefällt mir · Antworten

Christian Drastil
https://www.boerse-social.com/2020/06/18/wirecard_wird_zu_auweia_grad_waehrend_meines_laufs_christian_drastil_via_runplugged_runkit



RUNPLUGGED.com

runplug

WIE DIE ÖSTERREICHISCHE STAATSDRUCKEREI VEREDELT

Die OSD (Österreichische Staatsdruckerei) **macht aus den knapp 900 SportWoche-Ausgaben Sportgeschichte.** Im Rahmen eines mehrwöchigen Lehrlingsprojekts, das OSD-Vorstand **Herbert Lackner** mit Projektleiter **Christof Jurczek** angeklickt hat, werden die Ausgaben liebevoll gebunden, wie die Bilder hier zeigen. Wir freuen uns sehr auf das Ergebnis, das wir unter **sportgeschichte.at** natürlich zeigen werden.

SportGeschichte



Lehrlingsprojekt in der OSD.



Next Step ist das Corporate Car.

Christian Drastil



ged.com

Redaktion: Christian Drastil

NOCHMAL LIECHTENSTEIN: GOLF SPRENGT GRENZEN

Da war doch unlängst was zu Liechtenstein, fragte ich **Markus Scheck**. Der Sportjournalist mit Golf-Fokus und Ex-Mitarbeiter der Wiener Börse antwortete prompt: „Ja, der Golfverband Liechtenstein www.golf.li veranstaltet auch heuer wieder die Liechtenstein Open Amateur Meisterschaften (D und H) auf drei verschiedenen Plätzen über 54 Löcher und drei Länder“. Das kann was.



NEW SHIRT, NEW BALLS

„**Meine SportWoche besteht vor allem aus ... Tennis**“, dieses Shirt kann man über uns bestellen. Infos: christian@runplugged.com

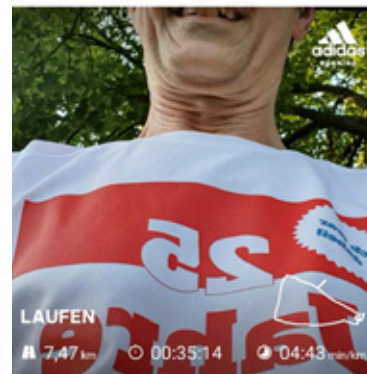
WAS KOMMT: ETWAS IN DIE GOSCHN

Vor alten Heumarkt-Bildern im **Gasthaus Orlik** in 1090 Wien schauen hier Verleger **Rudolf Preyer** und ich möglichst bedrohlich. Denn ja, wir werden gemeinsam ein **Wrestling-Magazin herausgeben**. Wegen der Arbeitsaufteilung werden wir noch in den Ring steigen.



Peter Brezinschek
Gestern um 19:43 · 🌐

Jetzt abends mit einem 8km Lauf in Mauer den Kopf frei machen. Mit dem ATX shirt geht es gleich etwas schneller, obwohl der Gegenwind heftig war. Aber den haben ja die Wr. Aktien derzeit auch.



👍 26 8 Kommentare

OLD SHIRT: ATX IN MAUER, NICHT GEGEN DIE MAUER

Danke **Peter Brezinschek** für Wearing und Posting



OMV SIEGT DOPPELT

WIENER BÖRSE PREIS. Robert Ottel, die Sieger Florian Greger und Reinhard Florey (OMV), Christoph Boschan und Fritz Mostböck erkennen die Babyelefanten-Distanz auch ohne Bodenmarkierungen. Die OMV holte beim Wiener Börse Preis das Double: Top-IR rund um die Aktie als auch die Bonds. Im Midcap Bereich ging der Sieg an Palfinger, Andreas Klauser und Hannes Roither freuen sich am kleinen Bild. Das Finanzmarktfoto des Monats via facebook.com/groups/GeldanlageNetwork



**ANLEIHE 2020/2025
JETZT ZEICHNEN:
(ISIN DE000A289PZ4)**

ODER

**JETZT TAUSCHEN:
ANLEIHE 2016/2021
IN NEUE ANLEIHE
2020/2025**

 **eyemaxx**
REAL ESTATE GROUP

Eyemaxx-Anleihe 2020/2025: 5,50% Zinsen p.a.

MIT SICHERHEIT

**Immobiliensubstanz plus
Eintragung ins Grundbuch**

**Vierteljährliche Zinsen –
RENDITE, AUF
DIE SIE BAUEN
KÖNNEN**

www.eyemaxx.com

Disclaimer: Diese Veröffentlichung stellt weder ein Angebot zum Verkauf noch eine Aufforderung zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren dar. Der allein maßgebliche, von der Luxemburgischen Wertpapieraufsichtsbehörde CSSF (Commission de Surveillance du Secteur Financier) gebilligte Wertpapierprospekt ist kostenfrei unter www.eyemaxx.com abrufbar oder über die Eyemaxx Real Estate AG, Weichertstraße 5, 63741 Aschaffenburg erhältlich.

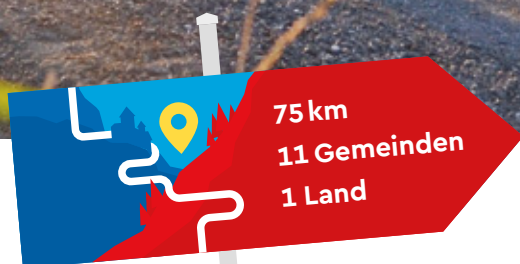




LIECHTENSTEIN

Hoi Österreich!

Haben Sie Lust, mal ein ganzes Land zu durchwandern?



75 km
11 Gemeinden
1 Land

Der Liechtenstein-Weg durchquert das ganze Land. Er führt vorbei an fürstlichen Weinbergen, Naturschutzgebieten, Sehenswürdigkeiten und alten Dorfkernen. Eine Erlebniswelt, die idealerweise in 4 bis 5 Etappen entdeckt wird. Wir freuen uns auf Sie!

→ [liechtensteinweg.li](https://www.liechtensteinweg.li)